

WVV

Planen. Entwickeln. Gestalten.

**INFORMATIONEN
ZUR TRANSFORMATIONS-
STRATEGIE
UND ZUR
TRANSFORMATION
PROJEKTE**

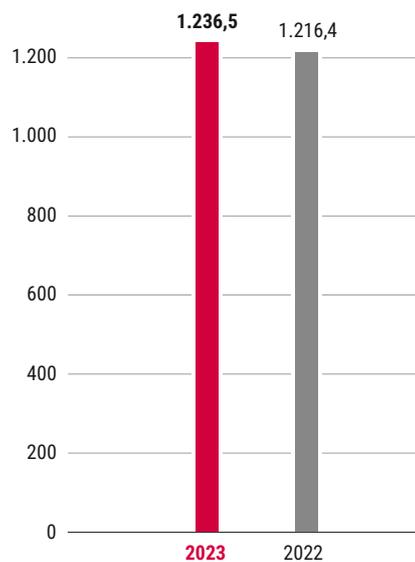
Geschäftsbericht 2023

DIE WVV IM ÜBERBLICK

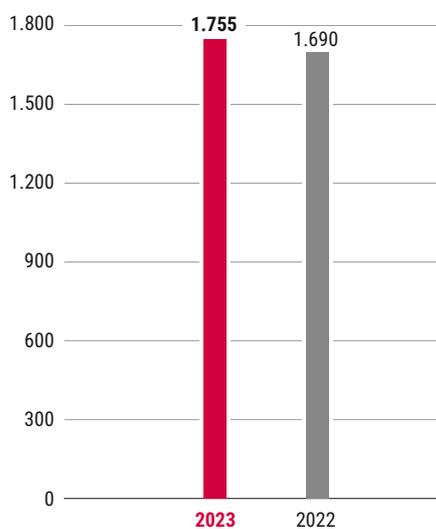
		2023	2022
Bilanzsumme	Mio. EUR	667,1	615,9
Investitionen	Mio. EUR	72,9	54,1
Eigenkapital	Mio. EUR	113,6	109,5
Anlagevermögen	Mio. EUR	435,3	404,9
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.236,5	1.216,4
Personalaufwand	Mio. EUR	117,5	106,8
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,3	10,6
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	10,6	16,3
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	279,5	280,5
Stromverkauf	Mio. kWh	1.525,2	1.145,3
Erdgasverkauf	Mio. kWh	966,9	906,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,7	8,7
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	29,5	*31,49
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.006,3	1.043,0
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.593,9	2.286,0
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.755	1.690

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Entwicklung Mitarbeitende WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg 100 %

Tochtergesellschaften

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 55,78 %, Stadt Würzburg 19,23 %, Thüga AG 24,99 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 100 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg

Anteilseigner: WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

Kompostwerk Würzburg GmbH 100 %

Würzburger Recycling GmbH 50,49 %; beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH 30,83 %

Genusswunder Würzburg GmbH 100 %

smart and public GmbH 100 %

Stadtwerke Merseburg GmbH 9 %

Stadtwerke Zittau GmbH 5,4 %

Würzburg AG 5 %

05	Unser Profil	08	Konzernlagebericht	79	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
06	Vorwort der Geschäftsführung	50	Konzernabschluss	82	5-Jahresvergleich des WVV-Konzerns
		56	Konzernanhang		
		78	Bericht des Aufsichtsrats		

Wir orientieren uns in den Texten des vorliegenden Geschäftsberichts an den Richtlinien zu einer gendergerechten Sprache, wie sie im Corporate Wordings des WVV-Konzerns definiert ist. Bei den Tabellen benutzen wir zur vereinfachten Darstellung ggf. das generische Maskulin.

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist die führende Dienstleisterin für Energie, Verkehr und Umwelt in der Region. Damit ist sie für alle Bürgerinnen und Bürger Würzburgs und im weiteren Versorgungsgebiet da. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt die WVV wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die WVV der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂). Seit Jahren ist sie auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Mit ihren Dienstleistungen ist sie erste Ansprechpartnerin in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt ihre Mitarbeitenden kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) ist kompetenter Energiedienstleister und umweltbewusster Energielieferant für Privat-Kundinnen und Kunden sowie für Marktpartner. Die STW beliefert zuverlässig und in hoher Qualität deutschlandweit rund 108.000 Kundinnen und Kunden mit Strom und 32.000 mit Gas. In der Region Würzburg versorgt sie ihre Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Rund 70 % des Stroms im Versorgungsgebiet kann im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt werden.

Die Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. Sie deckt zwischen 60 % und 90 % des Fernwärmebedarfs im Versorgungsgebiet auf umweltfreundliche Weise ab. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, versorgt die STW Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt.

Als Mobilitätsdienstleister steht das WVV-Tochterunternehmen Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt

und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WSB einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG) zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 4.800 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App gestalten den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich. Dadurch verringert sich der Schadstoffausstoß durch PKW deutlich.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. So produziert das Tochterunternehmen Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG) den wertvollen Bodenverbesserer Kompost sowie viele Spezialerden. In der modernen Recyclinganlage der WVV-Tochter Würzburger Recycling GmbH (WRG) werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Auch in ihrer Freizeit kümmert sich die WVV um die Menschen in der Region. So sorgt die Würzburger Bäder GmbH (WBG) für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeitenden dort stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der kleinen und großen Gäste.

VERÄNDERUNG VORANTREIBEN – ZUKUNFT GESTALTEN – VORREITER SEIN

Nach dem für die Energiebranche besonders herausfordernden Geschäftsjahr 2022, in dem Gasmangellage, hohe Energiemarktpreise und die Sicherheit der kritischen Infrastruktur das Tagesgeschehen bestimmten, verlief das Jahr 2023 glücklicherweise wieder in weniger krisengetriebenen Bahnen. Dies gab uns Gelegenheit, wichtige Weichen für die Zukunft unseres Unternehmens zu stellen. Projekte und Prozesse wurden angestoßen und vorangetrieben, die unsere tägliche Arbeit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten maßgeblich mitbestimmen werden. Im Mobilitätsbereich hat nicht zuletzt die Einführung des Deutschlandtickets die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs grundlegend vereinfacht und den Wandel zu unkomplizierten und nutzerfreundlichen Tarifsystemen beschleunigt. 2023 war deshalb für uns vor allem ein Jahr des konstruktiven Wandels, der Transformation in vielen Bereichen.

Transformation ist mehr als Veränderung

Kaum ein Wort wird heute so oft im Unternehmenskontext verwendet wie das Wort „Transformation“. Dahinter steckt allerdings wesentlich mehr als ein trendiger Modebegriff. Transformation bedeutet Wandel, aber es bedeutet vor allem, den Blick in die Zukunft zu richten. Denn gerade in der Energie- und Mobilitätsbranche erleben wir aktuell nicht nur markante Umbruchs-, sondern von allem starke Aufbruchsszenarien. Diese sind wegweisend für die Weiterentwicklung und Neuausrichtung unserer Branche und unseres Unternehmens im Zeichen von Klimaschutz und Digitalisierung – und damit für eine lebenswerte Zukunft unserer Stadt, unserer Region und unserer Gesellschaft.

Als Energieversorger und Mobilitätsdienstleister ist es unsere Aufgabe, Veränderungen und Wandel nicht nur mitzutragen, sondern selbst Vorreiter zu sein. Unsere Verantwortung als Versorger vor Ort liegt auch darin, die Veränderungen, die es in den nächsten Jahren zu meistern gilt, zügig und konsequent voranzutreiben, aber trotzdem sozial verträglich zu gestalten. Die WVV verfolgt ein klares Ziel: eine lebenswerte und attraktive Region mit nachhaltiger Infrastruktur für alle zu schaffen!

Digitalisierung und Klimaneutralität als treibende Kräfte

Veränderungen und Wandel sind keine neuen Phänomene. Aber die tiefgreifenden Veränderungen, die durch die digitale Transformation und den Weg zur Klimaneutralität gegeben sind, vollziehen sich nach unserer Einschätzung umfassender, schneller und technologiebezogener als nahezu jeder Wandel zuvor. Einzigartig ist dabei die Gleichzeitigkeit zweier fundamentaler Veränderungen: die Digitalisierung, welche alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft tiefgreifend verändert sowie die Umstellung auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit. Wir befinden uns inmitten eines globalen Transformationsprozesses. Auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Zukunft sehen wir uns in einer aktiven und gestaltenden Rolle. Bis 2040 sollen in Würzburg die Strom- und Wärmeversorgung sowie der Verkehr dekarbonisiert sein. Dies umzusetzen ist eine große Herausforderung, die wir im Auftrag der Stadt Würzburg sehr gerne angenommen haben.

Vorreiter in Sachen Energiewende

Im Mittelpunkt aller Prozesse, Produkte und Dienstleistungen im WVV-Konzern stehen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Eine moderne IT-Infrastruktur und smarte IT-Prozesse sind dabei die zentrale Voraussetzung. Zufriedene, stetig lernende Mitarbeitende sorgen für zufriedene Kunden/innen und wirtschaftlichen Erfolg.

Bereits Ende Juli 2023 erteilte die Stadtwerke Würzburg AG den Auftrag über eine Wärmeleitplanung für das gesamte Stadtgebiet. Damit gehört Würzburg zu den Vorreiter-Städten in Deutschland. Das Ziel: klare Perspektiven und Planungssicherheit für die Würzburgerinnen und Würzburger in Sachen Fern- oder Nahwärmeanschluss beziehungsweise privater Heizungsmodernisierung. Hier haben wir bereits Meilensteine erreicht und werden schon in diesem Jahr klare Vorgehensweisen aufzeigen. Entscheidend dabei ist, dass wir, wenn es um grüne Wärme geht, drei Aspekte gleichzeitig im Fokus haben: die CO₂-neutrale Erzeugung, die Nutzung von Abwärme und die effiziente Verwendung von Wärme.



Ralf Willrett Dörte Schulte-Derne

Auf unsere Stromnetze kommen ebenfalls weitere Aufgaben hinzu, denn die Zunahme der E-Mobilität, aber auch der verstärkte Einsatz von Wärmepumpen und dezentraler Erzeugungstechnik, wie z. B. PV-Anlagen, müssen in Zukunft noch stärker abgedeckt werden. Auch die Elektrifizierung des Straßenverkehrs schreitet voran, beispielsweise durch die Einführung von E-Taxis und zugehörigen Ladestationen oder der stetigen Erweiterung unserer E-Bus-Flotte.

Die Mobilitätswende nimmt Fahrt auf

Auch in Sachen Mobilitätswende bewegt sich etwas, nicht zuletzt durch die fortschreitenden Planungen für die Erweiterung des Straßenbahnnetzes ins Hubland/Frauenland und die Linienverlängerung zu den Unikliniken. Beide Projekte sind wichtige Infrastrukturprojekte, durch die die umweltschonende, innerstädtische Mobilität mit der Straßenbahn als Alternative zum Individualverkehr deutlich an Attraktivität gewinnt. Durch die Stadt Würzburg bestellte Angebotsverbesserungen und die in die Wege geleitete Erneuerung des Straßenbahnfuhrparks tragen ebenfalls zur Umsetzung der Mobilitätswende in Würzburg bei. Wesentliche Grundlage für die Finanzierung des Mobilitätsangebots der WVV ist neben den Fahrgeldeinnahmen und den Fördermitteln von Bund und Freistaat ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag der Stadt Würzburg (ÖDLA). Durch diesen ist die WVV beauftragt, den ÖPNV in Würzburg zu planen und durchzuführen.

Transformationsprozesse aus einer Hand

Wichtig bei all diesen Projekten ist es, bereichsübergreifend zu planen und zu denken, die Energie-, Wärme- und Verkehrswende aus einer Hand koordiniert voranzutreiben. Einfach erklären lässt sich das am Beispiel des Fern-

wärmeausbaus: Wenn hier Baustellen eingerichtet werden, müssen wir effizient vorgehen und von Energie über Wasser, Verkehr bis hin zum Glasfaserausbau die Pläne im Konzern abgleichen und – wo es möglich ist – synchronisieren. Der Fokus liegt hier auf nachhaltigem Handeln – auch hinsichtlich unserer Mitarbeitenden und des eingesetzten Kapitals.

Alles in allem können wir jegliche Art von Transformation nur gemeinsam gestalten. Dazu brauchen wir die Ingenieurinnen und Ingenieure, welche Pläne und Vorgehensweisen ausarbeiten, aber auch die vielen kompetenten Mitarbeitenden z. B. im handwerklichen und kaufmännischen Bereich. Besonders wichtig ist es, unsere Kundinnen und Kunden stets im Fokus zu behalten. Akzeptanz durch Dialog auf Augenhöhe in persönlichen Begegnungen, wie auch digital, sind hier ein zentraler Aspekt.

Bei allen unseren zukünftigen Projekten und Prozessen ist eine Technologieoffenheit mit Blick auf lange Umsetzungszeiträume und lebenslanges Lernen unserer Mitarbeitenden entscheidend. Nur so werden wir der erfolgreiche Dienstleister im Bereich Energie, Verkehr und Umwelt bleiben. Die treibenden Kräfte dabei sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Erfahrung und das Know-how mitbringen, positive Veränderungen zu bestärken und neue Erfolgsgeschichten der WVV zu schreiben. Für ihren Einsatz und ihr Engagement, Wandel und Veränderungen erfolgreich mitzutragen, möchten wir uns sehr herzlich bedanken!

Dörte Schulte-Derne
Geschäftsführerin

Ralf Willrett
Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2023 der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

A. Geschäftsentwicklung

A.1. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt schwerpunktmäßig die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs, einschließlich der Abstimmung mit dem Individualverkehr, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Darüber hinaus erbringt die WVV Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften (zentrale Konzerndienstleistungen) sowie für Dritte (nicht finanzieller Leistungsindikator). Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 55,78 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen GmbH (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,49 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV - Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG), bei der Würzburger Bäder-GmbH (WBG), bei der Genusswunder Würzburg GmbH (GWW) und bei der smart and public GmbH ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren ist die WVV mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Eurozone entwickelte sich die Wirtschaft deutlich verhaltener als in den USA, obwohl die enormen Belastungen durch hohe Energiepreise gegenüber dem Vorjahr spürbar nachließen. Trotzdem blieb der Industriesektor massiv unter Druck und schrumpfte im Gesamtjahr deutlich. Der private Konsum stagnierte angesichts weiterhin hoher, wenn auch rückläufiger Inflationsraten und steigender Zinsen über weite Strecken. Die Inflation in der Eurozone lag im Jahresdurchschnitt mit 5,4 % nach wie vor deutlich über dem Notenbankziel von rund 2 %, sodass auch die Europäische Zentralbank an ihrem Kurs der geldpolitischen Straffung festhielt. Der Leitzins stieg im Jahresverlauf um weitere 200 Basispunkte auf 4,5 %. Nachdem die Wirtschaft der Eurozone im ersten Halbjahr, insbesondere aufgrund von Aufholeffekten nach der Pandemie und nachlassender Lieferkettenstörungen noch ein kleines Wachstum verzeichnen konnte, ging die Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte wieder leicht zurück. Im Gesamtjahr ergab sich damit lediglich ein Plus von 0,5 % gegenüber der Wirtschaftsleistung des Vorjahres.

Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursächlich dafür waren insbesondere ein höheres durchschnittliches Temperaturniveau, Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen und verhaltensbedingter Einsparungen wie auch durch Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung infolge der stark gestiegenen Energiepreise. Gegenläufig wirkt sich ein Anstieg der Bevölkerung aus.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2023 nach vorläufigen Daten um 2,4 % ab. Er ist damit in etwa auf ein

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND

Energieträger	Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten)			Anteile in %	
	2023	2022	Veränderung	2023	2022
Mineralöl	130,4	140,0	-9,6	35,6	35,1
Erdgas	90,6	92,8	-2,2	24,7	23,3
Steinkohle	31,8	39,0	-7,2	8,7	9,8
Braunkohle	30,5	39,9	-9,4	8,3	10,0
Kernenergie	2,7	12,9	-10,2	0,7	3,2
Erneuerbare Energien	71,9	69,7	2,2	19,6	17,5
Stromaustauschsaldo	1,4	-3,3	4,7	0,4	-0,8
Sonstige	7,0	7,4	-0,4	1,9	1,9
Summe	366,3	398,4	-32,1	100,0	100,0

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat, für erneuerbare Energien)

BRUTTOSTROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND

Energieträger	Mrd. kWh			Anteile in %	
	2023	2022	Veränderung	2023	2022
Braunkohle	87,2	116,2	-29,0	17,0%	20,1%
Steinkohle	40,6	63,7	-23,1	7,9%	11,0%
Kernenergie	7,2	34,7	-27,5	1,4%	6,0%
Erdgas	77,7	79,1	-1,4	15,1%	13,7%
Mineralöl	4,9	5,7	-0,8	1,0%	1,0%
Erneuerbare Energien	272,4	254,6	17,8	53,0%	44,1%
Sonstige	23,6	23,8	-0,2	4,6%	4,1%
Bruttostromerzeugung einschl. Einspeisung insgesamt	513,7	577,9	-64,2	100,0%	100,0%

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quellen: BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Statistik der Kohlenwirtschaft e.V., AG Energiebilanzen e.V., Statistisches Bundesamt, AGEE-Stat (für erneuerbare Energien)

Verbrauchsniveau zurückgefallen, das zuletzt in der 1. Hälfte der 1990er-Jahre zu beobachten war. Der Anteil von Erdgas am Primärenergieverbrauch nahm verglichen mit dem Jahr 2022 um 1,4 Prozentpunkte auf 24,7 % im Jahr 2023 zu, weil der gesamte Primärenergieverbrauch im Beobachtungszeitraum stärker gesunken ist. Die skizzierte Entwicklung beim Erdgasverbrauch war auch im Jahr 2023 im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, ein immer noch vergleichsweise hohes Preisniveau, anhaltende Einsparmaßnahmen der Verbraucher sowie die gedämpfte Konjunktur.

Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate bewegten sich im Laufe des Jahres 2023 überwiegend seitwärts bei ca. 80 bis 90 EUR/t CO₂; sind allerdings zum Jahresende unter die 70-Euro-Marke gesunken. Im Jahresmittel lag der Preis bei rund 84 EUR/t CO₂.

Vor dem Hintergrund der im Jahresverlauf 2023 im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Erdgasimport und Groß-

handelspreise verringerten sich auch die Endkundenpreise bzw. die Abgabepreise an Verbraucher im Jahresverlauf spürbar, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders gegenüber den Höchstständen in der zweiten Hälfte des Krisenjahrs 2022 gingen die Abgabepreise über alle Kundengruppen deutlich zurück. So sank insbesondere der Preis für Erdgas für Kraftwerke gegenüber dem Spitzenwert aus dem September 2022 bis Dezember 2023 (unter Schwankungen) um 56,6 %. Der Preisrückgang für Industriekundinnen und -kunden fiel im gleichen Zeitraum noch kräftiger aus: Bis Ende 2023 verringerten sich die Erdgaspreise für industrielle Kundinnen und Kunden, ebenfalls gegenüber September 2022, sogar um 61,8 %.

Aufgrund differenzierter Beschaffungsstrategien stiegen die Gaspreise für die Bereiche „Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“ und „Haushalte“ auf Jahresbasis im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr im Gegensatz zur skizzierten Entwicklung der bisher betrachteten Großabnehmer (Industrie, Kraftwerke) weiter an. Für die privaten Haushalte war 2023 im Vergleich zum Vorjahr eine Gaspreissteigerung um knapp 19 %, für den Sektor „Handel und Gewerbe“ im Durchschnitt eine Preiserhöhung von mehr als 14 % zu beobachten.

Der Strompreis für Haushaltskundinnen und -kunden erhöhte sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um knapp 21 % auf ein Niveau von 45,73 ct/kWh. Grund für den Anstieg sind die sehr stark gestiegenen Strompreise im Großhandel im Jahr 2022. Seit dem 1. Quartal 2023 ist der durchschnittliche Strompreis für Haushalte aber kontinuierlich gesunken und lag im 4. Quartal bei 44,17 ct/kWh. Steuern, Abgaben und Umlagen haben damit nur noch einen Anteil von 27 % am Strompreis, wohingegen der Anteil der Kosten für Beschaffung und Vertrieb weiterhin 52 % beträgt. Die Netzentgelte haben einen Anteil von 21 %. Für das Jahr 2024 sinken die Steuern, Abgaben und Umlagen geringfügig. Die Strompreisbremse, die im Jahr 2023 den Arbeitspreis für 80 % des prognostizierten Jahresverbrauchs auf 40 ct/kWh gedeckelt hat, bewirkte eine zusätzliche Entlastung der Stromrechnung für Haushaltskunden.

Das Preisniveau im Jahr 2023 unterlag vergleichsweise geringen Schwankungen, verringerte sich aber im Jahresverlauf kontinuierlich. Im Januar startete der Börsenpreis mit 117,83 Eur/MWh und schloss im Dezember mit 68,52 Eur/MWh ab.

Zu Jahresbeginn 2023 kostete eine MWh Gas im Monatskontrakt an der niederländischen TTF-Börse (Title Transfer Facility) 77 EUR. Zum Ende des Berichtsjahres pendelten sich die Preise bei zirka 35 EUR ein. Für Strom war die Entwicklung ähnlich. Zu Jahresbeginn kostete eine MWh Strom Grundlast im Jahreskontrakt des Folgejahres 214 EUR, zum Ende des Berichtsjahres zirka 100 EUR.

Damit liegt das Preisniveau insgesamt aktuell wieder unterhalb des Niveaus vor Beginn des Kriegs in der Ukraine, jedoch ist es immer noch knapp doppelt so hoch wie der Wert des langfristigen Mittels vor Beginn der Energiekrise.

Bei insgesamt milden Witterungsbedingungen im vergangenen Winter konnten zudem Gasreserven in den Unterspeichern gegenüber Vorjahren geschont werden. EU-weit betrug der Füllstand zum 1. April 2023 noch zirka 56 % (im Vorjahr nur zirka 27 %). Auf dieser Basis war es den Speicherbetreibern möglich, bis zum kalendarischen Beginn des Winterhalbjahres am 1. Oktober 2023 die Speicher zu befüllen, da die Nachfrage und damit auch der Druck auf die Großhandelspreise entsprechend geringer waren. Zu diesem Zeitpunkt lag der Füllstand der Gasspeicher bereits bei zirka 96 % und am Jahresende noch bei zirka 86 %.

Zudem wurde seitens der EU-Kommission vorgeschlagen, zwei weitere Notfallverordnungen zu verlängern. Die erste betrifft die Verordnung (EU) 2022/2578 über den Markt korrekturmechanismus für Gas. Diese Verordnung führt eine Art „Überdruckventil“ ein, das dazu dient, die Wirtschaft vor übermäßig hohen Preisen zu schützen. Die zweite betrifft die Notfallverordnung über Genehmigungsverfahren (EU) 2022/2577. Diese Verordnung führt vereinfachte Regeln für die Erteilung von Genehmigungen ein, um den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der entsprechenden Netzinfrastruktur zu beschleunigen.

Der Net Zero Industry Act (NZIA) zielt darauf ab, die Produktion von Technologien zu fördern, die für das Erreichen von Klimaneutralität entscheidend sind. Der NZIA soll die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Herstellung dieser Technologien vereinfachen und so zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Netto-Null-Technologieindustrie in Europa beitragen.

Zudem wurden am 20. Juni 2023 die beiden delegierten Rechtsakte zu grünem Wasserstoff (EU) 2023/1184 und (EU) 2023/1185 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Der erste Rechtsakt legt die drei Bedingungen (Zusätzlichkeit, Gleichzeitigkeit und geografische Korrelation zwischen Elektrolyseur und erneuerbarer Energieerzeugung) und Ausnahmen fest, unter denen wasserstoffbasierte Kraftstoffe als RFNBO (Renewable Fuels of Non-Biological Origin) eingestuft werden können. Der zweite Rechtsakt enthält eine Methode zur Berechnung der Lebenszyklustreibhausgasemissionen von RFNBO.

Der sogenannte EU Grid Action Plan wurde am 29. November 2023 von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine nicht legislative Ankündigung, die weitere strategische Initiativen zur Förderung der Modernisierung der Stromnetze und damit zur Unterstützung der europäischen Klimaschutz- und Erneuerbare-

Energien-Ziele skizziert. Die Initiative zielt insbesondere darauf ab, die Finanzierung und Genehmigung der Netzmodernisierung zu erleichtern.

Mitte 2022 hat der Bundestag das sogenannte Osterpaket zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verabschiedet. Mit verschiedenen Gesetzesänderungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), hat der Gesetzgeber die Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 von 50 % auf 80 % erhöht. Dabei rückt der Ausbau der Solarenergie in den Fokus. Bis 2030 soll die installierte Photovoltaik-Leistung im Vergleich zum bisherigen Ziel von 100 GW auf über 215 GW mehr als verdoppelt und die Onshore-Wind-Leistung von bisher 71 GW auf 115 GW erhöht werden. Das Jahresziel von 9 GW Netto-Zubau an Photovoltaik-Leistung im Jahr 2023 wurde bereits im September erreicht. Der Zubau von Onshore-Windleistung lag Ende des dritten Quartals 2023 bei zirka 50 % des Jahresziels von 3,9 GW.

Mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) hat die Bundesregierung Maßnahmen zur Beschleunigung des Smart-Energy-Meter-Rollouts (intelligente Messgeräte) beschlossen. Das MsbG wurde durch das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende novelliert und sieht einen Fahrplan mit verbindlichen Zielen bis 2030 vor. Die Messstellenbetreiber werden verpflichtet, die angeschlossenen Verbrauchsstellen sukzessive mit intelligenten Messsystemen auszustatten. Das Gesetz trat im Mai 2023 in Kraft.

Die Notwendigkeit, den Stromsektor in kurzer Zeit vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen und diesen Umbau effizient, sicher und schnell zu gestalten, erfordert eine Weiterentwicklung des Strommarktdesigns. Daher hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit der Plattform Klimaneutrales Stromsystem 2023 ein Diskussionsforum zum zukünftigen Marktdesign im Strommarkt ins Leben gerufen. Beteiligt sind Akteure aus Parlament, EU-Kommission, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Um das Ziel der vollständigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bis 2045 zu erreichen, wurden im Jahr 2023 das Gebäudeenergiegesetz, das auf die Umstellung der Heizungstechnologien abzielt, und das Wärmeplanungsgesetz, das die Wärmenetze adressiert und die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung bildet, verabschiedet. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen künftig nur noch neu installiert werden dürfen, wenn sie mindestens 65 % der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen. Für Neubauten gilt dies ab Januar 2024, für den Bestand sind Übergangsfristen bis 2028 vorgesehen. Flankiert werden die Regelungen durch eine unter anderem nach Einkommen gestaffelte Förderung. Das Wärmeplanungsgesetz sieht bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 30 % erneuerbarer Energien in bestehen-

den Wärmenetzen vor. Gleichzeitig werden die Länder verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Kommunen bis spätestens 2028 Wärmepläne erstellen. Diese legen fest, welche Gebiete dezentral oder leitungsgebunden mit Wärme versorgt werden und wie erneuerbare Energien und Abwärme genutzt werden können. Für Gasnetze sind die operativen Auswirkungen aus der seitens der EU beschlossenen Methanemissionsverordnung noch nicht vollumfänglich abschätzbar, da die konkreten Vorgaben an die Gasnetzbetreibenden zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend definiert sind.

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) wurde im Jahr 2023 mehrfach novelliert. Die Novellierungen betrafen insbesondere die Umsetzung des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde/Bundesnetzagentur und den Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes einschließlich dessen Finanzierung. Zentral für die Umsetzung des EuGH-Urteils ist die formale Aufwertung der Bundesnetzagentur, die nun allein die Bedingungen für den Netzzugang und die Netzentgelte (Strom, Gas, Wasserstoff) festlegen kann. In einem parallel zur EnWG Hauptnovelle verabschiedeten Entschließungsantrag wurde angekündigt, dass weitere Regelungen zum Thema Netzanschluss zu erwarten sind.

Wie angekündigt plant die BNetzA eine Überprüfung des aktuellen Regulierungsrahmens im Hinblick auf die stark steigenden Anforderungen an die Netzbetreiber infolge der Energie- und Klimawende. Dazu hat die Regulierungsbehörde Anfang 2024 ein Eckpunktepapier mit initialen Vorschlägen veröffentlicht und Vertretern aus der Energiewirtschaft und anderen Stakeholdern vorgestellt. Schwerpunkt der veröffentlichten Eckpunkte ist die Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens für die fünfte Regulierungsperiode (Gas ab 2028, Strom ab 2029) für Verteilnetzbetreibende und Gasfernleitungsnetzbetreibende, aber auch kurzfristigerer Anpassungsbedarf für die Nutzungsdauer von Gasnetzen. Hierfür hat die Regulierungsbehörde einen bis Ende 2025 dauernden Diskussionsprozess vorgesehen. Der bisherige Rechtsrahmen gilt dabei bis auf weiters fort. Tatsächliche Änderungen für Netzbetreibende ergeben sich erst, wenn die Ergebnisse zusätzlich in einen formell verbindlichen Rechtsrahmen überführt werden. Dies ist bei den Eckpunkten für die fünfte Regulierungsperiode voraussichtlich für das Jahr 2026 zu erwarten.

Zur Entlastung der Gas- und Wärmekunden galt im Jahr 2023 ein ermäßigter Umsatzsteuersatz auf Gas- und Wärmelieferungen. Diese Maßnahme lief zum 31. März 2024 aus.

Die staatliche Förderung über die Strom- und Gaspreisbremsen wurden nicht wie geplant bis Ende März 2024 verlängert, sondern liefen Ende 2023 aus.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Festlegung der Zielgrößen ab 01.07.2022 bis zum 30.06.2027

Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.03.2023 wurden Festlegungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung getroffen.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (30.06.2027)
Aufsichtsrat	40 %
Geschäftsführung	33 %

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht ab dem 01.05.2024 aus zwei Personen. Eine Erweiterung der Geschäftsführung auf drei Geschäftsführende wird derzeit mit dem Aufsichtsrat überprüft. Seit dem 01.05.2024 beträgt der Frauenanteil in der Geschäftsführung 50 %.

Wir planen die Energie der Zukunft.

Im Heizkraftwerk Würzburg nehmen es Armin Lewetz und sein Team mit den großen aktuellen Herausforderungen der Wärmewende auf. Bei einem Gespräch hoch oben auf dem Dach des Heizkraftwerks sprechen wir mit den Beteiligten über aktuelle Transformations-Projekte. Hier oben sind wir nicht nur, aber natürlich auch, wegen des weiten Blicks über die Stadt, um die es geht. Vor allem aber sind wir hier im Heizkraftwerk, weil



Beim Thema Energiewende legen wir den Fokus auf das aktuell Machbare und gehen mit gutem Beispiel voran, um den Menschen in der Region zu zeigen, wie Veränderung real funktionieren kann.

diese Anlage symbolisch steht für die Bereitschaft und die Kompetenz aller Mitarbeitenden, sich innovativen Transformationsprozessen zu stellen. Mit dem Umstieg von Kohle auf Gas im Jahr 2004 konnte bereits ein Großteil der Emissionen eingespart werden. Im Vergleich zu 1990 ist der Ausstoß um

rund 72 % gesunken und erfüllt damit schon heute die Mindestvorgabe, welche in einer 50-prozentigen Einsparung der Emissionen bis 2030 bestünde. Der Einsatz moderner Turbinentechnologie und die Anlagenerweiterung durch einen Wärmespeicher haben die Effizienz und die Flexibilität dann noch einmal deutlich erhöht. Auch die „Balletierung“ von Haus- und Gewerbemüll zur Verlagerung von Wärmeüberschuss im MHKW vom Sommer in den Winter trägt zur Optimierung des Anlageneinsatzes bei. Je nachdem, ob für die Wärmewirtschaft in Zukunft grüner und bezahlbarer Wasserstoff zur Verfügung steht, kann dies in Zukunft eine gute Alternative zu Erdgas sein. Im Moment liegt der Fokus auf dem Einsatz von Großwärmepumpen.

Aktuell treiben die Stadt Würzburg und die WVV Energie die Wärmewende mit großen Schritten voran. Mit dem Projekt „Wärmeplanung für das gesamte Stadtgebiet“ gehört Würzburg zu den Vorreiter-Städten in Deutschland. Daran maßgeblich beteiligt zu sein und damit die Energie-Zukunft aktiv mitzugestalten – das mache sie alle schon ein Stück weit stolz, so Vorstand Lewetz.



Flexible, hocheffiziente KWK-Anlagen sind als Brückentechnologie auch weiterhin notwendiger Partner der regenerativen Energien.



Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Würzburg leistet schon heute einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Jetzt werden die nächsten Schritte geplant.

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Würzburg sieht vor, dass bis 2040 Klimaneutralität erreicht werden soll – das erfordert eine enge Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Um alle Stakeholder fortlaufend über den aktuellen Stand der Wärmewende zu informieren, steht die STW in enger Abstimmung mit der Stadt Würzburg. Neben Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit, rückt das Thema Akzeptanz zunehmend in den Mittelpunkt. Ein entscheidender Baustein ist hierbei der Wärmeleitplan. Sein Ziel: klare Perspektiven und Planungssicherheit für Würzburgerinnen und Würzburger in Sachen Fern- oder Nahwärmeanschluss beziehungsweise Heizungsmodernisierung.



Armin Lewetz, Vorstand (VT), Laura Eckert, Asset-Management (NG-A), Andreas Schliemann, Manager Transformation, und Andreas Günther, Asset-Management (NG-A) bei einem Meeting im Besprechungszimmer des Heizkraftwerks.

100% GEMEINSAM.
Würzburg für die Wärmewende.

 **Mehr Informationen:** <https://magazin.wvv.de/aktuell/kommunale-waermeplanung-in-wuerzburg/>

B.3. Lage

B.3.1. Ertragslage

B.3.1.1. Geschäftsverlauf der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Den wesentlichen finanziellen Leistungsindikator der Gesellschaft bilden die Ergebnisse aus Beteiligungen und die Gewinn- und Verlustübernahmen.

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme, Zuführung zu den Gewinnrücklagen und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	27.326	32.337
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-27.296	-21.592
Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG)	937	858
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	816	274
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	1.940	1.060
Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG)	-5.056	-5.075

Des Weiteren vereinnahmte die WVV im Geschäftsjahr nachfolgende Beteiligungserträge:

in TEUR	2023	2022
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	56	160
Stadtwerke Zittau	86	86
Stadtwerke Merseburg	254	180

Die Erlöse und Erträge betragen 41,9 Mio. EUR (i. Vj. 34,9 Mio. EUR). Die betrieblichen Aufwendungen liegen mit 41,6 Mio. EUR höher als im Vorjahr (i. Vj. 34,4 Mio. EUR). Das Finanzergebnis sinkt um 11,7 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR (i. Vj. 12,8 Mio. EUR). Die Aufwendungen aus Verlustübernahme liegen mit 32,3 Mio. EUR um 5,6 Mio. EUR über dem Vorjahr (i. Vj. 26,7 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführung inklusive Ertragssteuerumlagen betragen 33,6 Mio. EUR (i. Vj. 39,6 Mio. EUR). Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 962 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss 5.512 TEUR). Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Jahresergebnis 2022 in Höhe von 368 TEUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 1.330 TEUR. Der Jahresüberschuss nach Ertragssteuern i. H. v. 962 TEUR liegt 3.087 TEUR über dem geplanten Jahresfehlbetrag für 2023 i. H. v. 2.125 TEUR.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten ist mit 288 (i. Vj. 264) Mitarbeitenden gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Des Weiteren werden bei der WVV 19 (i. Vj. 16) junge Menschen ausgebildet. Dementsprechend ist der Personalaufwand um 2.293 TEUR auf 22.901 TEUR gestiegen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit erhöhte sich um 79 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 10 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von 1.171 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,82 % (i. Vj. 1,78 %).

Der deutschlandweite Fachkräftemangel in vielen Branchen ist auch im WVV-Konzern zu spüren und wird sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen, weil die besonders geburtenstarken Jahrgänge bis zum Jahr 2036 in Rente gehen. Auch die Altersstruktur der Beschäftigten im WVV-Konzern spiegelt diese Situation wider. Zielsetzung ist, die Arbeitgeberattraktivität des WVV-Konzerns und die Arbeitgebermarke weiter zu stärken. Dazu wurden zahlreiche Maßnahmen zum Recruiting neuer Mitarbeiter/innen sowie zur Bindung bestehenden Personals entwickelt oder weiter vorangetrieben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV profitieren von einem familienfreundlichen Umfeld, in dem sich Arbeit und Freizeit durch das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle ausgewogen gestalten lässt.

B.3.1.2. Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

B.3.1.2.1. Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

Als wesentlicher nicht finanzieller Leistungsindikator wird die Absatzmenge der jeweiligen Sparte betrachtet.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator steht im Unternehmen das EBIT (Gesamtergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuer und Ergebnisabführung) im Fokus. Dieses wird durch die spartenbezogenen Ergebnisbeiträge bestimmt.

Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz ging auf 279,5 Mio. kWh zurück. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 48,4 Mio. EUR. Diese Umsatzerlössteigerung resultiert im Wesentlichen aus einem um 8,90 ct/kWh höheren Durchschnittserlös.

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2023	2022	2023	2022
Fernwärmeverkauf	48,4	23,6	279,5	280,5

Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

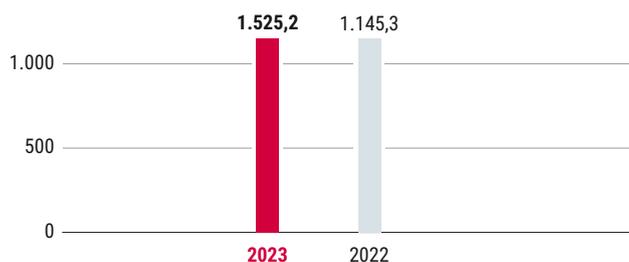
	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2023	2022	2023	2022
eigenes Netz				
Stromverkauf				
- SLP-Kunden	79,3	62,5	225,4	237,0
- RLM-Kunden	26,0	42,8	96,1	161,3
SUMME EIGENES NETZ	105,3	105,3	321,5	398,3
fremde Netze				
- SLP-Kunden	14,9	12,8	64,9	52,0
- RLM-Kunden	208,9	197,0	1.138,8	695,0
SUMME FREMDE NETZE	223,8	209,8	1.203,7	747,0

Bei den regionalen Kunden/innen mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 11,6 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Der Erlös fiel um 16,8 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr.

Bei den Kunden/innen mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Rückgang des Absatzes um 65,2 Mio. kWh und der Erlöse um 16,8 Mio. EUR zu verzeichnen.

Im überregionalen Geschäft wiederum bewirkt ein Absatzanstieg i. H. v. 456,7 Mio. kWh – insbesondere bedingt durch die RLM Kunden/innen – um 14,0 Mio. EUR höhere Erlöse.

Stromabsatz (in Mio. kWh)



Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 500,7 Mio. EUR (i. Vj. 526,6 Mio. EUR).

Entwicklung der Erdgasversorgung

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2023	2022	2023	2022
eigenes Netz				
Erdgasverkauf				
- SLP-Kunden	67,3	35,2	537,8	572,1
- RLM-Kunden	5,6	3,9	82,3	101,9
SUMME EIGENES NETZ	72,9	39,1	620,1	674,0
fremde Netze				
- SLP-Kunden	11,7	6,8	153,0	94,1
- RLM-Kunden	14,4	13,4	193,8	138,7
SUMME FREMDE NETZE	26,1	20,2	346,8	232,8

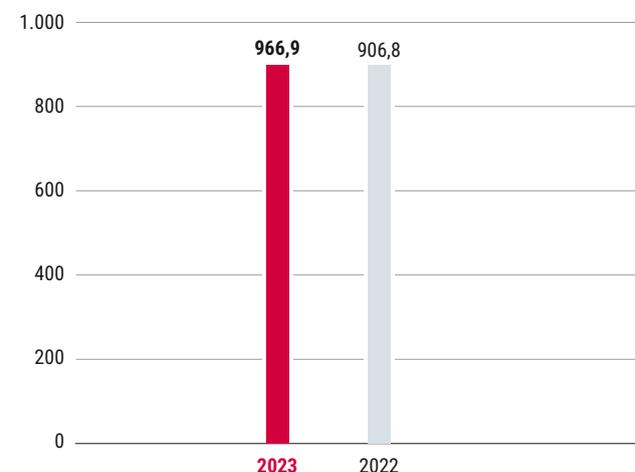
Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kunden/innen ein Mengenrückgang i. H. v. 34,3 Mio. kWh bei einem Erlösanstieg um 32,1 Mio. EUR.

Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment sank um rd. 19,6 Mio. kWh.

Die Lieferungen in fremde Netze haben einen Mengenanstieg i. H. v. 114,0 Mio. kWh zu verzeichnen. Entsprechend sind auch die Erlöse um 5,9 Mio. EUR gestiegen.

Am Termin- und Spotmarkt zusammen mit den Mehr- und Mindermengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 38,2 Mio. EUR (i. Vj. 85,0 Mio. EUR).

Erdgasabsatz (in Mio. kWh)

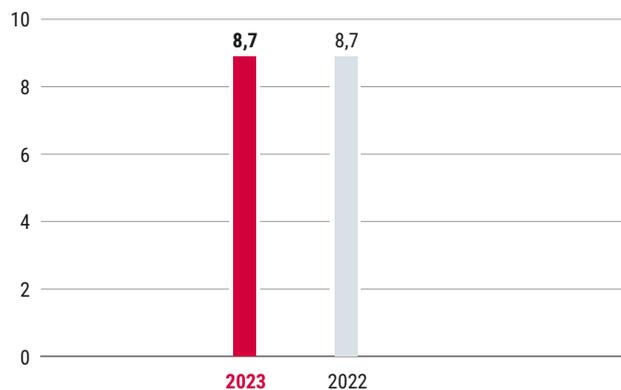


Entwicklung der Wasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Rückgang i. H. v. rd. 7 Tm³ unter dem Vorjahr. Insbesondere aufgrund der Wasserpreiserhöhung fielen die Umsatzerlöse um rd. 0,9 Mio. EUR höher aus.

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Tm ³	
	2023	2022	2023	2022
Wasserverkauf	23,6	22,7	8.731	8.738

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung der Erzeugung

Die Stromerzeugung (GuD-Anlagen und BHKW) sank gegenüber dem Vorjahr um 94,3 Mio. kWh auf 176,7 Mio. kWh (i. Vj. 271,0 Mio. kWh). Die Erzeugungsmenge im MHKW stieg um 3,4 Mio. kWh auf 81,4 Mio. kWh (i. Vj. 78,0 Mio. kWh).

Die Fernwärmeerzeugung (GuD-Anlagen, Heizwerke und BHKW) sank um 58,2 Mio. kWh auf 172,0 Mio. kWh (i. Vj. 230,2 Mio. kWh). Die Erzeugungsmenge im MHKW erhöhte sich um 61,3 Mio. kWh auf 156,2 Mio. kWh (i. Vj. 94,9 Mio. kWh).

Die Umsatzerlöse bei der Erzeugung, insbesondere aus der Regelleistung (inkl. RL Pool), vermiedenen Netznutzung, Blindarbeit sowie KWK Förderung betragen im Geschäftsjahr 14.435 TEUR.

Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd. 6,2 Mio. EUR. Der Strombezug reduzierte sich um 87,9 Mio. EUR u. a. aufgrund gesunkener Bezugspreise am Strommarkt. Hierbei fallen besonders die Bezugsaufwendungen des Spotmarkts und der Ausgleichsenergie mit rd. 98,5 Mio. EUR niedriger aus bei einem gegenläufig gestiegenen Bezugsaufwand des Terminmarkts um rd. 26,0 Mio. EUR. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas stiegen um rd. 44,5 Mio. EUR. Der Anstieg der Aufwendungen für Netznutzung i. H. v. 44,3 Mio. EUR teilt sich auf Strom i. H. v. 42,2 Mio. EUR, auf Gas i. H. v. 3,2 Mio. EUR und

auf Erzeugung i. H. v. -1,1 Mio. EUR auf. Die Abweichung bei Strom erklärt sich u. a. aus dem höheren Stromabsatz an RLM Kunden in fremde Netze. Der Wärmebezug stieg um rd. 0,2 Mio. EUR und der Wasserbezug erhöhte sich um rd. 0,4 Mio. EUR. Des Weiteren hat der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Fernwärmenetzes um 0,8 Mio. EUR und des Trinkwassernetzes um rd. 2,3 Mio. EUR zugenommen. Bei den übrigen Positionen zeigen sich im Wesentlichen höhere Provisionsaufwendungen und Aufwendungen für Brenn- und Treibstoffe sowie Materialaufwendungen aus dem laufenden Betrieb. Im Gegenzug sind die Fremdleistungen gegenüber Dritten und die verbrauchten Emissionsrechte niedriger.

Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 271 (i. Vj. 266) Mitarbeitenden gestiegen. Dies zeigt sich im Wesentlichen in den Bereichen Marktmanagement und Erzeugung in Folge der Zunahme energiewirtschaftlicher Anforderungen. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. EUR. Der höhere Personalaufwand ergibt sich u. a. aufgrund der Tarifierung. Die Rückstellungen für variable Vergütungen/Leistungszulagen und für die Altersteilzeit TV Flex erhöhten sich um rd. 823 TEUR, während die Rückstellung für Altersteilzeit Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV um 112 TEUR abnahm. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 10 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von rd. 734 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 22.11.2022 wurden neue Festlegungen für den Zeitraum vom 01.07.2022 bis 30.06.2027 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen 25 % für den Aufsichtsrat sowie 50 % für den Vorstand. Der Frauenanteil im Vorstand beträgt 50 %.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Rückgangs der Erlöse und Erträge um 2,8 Mio. EUR und der um 7,0 Mio. EUR höheren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis (finanzieller Leistungsindikator) der Gesellschaft um 9,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (50,6 Mio. EUR; i. Vj. 60,4 Mio. EUR). Der Plan wird um rd. 16,4 Mio. EUR überschritten. Das Beteiligungs- und Finanzergebnis ging insbesondere durch die höhere Verlustübernahme der MFN (-13,0 Mio. EUR; i. Vj. -10,0 Mio. EUR) zurück. In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrags der MFN in Höhe von -12,4 Mio. EUR (i. Vj. 8,2 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwen-

derung von 27,3 Mio. EUR (i. Vj. 32,3 Mio. EUR). An außenstehende Aktionärinnen und Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 5,8 Mio. EUR (i. Vj. 6,1 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages rd. 19,2 Mio. EUR (i. Vj. 20,2 Mio. EUR) abgeführt und in die anderen Gewinnrücklagen 2,3 Mio. EUR eingestellt.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

B.3.1.2.2. Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahreinnahmenaufteilung für das Jahr 2022 bei den Fahreinnahmen und bei den Fahrgästen (nichtfinanzieller Leistungsindikator) aktualisiert.

Die Fahrgastzahlen und die Fahreinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2023	2022	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbehinderte)				
Straßenbahn	19,18	20,28	-1,10	-5,4
Kraftomnibus	10,32	11,21	-0,89	-7,9
Summe	29,50	31,49	-1,99	-6,3

in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	12.336	9.688	+2.648	+27,3
Kraftomnibus	6.996	5.355	+1.641	+30,6
Summe	19.332	15.043	+4.289	+28,5

Grundlage für die Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) ist der Fahrkartenverkauf. Für die Ermittlung der Fahrgäste wird der jeweilige Fahrkartentyp (z. B. Wochenkarten, Monatskarten etc.) mit einer statistischen Annahme hinsichtlich der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit auf Basis der dafür einschlägigen VDV-Richtlinie verknüpft. Durch die Einführung des Deutschlandtickets im Mai 2023 sind die Fahrgastzahlen zwischen 2022 und 2023 jedoch nur noch bedingt vergleichbar. Das Deutschlandticket kann deutschlandweit bei allen Verkehrsunternehmen erworben werden. Die dadurch im Jahr 2023 beim Fahrkartenverkauf ausgelösten Wanderungsbewegungen zwischen den Verkehrsunternehmen beeinflussen die aus dem Fahrkartenverkauf statistisch errechneten Fahrgastzahlen.

Die Fahrgastzahlen und Fahreinnahmen für 2023 sind vorläufig und werden im Jahr 2024 im Rahmen der endgültigen Fahreinnahmenaufteilung für das Jahr 2023 nochmals angepasst.

Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt bei 5,39 Mio. km (im Vorjahr: 5,33 Mio. km).

Im Berichtsjahr stieg die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 2.466 km auf 3.634 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 249.610 km auf 3.847.668 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöht sich um 21 auf 289 Mitarbeitende. Des Weiteren werden bei der WSB 13 (i. Vj. 15) junge Menschen zur Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) unterschrieb im Jahr 2023 kein/e Mitarbeiter/in eine entsprechende Vereinbarung. Für die ATZ-Verpflichtungen wurden 60 TEUR zuzüglich Zinsanteil 6 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 667 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,82 % (i. Vj. 1,78 %).

Die Betriebserträge liegen 8.294 TEUR über dem Vorjahr. Die Erhöhung bei den Erlösen aus Personenbeförderung resultiert aus den Tarifierhöhungen zum 01.01.2023 um 2,7 % und zum 01.08.2023 um 5,5 % sowie aus dem Ausgleich für das Upgrade Semesterticket.

In den übrigen Umsatzerlösen werden die Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket durch Erstattungsleistungen mit 5.344 TEUR sowie durch Ausgleichszahlungen für umgesetzte Tarifmaßnahmen der allgemeinen Vorschrift (z. B. 365-Euro-Ticket) mit 1.338 TEUR kompensiert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die ÖPNV-Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 1.412 TEUR (i. Vj. 1.409 TEUR) ausgewiesen. Zudem ist im Jahr 2023 ein Ausgleich für den Mehraufwand aus der Umsetzung Busnetz+ von der Stadt Würzburg i. H. v. 2.364 TEUR (i. Vj. 1.174 TEUR) sowie für die Umsetzung einer neuen Taktverdichtung i. H. v. 400 TEUR beinhaltet. Des Weiteren ist ein Ertrag aus der Anpassung für eine Rückstellung aufgrund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung für das Semesterticket von 2.011 TEUR und für Pensionsrückstellungen beinhaltet.

Die Aufwendungen aus dem Anmietverkehr gegenüber der NVG haben sich mit 3.202 TEUR auf 21.551 TEUR erhöht. Dieser Anstieg ist vor allem durch die Erhöhung von Fremdleistungen, insbesondere für die Fremdvergabe von Fahrleistungen an dritte Busunternehmen sowie durch höhere Personalaufwendungen begründet.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kam es, entgegen gestiegener Materialaufwendungen für den laufenden Betrieb, aufgrund des Rückgangs der Energiepreise i. H. v. 1.091 TEUR gegenüber dem Vorjahr zu geringeren Aufwendungen.

Die Entwicklung beim Personalaufwand resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie der Inflationsausgleichsprämie, die im Jahr 2023 laut Tarifvertrag ausbezahlt wurde, sowie aus höheren Pensionsrückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückstellungszuführungen aufgrund von drohenden Rückzahlungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für den ÖPNV-Rettungsschirm und das Deutschlandticket. Des Weiteren erhöhten sich die Konzernumlage der WVV sowie die anderen Dienst- und Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich um 1.266 TEUR auf -1.360 TEUR (i. Vj. -94 TEUR). Der Anstieg ist insbesondere durch gestiegene Zinsen für das Cashpooling der WVV sowie höheren Darlehenszinsen begründet. Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Jahr 2022 in Höhe von 55 TEUR.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme (finanzieller Leistungsindikator) liegt bei -27.296 TEUR (i. Vj. -21.592 TEUR) und liegt somit 2.391 TEUR über dem Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsplanes 2022 i. H. v. -24.905 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

B.3.1.2.3. Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der MFN bilden die vereinnahmten Netzentgelte, die Netzmengen – jeweils getrennt nach Strom- und Gasnetz –, das Ergebnis aus Dienstleistungen sowie das Gesamtergebnis der Gesellschaft vor Ergebnisabführung.

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2023 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 59.148 TEUR (i. Vj. 59.979 TEUR). Die Menge der Netznutzung belief sich auf 779,0 Mio. kWh (i. Vj. 818,7 Mio. kWh).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 22.493 TEUR (i. Vj. 21.704 TEUR). Die zugrunde liegende Menge betrug 1.689,3 Mio. kWh (i. Vj. 2.043,5 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärmenetzes erhielt die Gesellschaft 4.320 TEUR (i. Vj. 3.560 TEUR), für die des Trinkwassernetzes 7.780 TEUR (i. Vj. 5.450 TEUR).

In der Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wurden Erlöse i. H. v. 1.108 TEUR (i. Vj. 875 TEUR) für den Betrieb von intelligenten Messsystemen vereinnahmt.

Für den Energiebezug sind Aufwendungen in Höhe von 57.549 TEUR (i. Vj. 57.782 TEUR) entstanden. Die Aufwendungen für Pacht betragen für das Stromnetz 9.657 TEUR (i. Vj. 9.333 TEUR), für das Gasnetz 6.317 TEUR (i. Vj. 7.132 TEUR), sowie für Smart Meter von der STW 568 TEUR (i. Vj. 406 TEUR). Des Weiteren beinhaltet der Materialaufwand Aufwendungen aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen von der STW in Höhe von 6.299 TEUR (i. Vj. 6.455 TEUR) sowie Aufwendungen für Investitionen in das Netz der STW in Höhe von 19.168 TEUR (i. Vj. 15.437 TEUR). Weiterhin ist die Weiterverrechnung von Netzkosten vorgelagerter Netzbetreiber in Höhe von 24.594 TEUR (i. Vj. 21.980 TEUR) ausgewiesen.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer/innen stieg im Jahr 2023 von 224 auf 235 Mitarbeitende. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.283 TEUR. Des Weiteren wurden 33 junge Menschen in der MFN ausgebildet.

Die Rückstellung für die Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung (RKBV) für Altersteilzeit verringert sich um 162 TEUR. Bei den Verpflichtungen nach TV Flex wurden 63 TEUR zugeführt. Damit besteht zum Bilanzstichtag für die Altersteilzeit RKBV für einen Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 111 TEUR, für die Verpflichtungen nach TV Flex für 9 Mitarbeitende 697 TEUR.

Den Erträgen in Höhe von 170.423 TEUR stehen Aufwendungen von 182.665 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -12.242 TEUR (i. Vj. -8.170 TEUR). Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich insbesondere aus mengenbedingten Mindereinnahmen bei der Netznutzung Strom und Gas, bei gleichzeitig steigenden Personal- und Dienstleistungskosten. Hinzu kommt erneut ein hoher, negativer Saldo aus dem Kauf und Verkauf von Differenzmengen im Rahmen des Bilanzkreismanagements.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 137 TEUR verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 12.379 TEUR (i. Vj. 8.195 TEUR). Damit liegt das Jahresergebnis unter dem Planwert von -7.180 TEUR. Die Abweichung zum Plan resultiert im Wesentlichen ebenfalls aus den mengenbedingten Mindereinnahmen aus den Sparten Strom und Gas, bei gleichzeitig steigenden Kosten, sowie dem ungünstigen Verhältnis von Kauf- und Verkaufspreisen beim Ausgleich des Differenzbilanzkreises.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, ist jedoch unter den gegebenen, unternehmerischen Rahmenbedingungen als ausreichend zu betrachten.

B.3.1.2.4. Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Die Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter (nicht finanzieller Leistungsindikator) in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2023 um 3,5 % auf 1.006.252 t (i. Vj. 1.042.979 t). Der Rückgang war damit geringer als im bayerischen Durchschnitt (4,4 %). Der Schiffsumschlag betrug 182.097 t (i. Vj. 201.261 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 19.164 t bzw. 9,5 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 824.155 t (i. Vj. 841.718 t) transportiert. Die Beförderungsmenge sank somit um 17.563 t bzw. 2,0 %. Im Geschäftsjahr hatte die WHG insgesamt 941 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 878) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlands zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt, Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt um 13,7 % im Vergleich zu 2022 auf 4.503 TEUR (i. Vj. 3.961 TEUR) gestiegen. Zum Anstieg der Gesamterlöse haben im Vergleich zum Vorjahr u. a. die höheren Erlöse aus der Personenschiffahrt sowie gestiegene Erlöse aus Vermietung und Verpachtung beigetragen. Der Grundbesitz der WHG unterlag im Vergleich zum Vorjahr keiner Änderung und beträgt weiterhin 858.978 m².

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten blieb unverändert und betrug weiterhin 9 Mitarbeitende (i. Vj. 9 Mitarbeitende). Der Personalaufwand lag auf dem Niveau des Vorjahres. Im Jahr 2023 wurden 59 TEUR Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen zugeführt (i. Vj. Auflösung 15 TEUR).

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr in Höhe von 4.503 TEUR liegen über dem Vorjahresniveau (i. Vj. 3.961 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge werden mit 454 TEUR (i. Vj. 89 TEUR) weitestgehend bestimmt durch die Bewertung von unfertigen Leistungen sowie periodenfremden Erträgen (276 TEUR, i. Vj. 12 TEUR). Die Erhöhung lässt sich mit der Bewertung des Lagerbestandes (u. a. auch periodenfremd) aus der Vorproduktion von Energieterminals erklären. Der Materialaufwand beläuft sich auf 1.114 TEUR und unterliegt einer Reduzierung i. H. v. 293 TEUR. Der Rückgang lässt sich auf geringere Materialaufwendungen des laufenden Betriebes für die Vorproduktion von Energieterminals sowie niedrigere Fremdleistungen bzw. Instandhaltungsaufwendungen und geringere Konzernaufwendungen gegenüber der STW (Energiekosten) zurückführen.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen (748 TEUR), der Abschreibungen (371 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (997 TEUR) sowie der sonstigen Steuern (62 TEUR) steigt das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) um 118 TEUR auf 1.423 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 937 TEUR (i. Vj. 858 TEUR). Dieser wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt.

Der Jahresüberschuss i. H. v. 937 TEUR liegt 417 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2023 in Höhe von 520 TEUR.

B.3.1.2.5. Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparker (nicht finanzieller Leistungsindikator) gegenüber dem Vorjahr um 307.416 auf 2.593.908 gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 13,4 %. Die Zahl der Dauerparker (nicht finanzieller Leistungsindikator) hat sich um 177 auf 1.071 erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen (finanzieller Leistungsindikator) liegen im Jahr 2023 mit 10.604 TEUR (i. Vj. 9.097 TEUR) über dem Vorjahresniveau. Grund für den Anstieg der Parkeinnahmen sind die vollständig abklingende Corona-Pandemie sowie neue Parkeinrichtungen, die im Jahr 2022 nur anteilig enthalten waren bzw. erst im Jahr 2023 neu hinzukamen. Die Parkvorgänge nehmen somit wieder deutlich zu. Zudem wurden die Parktarife ab dem 01.06.2022 in den Würzburger Parkeinrichtungen erhöht. Das Jahr 2023 ist demzufolge das erste Geschäftsjahr, in dem die Parktariferhöhung für das Gesamtjahr gültig ist.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte haben sich um 75 TEUR auf 1.635 TEUR erhöht, die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen sind um 204 TEUR auf 5.324 TEUR gestiegen (i. Vj. 5.120 TEUR).

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um zwei Mitarbeitende auf 86 Mitarbeitende. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 230 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie der Inflationsausgleichsprämie, die im Jahr 2023 laut Tarifvertrag ausgezahlt wurde. Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) hat eine Mitarbeiterin im Jahr 2022 eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden im Jahr 2023 für Altersteilzeitverpflichtungen noch 12 TEUR der Rückstellung zugeführt.

Die Betriebserträge liegen um 1.932 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung erklärt sich insbesondere aus den höheren Parkeinnahmen im Jahr 2023. Zum einen nahmen die Parkvorgänge aufgrund der abflachenden Corona-Pandemie wieder deutlich zu, zum anderen wurden die Parktarife zum 01.06.2022 erhöht. Außerdem konnten die Erlöse aus Betriebsführungen sowie aus Nebengeschäften im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesteigert werden.

Der betriebliche Aufwand mit sonstigen Steuern überschreitet das Vorjahr um 1.285 TEUR. Der Anstieg ist insbe-

sondere aus höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie steigenden Material- und Personalaufwendungen begründet. Diese Erhöhung resultiert überwiegend aus den Aufwendungen für Mieten/Pachten sowie aus den Aufwendungen für Leiharbeitskräften. Des Weiteren erhöhten sich die Instandhaltungsaufwendungen und die Konzernverrechnungen. Gegenläufig reduzierten sich die Abschreibungen sowie die Aufwendungen im Nebengeschäft.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 816 TEUR (i. Vj. 274 TEUR) ab. An die Gesellschafterin Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2023 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 272 TEUR (i. Vj. 135 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag werden 544 TEUR an die WVV abgeführt. (i. Vj. 139 TEUR).

Der geplante Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 820 TEUR wurde im Jahr 2023 um 4 TEUR unterschritten.

B.3.1.2.6. Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher/innen. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zelligen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2023 10,646 Mio. m³ (i. Vj. 10,758 Mio. m³) Trinkwasser (nicht finanzieller Leistungsindikator). Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des seit 01.01.2017 bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweckverband FWM 0,423 Mio. m³ (i. Vj. 0,428 Mio. m³) Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich aufgrund der zum 01.07.2022 erfolgten Wasserpreiserhöhung mit insgesamt 12.245 TEUR (i. Vj. 11.862 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 9,820 Mio. m³ (i. Vj. 10,036 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (88,6 % der Gesamtmenge) gefördert. 0,925 Mio. m³ (i. Vj. 0,827 Mio. m³) wurden von der WW-E und 0,336 Mio. m³ (i. Vj. 0,337 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betragen 1.264 TEUR (i. Vj. 1.275 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 1 auf 47 Mitarbeitende. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 412 TEUR auf 3.700 TEUR (i. Vj. 3.288 TEUR).

Im Zuge der Altersteilzeit (ATZ) unterschrieb ein Mitarbeiter im Jahr 2022 eine entsprechende Vereinbarung. Dem entsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex) 146 TEUR abzüglich Zinsanteil 1 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum

Jahresende 145 TEUR.

Der gegenüber dem Vorjahr um 170 TEUR gestiegenen Gesamtleistung stehen um 1.111 TEUR niedrigere Aufwendungen gegenüber. Insbesondere der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund der Fremdleistungen und Energiekosten. Das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) liegt mit 3.060 TEUR um 1.281 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von 160 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2023 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.940 TEUR (i. Vj. 1.060 TEUR). Vom Jahresüberschuss werden 1.540 TEUR aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt und 400 TEUR zur Verbesserung der Eigenkapitalquote und des Verschuldungsgrades sowie zur Erhöhung der Kreditfähigkeit der Gesellschaft in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Jahresüberschuss 2023 liegt damit 160 TEUR unter dem Planwert in Höhe von 2.100 TEUR.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

B.3.1.2.7. Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Die Mengen der Biomüllsammlungen der drei Gebietskörperschaften stiegen gegenüber dem vergleichsweise schwachen Vorjahresniveau an, in noch stärkerem Ausmaß trifft dies auf die verarbeiteten Grüngutmengen zu.

Die Verkäufe von Kompost, Rindenmulch, Handelsware und des Erdenmarktes konnten am Standort Würzburg geringfügig gesteigert werden, während am Standort Oberpleichfeld ein Rückgang zu verzeichnen war.

Das Fundament der Nachfrage nach den von der KWG erzeugten Produkten bilden weiterhin landwirtschaftliche Großabnehmer/innen. Diese sind auf biologische Düngemittel angewiesen und verlassen sich auf die Qualitätsmaßstäbe der KWG. So können Produktion und Auslieferung zum Vorteil beider Seiten vereinbart und realisiert werden. Die enge Zusammenarbeit mit Marktpartnerinnen und -partnern aus verschiedensten Branchen wurde weiter forciert und durch gemeinsame Marketing- und Vertriebsmaßnahmen verbessert. Die Kooperation mit zertifizierten Biobauernverbänden und Ökoprodukterzeugern wurde weiter vorangetrieben. Rahmenverträge mit Kompost-Großabnehmerinnen und -abnehmern konnten geschlossen bzw. verlängert werden. Auch hierbei wurde gesteigerter Wert daraufgelegt, dass die Abnehmer/innen einen Teil der Lagerkapazitäten selbst stellen. Dies führte bei den Kundinnen und Kunden zu verbesserten Konditionen und entzerrte die Lagerkapazitäten in den Kompostwerken.

Die Störstoffproblematik wird mittlerweile von allen kommunalen Anliefernden gleichermaßen aufgegriffen. In

städtischen Bereichen zeigen die gestarteten Aufklärungsbemühungen noch nicht den gewünschten Erfolg, ebenso werden weiterhin starke Verunreinigungen des aus den ländlichen Bereichen angelieferten Materials festgestellt. Die Entsorgung der Störstoffe konnte durch gesicherte Abfuhrwege zwar stabilisiert werden. Die hierzu notwendigen hohen Aufwendungen belasten das Ergebnis nicht unwesentlich.

Die geregelte Abfuhr zum MHKW garantiert zumindest eine umweltverträgliche Entsorgung.

Die Sanierung der Dachkonstruktion stellt das Unternehmen weiterhin vor Herausforderungen, es wurden jedoch durch den Einsatz von Gutachtenden und Veränderungen am baulichen Brandschutz wesentliche Hürden genommen.

Im Geschäftsjahr 2023 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 64.699 t und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 59.141 t). Am Kompostwerk Würzburg sowie am Kompostwerk Oberpleichfeld ist jeweils ein Anstieg der Mengenanlieferungen von Bioabfällen und Gartenabfällen zu verzeichnen (nicht finanzieller Leistungsindikator).

ANLIEFERUNGEN in t	2023	2022
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	59.254	54.608
Bioabfälle	38.681	37.895
Gartenabfälle	20.573	16.713
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	5.445	4.533
Gartenabfälle	5.445	4.533
GESAMTANLIEFERUNG	64.699	59.141

Die Umsatzerlöse steigen entsprechend der gestiegenen Anlieferungen (4.022 TEUR; i. Vj. 3.734 TEUR) und betragen im Berichtszeitraum 5.336 TEUR (i. Vj. 4.908 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen über dem Niveau des Vorjahres 111 TEUR (i. Vj. 100 TEUR).

Der Materialaufwand sinkt um 265 TEUR auf 2.257 TEUR (i. Vj. 2.522 TEUR) aufgrund geringerer Energieaufwendungen.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.396 TEUR (i. Vj. 1.251 TEUR), der Abschreibungen 821 TEUR (i. Vj. 826 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 520 TEUR (i. Vj. 537 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 394 TEUR (i. Vj. 161 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2023 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 241 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag 650 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss nach Ertragssteuern i. H. v. 241 TEUR liegt 1.426 TEUR über dem geplanten Jahresfehlbetrag für 2023 i. H. v. 1.185 TEUR.

Die Ertragslage ist aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 1.396 TEUR (i. Vj. 1.251 TEUR) an.

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 24 Mitarbeitende in dem Unternehmen beschäftigt (i. Vj. 24 Mitarbeitende).

B.3.1.2.8. Würzburger Recycling GmbH (WRG)

UMSATZERLÖSE in TEURO	2023	2022
Gewerbemüll	3.123	2.538
Pappe / Papier	429	663
Altholz	733	813
sonstige Fraktionen	2.903	2.998
GESAMTSUMME	7.188	7.012

Die WRG hat sich in 2023 erfolgreich an verschiedenen Ausschreibungen für öffentliche und private Aufträge beteiligt. Im Segment gewerblicher Kunden mussten infolge von Insolvenzen sowie einer verschärften Wettbewerbssituation höhere Verluste als in den Vorjahren verzeichnet werden, jedoch wurden weiterhin Neukunden hinzugewonnen.

Die Nachfrage nach Entsorgungskapazitäten für Gewerbeabfall stieg in der zweiten Jahreshälfte deutlich an, wodurch die teils massiven Preisverfälle des Vorjahres korrigiert werden konnten.

Die Marktpreise für Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) verharrten auf niedrigem Niveau, weshalb das Planergebnis in diesem Bereich verfehlt wurde. Die Altholzpreise gaben im Laufe des Jahres nach, jedoch wirkten Indexbindungen einer Verringerung der Marge in diesen Segmenten durch Reduzierung des Materialaufwandes teilweise entgegen.

Disposition und Abfuhr des Abfalls zur Verwertung (AzV) an das Müllheizkraftwerk (MHKW) Würzburg liefen mit zeitlich begrenzten Ausnahmen aufgrund von Stillständen reibungslos.

Die Personalsituation gestaltete sich bei geringer Fluktuation stabil, altersbedingtes Ausscheiden einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte kompensiert werden.

Über das gesamte Jahr hinweg mussten hohe krankheitsbedingte Ausfälle innerhalb der Belegschaft verzeichnet werden, unabhängig davon wurden die arbeitsmedizinischen

sche Vorsorge und sicherheitstechnische Betreuung deutlich intensiviert.

Der Betrieb der Gewerbeabfallsortieranlage trug maßgeblich dazu bei, die konjunkturbedingten Schwächen anderer Segmente auszugleichen.

Unter der Fraktion „Gewerbeabfall“ werden alle nicht sinnvoll trennbaren Abfälle gewerblicher Erzeuger/innen zusammengefasst. Getrennt erfasst werden u. a. Papier/Kartonagen, Altholz, Kunststoffe, Metalle, Glas, Bauschutt etc. Es verbleiben jedoch immer Reste, welche keiner der genannten Abfallarten zuzurechnen sind. Geregelt wird dies in der Gewerbeabfallverordnung. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 19.976 t Gewerbeabfall, 6.690 t Bauschutt, 6.318 t Pappe/Papier und 11.703 t Altholz angeliefert (nicht finanzieller Leistungsindikator).

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um rd. 2,51 %, dies entspricht 176 TEUR, auf insgesamt 7.188 TEUR (i. Vj. 7.012 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 149 TEUR über Vorjahres-Niveau (i. Vj. 110 TEUR).

Der Materialaufwand beläuft sich auf 4.147 TEUR und unterliegt somit einem Anstieg in Höhe von 236 TEUR (i. Vj. 3.911 TEUR), der vor allem auf gestiegene Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.909 TEUR (i. Vj. 1.796 TEUR), der Abschreibungen 770 TEUR (i. Vj. 773 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 525 TEUR (i. Vj. 563 TEUR), sowie nach Zurechnung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 78 TEUR (i. Vj. 153 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 39 TEUR (i. Vj. 110 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss nach Ertragssteuern i. H. v. 39 TEUR liegt 46 TEUR unter dem geplanten Jahresüberschuss für 2023 i. H. v. 85 TEUR.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitenden sank im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um drei Mitarbeitende auf 35 Beschäftigte. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 113 TEUR. Im Zuge der Alterszeitzeit hat ein Mitarbeiter im Jahr 2022 eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden im Jahr 2023 für die Alterszeitzeitverpflichtungen 44 TEUR der Rückstellung zugeführt. Weiterhin wurde die Inflationsausgleichsprämie im Jahr 2023 laut Tarifvertrag ausbezahlt.

B.3.1.2.9. Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld (nicht finanzieller Leistungsindikator) stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 89 Tm³ auf 1.159 Tm³ (i. Vj. 1.070 Tm³). Die Wasserabgabe der WW-E wird im Wesentlichen gesteuert durch den Bedarf der TWV. Infolge von Witterungseinflüssen und im Rahmen des täglichen Lastmanagements führte eine leicht geringere Trinkwasserförderung in den Gewinnungsanlagen der TWV zu einer erhöhten Abgabe. Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.188 TEUR (i. Vj. 1.206 TEUR).

Die Ertragslage ist als befriedigend zu betrachten.

Der gegenüber dem Vorjahr um 1 TEUR geringeren Gesamtleistung stehen 128 TEUR niedrigere Aufwendungen gegenüber. Die niedrigeren Materialaufwendungen beruhen auf gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, vor allem für Energiekosten. Im Geschäftsjahr wurden von der TWV 336 Tm³ (i. Vj. 337 Tm³) Wasser bezogen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist begründet durch niedrigere Dienst- und Fremdleistungen. Das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 30 TEUR liegt um 127 TEUR über dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 48 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag i. H. v. 133 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Jahresüberschuss 2023 liegt damit 8 TEUR über dem Planwert in Höhe von 40 TEUR.

B.3.1.2.10. WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Als nicht-finanzieller Leistungsindikator betrachtet die IMG die Auslastung der Vermietung, wobei für das Jahr 2023 eine vollständige Vermietung mit Ausnahme einer Dachgeschosswohnung in der Heinestraße 9 vorzuweisen ist.

Im November 2022 wurde das Parkhaus Skyline Hill Parking neben dem Skyline Hill Center fertiggestellt und in Betrieb genommen.

In Vorbereitung auf den geplanten Kauf der Liegenschaft in der Veitshöchheimer Straße wurden im Jahr 2023 Gutachten zur stichprobenartigen Untersuchung der Gebäudesubstanz und des Bodens beauftragt. Zudem wurden die Verhandlungen zum Ankauf dieser Gebäude gestartet.

Des Weiteren führte die IMG den Architektenwettbewerb zur Entwicklung des Areals „Alter Hafen“ im Auftrag der WHG im November 2023 durch.

Neben der Sanierung einer Dachgeschosswohnung in der Heinestraße 9 wurden umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen – u. a. die Modernisierung der Aufzugsanlage und der Austausch der alten Schließanlage – im Gebäude Haugerring 6 durchgeführt.

Zudem wurden Mängel auf dem gemeinsamen Parkplatz und in den Gebäuden beseitigt, um die Infrastruktur der Gebäude Virion Serion I und II zu gewährleisten.

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2023 um 314 TEUR auf 2.741 TEUR (i. Vj. 2.427 TEUR) gestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch das Skyline Hill Center sowie Virion Serion.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 322 TEUR lässt sich insbesondere auf höhere Mieteinnahmen zurückführen.

Das Vorjahr enthielt bei den Bestandsveränderungen die Bewertung aus unfertigen Leistungen. Dies betrifft insbesondere das Skyline Hill Center.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber dem Vorjahr um 38 TEUR geringer aus. Dies resultiert aus einer niedrigeren Auflösung von Rückstellungen, während gegenläufig die Erträge aus Schadensabrechnungen und aus der Zuschreibung zu Forderungen höher sind.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 867 TEUR liegen um 118 TEUR höher. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Konzernaufwendungen insbesondere gegenüber der SVG für Skyline Hill Parking und gegenüber der IMG-G. Des Weiteren sind auch die Energieaufwendungen gegenüber der STW höher.

Die Abschreibungen sind um 178 TEUR auf 1.144 TEUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 527 TEUR auf 333 TEUR (i. Vj. 860 TEUR) reduziert. Im Vorjahr ist der Verlust aus dem Abgang im Anlagevermögen für den Parkplatz Skyline Hill Center im Zuge des Neubaus des Parkhauses i. H. v. rd. 570 TEUR enthalten.

Das Betriebsergebnis (EBIT) (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 576 TEUR liegt 528 TEUR über dem Vorjahr (-52 TEUR) sowie um 40 TEUR über dem Plan (495 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 419 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag -230 TEUR).

Der Bilanzgewinn i. H. v. 769 TEUR, welcher sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 419 TEUR und dem Gewinnvortrag zum 31.12.2023 i. H. v. 350 TEUR zusammensetzt, soll auf Vorschlag der Geschäftsführung zu 50 % an die WVV ausgeschüttet und zu 50 % in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Ertragslage ist aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu bezeichnen.

B.3.1.2.11. Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg konnten aufgrund unterjährig akquirierter Aufträge von Reinigungsdienstleistungen im Stadtgebiet Würzburg (Fachbereich Schule und Fachbereich Sport, sowie Grund- und Baureinigungen) deutlich gesteigert werden (4.426 TEUR; i. Vj. 3.789 TEUR). Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.611 TEUR, was einem Anstieg von 525 TEUR entspricht (i. Vj. 2.086 TEUR). Dies ist u. a. auf die Reinigungsleistung für die Würzburger Bäder, insbesondere für das Familien-, Sport- und Freizeitbad Nautiland, sowie auf Unterhalts- und Glasreinigungen für die Stadtwerke Würzburg zurückzuführen. Auch die sonstigen Umsatzerlöse konnten um 65 TEUR auf 394 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (329 TEUR) gesteigert werden, vor allem zurückzuführen auf die Teileröffnung des Mainfranken Theater Würzburg.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 7.431 TEUR, was einen Anstieg um 1.228 TEUR im Vergleich zum Vorjahr darstellt (i. Vj. 6.203 TEUR). Dies ist vor allem auf höhere Erlöse aus dem Reinigungsgeschäft „kommunal“ zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 26 TEUR auf 73 TEUR (i. Vj. 47 TEUR) vor allem aufgrund von Schadenserstattungen aus dem Fuhrpark.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 843 TEUR auf 2.708 TEUR (i. Vj. 1.865 TEUR), zurückzuführen auf den erhöhten Einsatz von Subunternehmern.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen in Höhe von 3.448 TEUR (i. Vj. 3.240 TEUR), der Abschreibungen in Höhe von 58 TEUR (i. Vj. 56 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 357 TEUR (i. Vj. 301 TEUR) sowie der sonstigen Steuern (1 TEUR) beträgt das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) 932 TEUR (i. Vj. 786 TEUR).

Nach Hinzurechnung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 950 TEUR (i. Vj. 786 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2023 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 658 TEUR (i. Vj. 544 TEUR) ab.

Der geplante Jahresüberschuss für 2023 in Höhe von 250 TEUR wurde um 408 TEUR überschritten.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 658 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden.

B.3.1.2.12. NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)

Für das Geschäftsjahr konnte die NVG ein positives Gesamtergebnis von 67 TEUR (finanzieller Leistungsindikator) nach Steuern erwirtschaften. Damit beträgt die Umsatzrendite 0,3 %. Die Abweichung zum Ergebnis aus 2022 beträgt somit 5 TEUR. Trotz der Kontinuität beim Ergebnis haben sich unterschiedliche Entwicklungen in verschiedenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Die produktive Betriebsleistung (nichtfinanzieller Leistungsindikator) ohne Leer-Leistung sowie Fremdvergabe reduziert sich zum Vorjahr um 112.827 km auf 3.009.527 km.

Zum 31.12.2023 betrug der Personalbestand 190 Mitarbeitende, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 190 (Vj.: 194) Personen beschäftigt. Gegenüber 2022 bedeutet dies einen Rückgang um 4 Personen im Durchschnitt.

Im Berichtsjahr 2023 sind die Umsatzerlöse um 3.451 TEUR von 18.607 TEUR auf 22.058 TEUR gestiegen.

Demgegenüber stehen im Wesentlichen erhöhte Material- und Personalaufwendungen. So beträgt der Materialaufwand im Geschäftsjahr 8.788 TEUR nach 6.977 TEUR im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem durch die Erhöhung von Fremdleistungen, insbesondere für die Fremdvergabe von Fahrleistungen an dritte Busunternehmen (2.008 TEUR), bedingt. Gegenläufig reduzieren sich die Aufwendungen des laufenden Betriebs (259 TEUR), wie z. B. Treibstoffaufwendungen.

Des Weiteren erhöhten sich die Personalaufwendungen von 9.158 TEUR im Vorjahr um 1.380 TEUR auf 10.538 TEUR. Somit lag die Erhöhung bei 15,1 % (Vj.: 3,2 %). Gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (106 TEUR) und gesunkene Abschreibungen (73 TEUR) führen so im Wesentlichen zu einem Jahresergebnis von 79 TEUR vor Ertragsteuern.

Der Jahresüberschuss von 67 TEUR liegt mit 3 TEUR unter dem geplanten Ergebnis für 2023 in Höhe von 70 TEUR auf Planniveau.

Insgesamt kann für 2023 die Lage der Gesellschaft unverändert als gut bezeichnet werden.

B.3.1.2.13. Würzburger Bäder GmbH (WBG)

ANZAHL BESUCHER/INNEN	2023	2022
Hallenbad Nautiland	270.304	166.451
Hallenbad Sandermare	4.832	4.199
Dallenbergbad	119.067	136.417
GESAMTSUMME SCHWIMMBÄDER	394.203	307.067
Eisbahn	64.986	57.729
GESAMTSUMME	459.189	364.796

Im Jahr 2023 besuchten insgesamt 87.136 Personen mehr die Schwimmbäder als noch im Vorjahr (nicht finanzieller Leistungsindikator). Das Jahr 2023 war das erste vollständige Jahr ohne jegliche Corona-Beschränkungen, seit dem Beginn der Pandemie im Jahr 2020. Im Vorjahr 2022 gab es zwar keine vollständigen Schließungen mehr aufgrund der Corona-Pandemie, allerdings mussten im 1. Quartal noch Vorgaben zum Schutz vor Corona-Infektionen eingehalten werden. Das Sandermare eröffnete man im Jahr 2023 weiterhin nicht für die Öffentlichkeit. Auch der Sauna- und Solebereich wurde aufgrund von Brandschutzmängeln nach wie vor geschlossen gehalten. Der Schwimmbereich wurde wegen Personalengpässen und dem mangelnden Brandschutz nicht geöffnet. Im Sandermare fanden jedoch Kurse sowie Schul- und Vereinsschwimmen statt. Der Besucheranstieg im Nautiland resultiert daraus, dass es keine Corona-Einschränkungen sowie unplanmäßige Schließungen, wie noch im Vorjahr 2022, gab. Bedingt durch einen Fliesenschaden musste der Wasserlandschaftsbereich im Nautiland im Vorjahr 2022 vom 2. April bis 8. April geschlossen werden. Es wurden schnellstmöglich die betroffenen Fliesen-Bereiche abgesperrt, sodass man am 9. April das Bad, ohne größere Einschränkungen, wiedereröffnen konnte. Die fachmännischen Reparaturarbeiten konnten erst Ende des Jahres 2022 durchgeführt werden, da der Schadensfall erst gutachterlich geprüft sowie die Ursachen für den Schaden ermittelt werden mussten. Zudem wählte man einen Termin nach den Sommerferien, um möglichst wenige Besucherverluste zu verzeichnen. Hier war das Nautilandbad inkl. Saunabereich vom 4. Oktober 2022 bis einschließlich 2. Dezember 2022 geschlossen. Im Dallenbergbad ist ein Besucherrückgang, aufgrund der schlechteren Witterung im Vergleich zum Sommer 2022 festzustellen. Die Kunsteisbahn konnte im Jahr 2023 ebenfalls ohne Einschränkungen betrieben werden. Insgesamt besuchten 7.257 Personen mehr die Eisbahn als noch im Vorjahr.

Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlichen Beschäftigten erhöhte sich auf 49 Mitarbeitende (i. Vj. 45 Mitarbeitende). Des Weiteren werden bei der WBG drei Personen zu Fachangestellten für Bäderbetriebe ausgebildet. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 220 TEUR auf 2.094 TEUR (i. Vj. 1.874 TEUR). Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie der Infla-

tionsausgleichsprämie, die im Jahr 2023 laut Tarifvertrag ausgezahlt wurde.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 3.650 TEUR (i. Vj. 2.268 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Erlösen des Nautilands (2.578 TEUR), des Hallenbads Sandermare (421 TEUR), des Dallenbergbads (403 TEUR), der Eisbahn (220 TEUR), der Betriebsführung Nordbad (29 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (-1 TEUR). Die Umsatzerlöse erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich, da im Jahr 2023 keine Corona-Auflagen mehr eingehalten werden mussten. Außerdem gab es keine unplanmäßigen Schließungen wie noch im Vorjahr 2022. Weiterhin wurden zum 01.01.2023 Preiserhöhungen durchgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 216 TEUR (i. Vj. 121 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus Soforthilfen für Wärmelieferungen (141 TEUR), Förderungen vom Arbeitsamt (25 TEUR), sowie aus Erträgen aus Schadensabrechnungen (18 TEUR).

Der Materialaufwand steigt im Jahr 2023 an und beträgt 3.161 TEUR (i. Vj. 2.543 TEUR). Im Jahr 2023 gab es keine unerwarteten Badschließungen mehr, was zu einem Anstieg des Materialaufwandes führt. Höhere Fremdleistungen, gestiegene Aufwendungen für den laufenden Betrieb sowie Konzernaufwendungen der STW für Energielieferungen sowie der IMG-G für Reinigungsdienstleistungen sind hauptsächlich verantwortlich für die gestiegenen Aufwendungen im Materialbereich.

Unter Berücksichtigung der gestiegenen Personalaufwendungen 2.094 TEUR (i. Vj. 1.874 TEUR), der nahezu gleichbleibenden Abschreibungen 1.530 TEUR (i. Vj. 1.522 TEUR), der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.496 TEUR (i. Vj. 1.132 TEUR) sowie des Finanzergebnisses -536 TEUR (i. Vj. -355 TEUR) sinkt der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf -4.951 TEUR (i. Vj. -5.037 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme (finanzieller Leistungsindikator) beträgt -5.056 TEUR (i. Vj. -5.075 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Die Ertragslage ist gemäß der strukturellen Rahmenbedingung als zufriedenstellend zu betrachten.

Das Planergebnis in Höhe von -4.845 TEUR wurde im Jahr 2023 um 211 TEUR überschritten.

B.3.1.2.14. Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)

Im Nautiland war der Gastronomiebetrieb der GWW im gesamten Jahresverlauf von anhaltenden Personalengpässen geprägt. Auch die teilweise schwankenden Besucherzahlen erforderten immer wieder eine Anpassung der Öffnungszeiten und der Abläufe bzw. Prozesse zwischen Sauna und Wasserlandschaft. In den Ferienzeiten ist die Nautiland Gastronomie sehr gut ausgelastet. Eine Weiterentwicklung des Angebotes und die Nutzung von möglichen Optimierungspotentialen konnte durch o.g. Themen noch nicht weitergebracht werden.

Das Betriebsrestaurant wurde entsprechend den Anforderungen der Gäste in einen Normalbetrieb gebracht. Durch Einholen von Feedbacks seitens der Gäste konnten erste Erfahrungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Angebots hinsichtlich der sich verändernden Qualitäts- bzw. Ernährungsansprüche gesammelt werden. Im Ergebnis wurde das Betriebsrestaurant trotz Veränderungen in der Arbeitswelt (New Work, Homeoffice) stärker genutzt als erwartet. Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 948 TEUR (i. Vj. 546 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Gastronomieerlösen der GWW im Nautiland (576 TEUR) sowie aus Erlösen aus dem Betriebsrestaurant und für Bewirtungen (372 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 950 TEUR (i. Vj. 839 TEUR). Die Erträge resultieren überwiegend aus den Zuschüssen der Konzerngesellschaften zur Mitarbeiterverpflegung (903 TEUR). Der Werbekostenzuschuss von Nestlé Schöller wird außerdem über die Vertragslaufzeit von 5 Jahren anteilig aufgelöst. Dies führt zu zusätzlichen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 18 TEUR. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands 1.450 TEUR (i. Vj. 1.137 TEUR), des Personalaufwands 310 TEUR (i. Vj. 199 TEUR), der Abschreibungen 10 TEUR (i. Vj. 11 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 141 TEUR (i. Vj. 104 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses -4 TEUR ergibt sich ein Jahresergebnis (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von -17 TEUR (i. Vj. -66 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Ertragslage ist gemäß den strukturellen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu betrachten.

Das Planergebnis in Höhe von 5 TEUR wurde im Jahr 2023 um 22 TEUR unterschritten.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden betrug im Jahr 2023 9 Mitarbeitende (i. Vj. 8 Mitarbeitende). Es fielen Personalaufwendungen in Höhe von 310 TEUR an (i. Vj. 199 TEUR). Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie aus den Tarifierhöhungen, die im Jahr 2022 und 2023 umgesetzt wurden.

B.3.1.2.15. smart and public GmbH (SPG)

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.306 TEUR (i. Vj. 35 TEUR). Diese resultieren aus Konzernverrechnungen der WVV für IoT-Projekte und Dienstleistungen sowie einem Projekt „Ebay deine Stadt“, welches von der Stadt Würzburg gefördert wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich aufgrund von Mittelweiterleitungen der Stadt Würzburg für das Projekt „Smart City Hub 2023“ auf 447 TEUR (i. Vj. 3 TEUR).

Der Materialaufwand stieg auf 86 TEUR (i. Vj. 72 TEUR). Dieser setzt sich insbesondere aus Mietaufwendungen für die Büroräume am Skyline Hill Center zusammen.

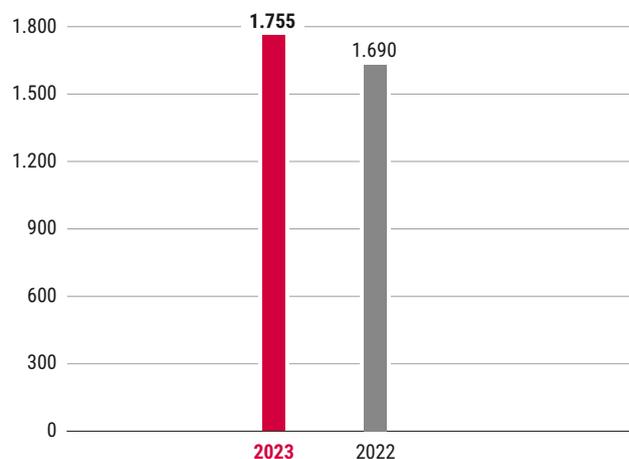
Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.243 TEUR (i. Vj. 544 TEUR), der Abschreibungen 25 TEUR (i. Vj. 13 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 288 TEUR (i. Vj. 269 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 119 TEUR (i. Vj. -856 TEUR).

Der Jahresüberschuss von 119 TEUR liegt mit 141 TEUR unter dem geplanten Ergebnis für 2023 in Höhe von 260 TEUR.

Die Ertragslage ist gemäß der strukturellen Rahmenbedingung als gut zu betrachten.

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um 7 Mitarbeitende auf 13 Mitarbeitende.

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende WVV-Konzern



B.3.1.3. Ergebnisentwicklung 2023

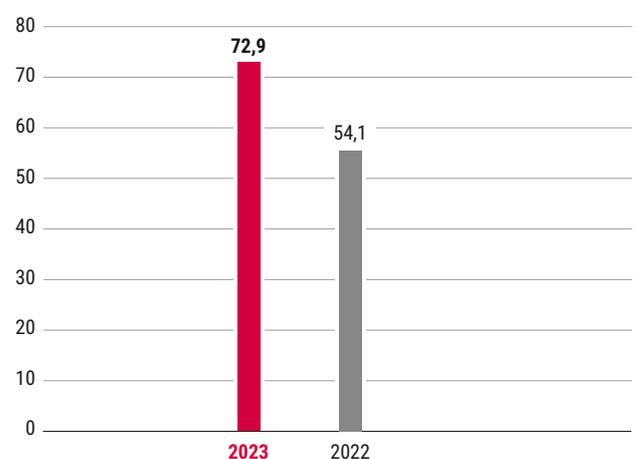
B.3.1.3.1 WVV-Konzern

Die Erträge im Konzern liegen um 27,4 Mio. EUR über dem Vorjahr (1.263,8 Mio. EUR; i. Vj. 1.236,4 Mio. EUR). Der Anstieg ist vor allem auf gestiegene Umsatzerlöse in der Fernwärmeversorgung zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen liegen vorrangig aufgrund gesteigener Materialaufwendungen und Personalkosten um 41,5 Mio. EUR über dem Vorjahr. Damit verschlechtert sich das Betriebsergebnis um 14,1 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR (i. Vj. 30,1 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verschlechterte sich aufgrund höherer Zinsaufwendungen um 0,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern sind ergebnisbedingt um 8,5 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR gesunken. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2023 beträgt für den WVV-Konzern 10,6 Mio. EUR (i. Vj. 16,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter/innen entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von -6,8 Mio. EUR (i. Vj. -8,7 Mio. EUR).

Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeitenden innerhalb des WVV-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2023 konstant um 65 auf 1.755 Mitarbeitende angestiegen (i. Vj. 1.690 MA). Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,82 % (i. Vj. 1,78 %). Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2023 im WVV-Konzern insgesamt 3,8 Mio. EUR. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,2 Mio. EUR an.

Investitionen (in Mio. EUR)



Finanzlage

Aufgrund der im Vergleich zur Eigenkapitalsteigerung stärkeren Zunahme der Fremdmittel, vor allem bei den langfristigen Darlehen sowie den sonstigen Verbindlichkeiten als Auswirkung der Energiepreislage, sinkt die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns bei einem von 615,9 Mio. EUR auf 667,1 Mio. EUR angestiegenen Gesamtkapital von 20,4 % im Vorjahr auf 19,4 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 264,0 Mio. EUR (i. Vj. 238,6 Mio. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 32,0 Mio. EUR. Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 46,6 Mio. EUR (i. Vj. 59,5 Mio. EUR).

Vermögenslage

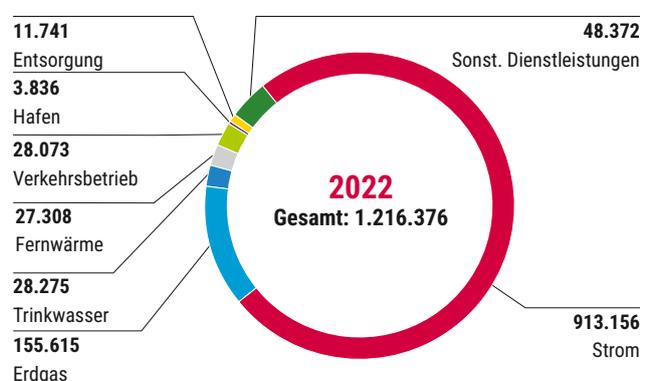
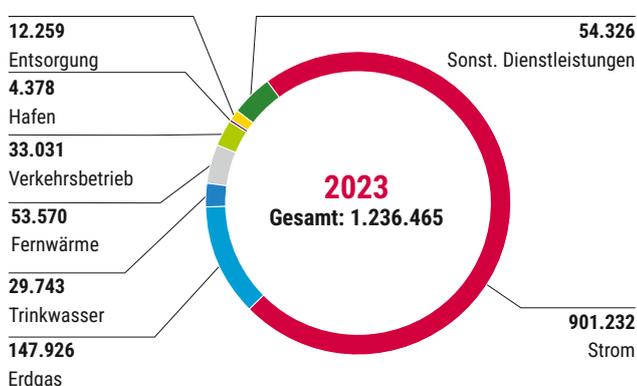
Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 667,1 Mio. EUR (i. Vj. 615,9 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 51,2 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 435,3 Mio. EUR (i. Vj. 404,9 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 227,3 Mio. EUR (i. Vj. 207,8 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,5 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2023 72,9 Mio. EUR. Davon hat die WSB 26,0 Mio. EUR, hauptsächlich für die Beschaffung von neuen Straßenbahnen (19,4 Mio. EUR) und für die Erweiterung des Schienennetzes (1,7 Mio. EUR) investiert. Die STW investierte im Geschäftsjahr 34,6 Mio. EUR; davon schwerpunktmäßig im Bereich der Stromversorgung (11,0 Mio. EUR), im Bereich sonstiger Dienstleistungen (7,0 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (5,7 Mio. EUR) und im Bereich der Fernwärme (4,6 Mio. EUR). In der NVG betreffen Investitionen in Höhe von 4,5 Mio. EUR im Wesentlichen Aufwendungen für die Anschaffung neuer Elektrobusse und Anzahlungen für Elektrobusse, die 2024 ausgeliefert werden.

Das Anlagevermögen ist zu 93,5 % (i. Vj. 95,6 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.

Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)



Wir schaffen neue Wege.

Für die Würzburgerinnen und Würzburger ist die „Straba“, wie sie hier bei allen heißt, schon seit über 125 Jahren nicht nur eine sichere und verlässliche Art der Fortbewegung, sondern auch ein vertrauter Bestandteil der Stadt. Die Menschen mögen ihre Straba einfach, und das nicht nur aus nostalgischen Gründen. Straßenbahnen gehören zu den



Ein Blick vom Fahrerstand auf die geplanten Rasengleise – ein Pluspunkt für die Umwelt.

Wir freuen uns, mit der Straßenbahnlinie Frauenland-Hubland den ständig wachsenden neuen Stadtteil Hubland verkehrstechnisch gut an die Innenstadt anbinden zu können.

modernsten und innovativsten Fortbewegungsmitteln – und nicht zuletzt zu den umweltfreundlichsten, da sie selbst weder Abgase noch Feinstaub produzieren.



Am Monitor besprechen Hans Michael Hofmann und sein Kollege Philipp Heßmann den Plan der neuen Linie Richtung Hubland.

Beim Treffen mit Hans-Michael Hofmann und seinem Kollegen Philipp Heßmann, beide in der Abteilung Infrastrukturplanung (MD-PI), geht es dann auch schnell um nicht weniger als die Mobilität der Zukunft und damit auch um den zügigen Ausbau der Straßenbahnlinien.

Im Konzern geht man konsequent diesen Weg und vergrößert kontinuierlich das Netz des öffentlichen Nahverkehrs. Mit der Straßenbahnlinie zum Hubland wird ein nächster Schritt getan.

Nach einer langen Planungsphase, die mit immer neuen Herausforderungen einherging, ist man jetzt zuversichtlich, dass die von vielen ersehnte Straßenbahnlinie Frauenland-Hubland nun gebaut werden kann.

Anhand des Streckenplans erläutern die Kollegen einige Teilstrecken der neuen Linie. So wird die Durchquerung des Glacis mit Rasengleisen und natürlich unter Berücksichtigung des wertvollen Baumbestands ökologisch verträglich umgesetzt. An einigen wenigen Stellen wird ein Eingriff in bestehende Bepflanzungen notwendig sein. Dafür werden an anderer Stelle Ausgleichsflächen geschaffen, und es werden neue Bäume gepflanzt. Entlang der Strecke sind attraktive und sichere Radwege vorgesehen, um Lücken im Radwegenetz zu schließen.

Für die geplante Trasse werden nicht nur 5,3 Kilometer Gleise verlegt. Zur Planung gehört auch, das direkte



Hans Michael Hofmann, Gruppenleiter Infrastrukturplanung (MD-PI), und sein Kollege Philipp Heßmann auf der „Drachenviese“. Hier, am Rand der Grünanlage, soll zwischen den Stadtteilen Frauenland und Hubland einmal die Straßenbahn fahren.

Umfeld der Trasse umzugestalten und aufzuwerten. So soll z. B. die Theaterstraße zum Teil Fußgängerzone und zum Teil verkehrsberuhigt werden, und der Kardinal-Faulhaber-Platz findet, wie sich das viele Bürgerinnen und Bürger wünschen, seine zentrale innerstädtische Bedeutung. Mobilität neu denken, beinhaltet eben auch: neue Chancen für Gastronomie, Laden-Geschäfte und eine lebendige Innenstadt.



Durch die Theaterstraße, dann an der Residenz vorbei – so soll die neue Linie durch die Stadt führen. Hier wird besonders darauf geachtet, dass die technischen Einrichtungen der Straßenbahn mit Rücksicht auf das Weltkulturerbe Residenz gestaltet werden.



Die geplante Trasse der neuen Straßenbahnlinie führt von der Innenstadt über den Campus der Hubland-Uni bis zum neuen Stadtteil Hubland.

C. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

D.1. Prognosebericht

D.1.1. WVV

Das Ergebnis in den ersten beiden Monaten im Jahr 2024 liegt über dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2024 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. rd. 1,2 Mio. EUR vor. Eine nähere Beschreibung zur Entwicklung entnehmen Sie den Prognosen wesentlicher Tochterunternehmen.

D.1.2. STW

In den Monaten Januar und Februar 2024 liegen die Abgabemengen für Strom und Gas über Plan, während sich die Fernwärme unter Plan befindet. Die Wassermengen befinden sich nahezu auf Planniveau. Insbesondere aufgrund von höheren Margen und Zinserträgen, einem geringer angefallenen Personalaufwand sowie niedrigeren sonstigen Steuern liegt das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2024 über Plan; gegenläufig wirken sich beispielsweise geringere Verrechnungen an die Stadt Würzburg sowie an Dritte und eine niedrigere KWK Förderung aus.

Nach dem aktuellen Ordnungsrahmen, § 11 Abs. 1 Satz 1 EnWG (allgemeine Pflichten beim Betrieb von Energieversorgungsnetzen) und §§ 17, 18 EnWG (Netzanschlusspflicht), ist der parallele Betrieb der Netzinfrastrukturen (Wärmenetz und Gasnetz) weiterhin erforderlich. Inwiefern es Gasnetzbetreibenden zukünftig möglich wird, durch angepasste Gesetze, Regulierungsanreize und Planungsinstrumente (z. B. Kommunale Wärmeplanung), Stilllegungsgebiete auszuweisen und umzusetzen, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Nach den aktuell laufenden Konzessionsverträgen bestünde für derartige Stilllegungsgebiete eine eingeschränkte Rückbauverpflichtung. Inwiefern diese dann greift, hängt einerseits vom späteren Ordnungsrahmen und andererseits von technischen Umwidmungskonzepten (z. B. Nutzung der Leitungen für andere Sparten) ab. Im Ergebnis lassen sich mit den heute vorliegenden Regeln und Informationen noch keine konkreten Anforderungen für Gasnetzbetreibende ableiten, die mit der Stilllegung von Gasnetzteilen einhergehen würden.

Der Wettbewerbsmarkt Strom und Erdgas zur Neukundengewinnung eröffnet außerhalb des Grundversorgungs-

gebietes aufgrund fallender Marktpreise seit Jahresbeginn Chancen auf zusätzliche Marktanteile. Zunehmender Wettbewerb im regionalen Marktumfeld wird aufgrund der hohen Marktvolatilitäten der vergangenen 12 Monate verstärkt erwartet. Der zusätzliche elektrische Energiebedarf der Sektoren Wärme und Mobilität wird den bestehenden Elektrizitätsmarkt wesentlich vergrößern und Wachstumsmöglichkeiten bieten.

Zunehmend wird auch der Umstieg von Gas auf alternative Wärmelösungen in allen Kundensegmenten verstärkt erwartet. Dies führt im Erdgasprodukt perspektivisch zu Absatz- und Margenverlusten, die durch neue Geschäftsfelder kompensiert werden müssen.

Die zunehmende Dezentralisierung der Erzeugungsanlagen und der stark geplante Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu zunehmenden Chancen der Dienstleistungen zur Vermarktung für Erzeugungsanlagen. Zusätzlich werden stärker ausgeprägte Energiepreisvolatilitäten den Markt für Dienstleistungen zur Vermarktung von Flexibilitäten wachsen lassen.

Dienstleistung zur Photovoltaik sowie Elektromobilität bieten zusätzliche Chancen auf Kundenbindung sowie Kundenakquise.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2024 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 21,5 Mio. EUR ausgegangen.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis überschritten.

D.1.3. WSB

Im Januar 2024 sind die Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrkarten im Vergleich zum Vorjahr 2023 um 23,6 % gesunken. Ursächlich ist die negative Entwicklung der Umsätze im Bartarif, im Zeitkartentarif Erwachsene sowie im Ausbildungstarif. Dies resultiert aus dem Umstieg zahlreicher Fahrgäste auf das im Vergleich zum Verbundtarif sehr preisgünstige Deutschlandticket, welches seit dem 01. Mai 2023 zu einem monatlichen Tarif von 49 EUR angeboten wird. Das Deutschlandticket weist im Betrachtungsmonat Januar 2024 einen Anteil von 16,96 % am Gesamtumsatz auf.

In der Differenzierung nach Tarifgruppen belaufen sich die Einnahmerückgänge im Bartarif auf -32,2 %, im Ausbildungstarif auf -14,3 % und im Zeitkartentarif Erwachsene auf -47,3 % (bereinigt). Die korrespondierende Entwicklung der Fahrkartenverkäufe beträgt im Bartarif -34,6 % und im Ausbildungstarif -11,7 %. Die Verkaufszahlen liegen weiterhin deutlich unter dem Niveau des Jahres 2019. Im Verlauf des Jahres 2024 dürfte sich – aufgrund der Auswirkungen des Deutschlandtickets – der Trend aus dem Januar 2024 fortsetzen.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach den Monaten Januar bis Februar 587 TEUR über dem geplanten Verlust. Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 23,5 Mio. aus.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

D.1.4. MFN

Der Wirtschaftsplan für 2024 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 6.205 TEUR (vor Ergebnisabführung) aus. Gemäß aktueller Prognose wird das Ergebnis voraussichtlich den Plan unterschreiten.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag und die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Entgangene Erlöse können über das Regulierungskonto in den Folgejahren nachverrechnet werden.

D.1.5. WHG

Nach dem ersten Quartal 2024 liegt die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 16,1 % über dem Vorjahr (260.567 t; i. Vj. 224.476 t).

Der Wirtschaftsplan für 2024 kalkuliert mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 650 TEUR. Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht wird.

D.1.6. SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2024 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 205 TEUR bzw. 15,0 % gesteigert werden; die Anzahl der Kurzparker ist um 13,6 % gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 301 TEUR unter dem Planansatz, insbesondere da sich die Eröffnung des neuen Parkhauses am Bahnhof verzögert hat. Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einem Jahresergebnis vor Gewinnverwendung in Höhe von 670 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Am 11. März 2024 wurde der Schlussantrag für die Corona-Novemberhilfe der SVG durch einen Steuerberater (Rödl & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Novemberhilfe wurde bereits im Frühjahr 2021 ausgezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Allerdings stellte man im Jahr 2021 direkt wieder eine Rückstellung für eine mögliche Rückzahlung ein, da die Dezemberhilfe im August 2021 abgelehnt wurde. Die Bearbeitungszeit des Schlussantrags kann mehrere Monate in Anspruch neh-

men, jedoch ist mit einer Entscheidung im Jahr 2024 zu rechnen.

D.1.7. TWV

Die Trinkwasserabgabe nach den Monaten Januar bis Februar 2024 liegt auf Planniveau. Den niedrigeren Umsatzerlösen im Nebengeschäft stehen geringere Material-, Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, wodurch das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2024 den Plan überschreitet.

Im Wirtschaftsplan für 2024 wird ein niedrigeres Ergebnis vor Gewinnverwendung als 2023 in Höhe von 1,3 Mio. EUR erwartet.

Die laufende Finanzierung und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird neben einer Darlehensaufnahme bei Dritten für längerfristige Investitionen im Wesentlichen über die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV sichergestellt. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Durch die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird die Finanzierung der Gesellschaft sichergestellt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Konzernfinanzierung mittelfristig so durchgeführt wird.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat 2001 in Kraft. Der Grenzwert für Sulfat wurde von 240 auf 250 mg/l angehoben. Die erneute Zulassung wurde durch das Gesundheitsamt mit Bescheiden vom 27.03.2023 und 30.05.2023 bestätigt. Die Zulassung ist auf 10 Jahre befristet.

Am 22.03.2022 wurde der Antrag zur Neuausweisung des Trinkwasserschutzgebietes der Zeller Quellen beim Landratsamt Würzburg abgegeben und die Vollständigkeit und Plausibilität der Antragsunterlagen am 30.01.2023 festgestellt. Für die Neuausweisung des Wasserschutzgebietes der Zeller Quellstollen ist somit Planreife eingetreten. Mittlerweile liegen die Stellungnahmen aller Träger öffentlicher Belange sowie betroffenen Unternehmen und Personen vor. Ein Erörterungstermin ist für Ende 2024 geplant.

Die Gesellschaft plant am Nikolausberg den Bau und Betrieb eines weiteren Hochbehälters. Für das Jahr 2024 sind weitere Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und die Vergabe der Planungsleistungen vorgesehen. Der ursprünglich vorgesehene Standort des Hochbehälters am Spitalberg konnte nicht realisiert werden.

Die Gesellschaft plant weiterhin den Strombedarf der Wasser- und Pumpwerke sowie der Hochbehälter durch standortnahe PV-Anlagen mit einem hohen Autarkiegrad zu decken. Am Hochbehälter Galgenberg wurde im März 2024 bereits die erste PV-Anlage fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist bis Mitte 2024 vorgesehen. Weitere PV-Anlagen sind für die Pumpwerke Dürrbachau und Lengfeld in Planung.

D.1.8. KWG

Der im Wirtschaftsplan 2024 ausgewiesene Jahresfehlbetrag vor Ertragsteuern in Höhe von 215 TEUR weist ein um 597 TEUR niedrigeres Ergebnis aus als im Jahr 2023 (Jahresüberschuss 382 TEUR), dies ist vor allem auf die im Jahr 2024 höheren Unterhaltsmaßnahmen und Abschreibungen zurückzuführen.

Nach den ersten beiden Monaten des Jahres 2024 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 173 TEUR über dem Planansatz (Jahresfehlbetrag 122 TEUR). Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis jedoch voraussichtlich erreicht, da die Planüberschreitung überwiegend aus gewöhnlichen Monatsverschiebungen resultiert.

D.1.9. WRG

Der Wirtschaftsplan für 2024 geht von einem Jahresfehlbetrag vor Gewinnverwendung in Höhe von 390 TEUR aus. Im Vergleich zum Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2023 stellt dies eine Ergebnisverschlechterung dar, dies ist auf höhere Abschreibungen sowie gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen.

Aufgrund der absehbar weiterhin hohen Nachfrage nach Entsorgungskapazitäten für Gewerbeabfälle wird mit einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr in diesem Segment gerechnet, gleichzeitig ist von einer Zunahme des Materialaufwandes aufgrund von Preissteigerungen seitens der Verwerter von Sortierresten auszugehen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2024 erreicht wird.

Weiterhin wird angenommen, dass sich die anhaltende Schwächephase des Bausektors und des produzierenden Gewerbes negativ auf die Umsätze der Segmente Containerdienst und Bauschuttentsorgung auswirkt.

D.1.10. WW-E

Der Absatz liegt nach den Monaten Januar bis Februar 2024 unter dem Planansatz. Aufgrund geringerer Materialaufwendungen und sonstiger betrieblicher Aufwendungen überschreitet das Ergebnis den Plan dennoch deutlich.

Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einer höheren Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 1.285 Tm³ aus. Für 2024 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 100 TEUR erwartet.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat 2001 in Kraft. Der Grenzwert für Sulfat wurde von 240 auf 250 mg/l angehoben. Die erneute Zulassung wurde durch das Gesundheitsamt mit Bescheiden vom 27.03.2023 und 30.05.2023 bestätigt. Die Zulassung ist auf 10 Jahre befristet.

Seit 2014 werden die Brunnen wegen häufig auftretender, erhöhter Trübungswerte regelmäßig regeneriert. Die Beeinträchtigung führt zu einer reduzierten Wassergewinnung. Die Verfügbarkeiten der Brunnen können dadurch zukünftig zunehmend negativ beeinflusst werden. Die Gesellschaft hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Verbesserung des Sachverhalts geprüft. Ergebnis ist, dass weitere Investitionen für eine Trübstoffentfernungsanlage im aktuellen Wirtschaftsplan vorgesehen wurden. In den Vorjahren wurden bereits erste Planungsleistungen ausgeschrieben und vergeben. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist bis Ende 2026 geplant.

D.1.11. IMG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar bis März 2024 um 121 TEUR über Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2024 ausgewiesene Jahresüberschuss liegt 114 TEUR unter dem Ergebnis des Jahres 2023.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis unterschritten.

D.1.12. IMG-G

Nach dem 1. Quartal 2024 liegt der Jahresüberschuss 50 TEUR über dem geplanten Ergebnis.

Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 450 TEUR aus. Aus jetziger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

D.1.13. NVG

Für das Jahr 2024 ist grundsätzlich eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG weiterhin gesichert. Der dem Anmietvertrag zugrundeliegende Öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) zwischen Stadt Würzburg und WSB zum Betrieb der Bus- und Straßenbahnlinien hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2043.

Durch die Teilstilllegung der Straßenbahnflotte der WSB ab 06.11.2023 entstand ein umfangreicher Bedarf an Schienenersatzverkehrsleistung, die die NVG gemeinsam mit weiteren privaten Verkehrsunternehmen zu decken hat. Dies stellt die NVG vor dem Hintergrund des fortbestehenden Mangels an qualifiziertem Fahrpersonal vor weitere Herausforderungen.

Die Einführung des 49-Euro-Deutschlandtickets zum 01.05.2023 hat den motorisierten Individualverkehr zumindest in der Stadt Würzburg nicht in dem Umfang nachhaltig beeinflusst, dass Anpassungsmaßnahmen in der Bedienung des innerstädtischen Liniennetzes erforderlich geworden wären. Wenngleich die Fortführung dieses bun-

desweiteren Ticketangebotes nach wie vor als nicht dauerhaft gesichert gelten kann, stellt das Deutschlandticket doch nichts weniger als einen Paradigmenwechsel in der politischen Diskussion über die Finanzierung des ÖPNV dar. Einfachheit und Digitalisierung stehen dabei im politischen Fokus. Damit ist das Ticket Startpunkt einer Entwicklung, die zu dauerhaften Strukturveränderungen in der Tarif- und ÖPNV-Landschaft führen wird.

Für die geplante zügige Ausweitung der vollelektrischen Omnibusflotte zur Verbesserung der Luftreinhaltung und als Beitrag zur Erreichung übergeordneter Klimaschutzziele wird insbesondere eine bessere Berücksichtigung der NVG bei der Aufnahme in staatliche Förderprogramme und die rechtzeitige Zusage und Bereitstellung der Zuschüsse zur Kompensation der Mehrkosten ausschlaggebend sein.

Für die Gesellschaft wird es auch weiterhin eine strategische Hauptaufgabe bleiben, geeignetes Fahrpersonal im benötigten Umfang zu beschaffen und an das Unternehmen zu binden. Dazu wird neben flankierenden Maßnahmen auch eine zügige Umgestaltung des bestehenden Lohntarifsystems mit den zuständigen Gewerkschaften festzulegen sein.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2024 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 430 TEUR vor.

Im Jahr 2024 ist angedacht die NVG und ihre 100%ige Muttergesellschaft Würzburger Straßenbahn GmbH zusammenzuführen. Neben der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität können Synergieeffekte erzielt werden.

D.1.14. WBG

Nach den ersten beiden Monaten im Jahr 2024 liegt der Jahresfehlbetrag 15 TEUR über dem geplanten Verlust.

Der Wirtschaftsplan für 2024 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 5,25 Mio.EUR. Dieser liegt über dem Niveau des Verlustes des Berichtsjahrs 2023. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Situation mittelfristig unverändert bleibt.

Am 11. März 2024 wurden die Schlussanträge für die Corona-November- und Dezemberhilfen der WBG durch einen Steuerberater (Rödl & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Hilfen wurden bereits im Frühjahr 2021 ausgezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Die Bearbeitungszeit der Schlussanträge kann meh-

rere Monate in Anspruch nehmen, jedoch ist mit einer Entscheidung im Jahr 2024 zu rechnen.

D.1.15. GWW

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2024 4 TEUR unter Plan. Das Ergebnis im Nautiland liegt 11 TEUR unter Plan und ist somit negativ. Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 20 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Am 11. März 2024 wurden die Schlussanträge für die Corona-November- und Dezemberhilfen der GWW durch einen Steuerberater (Rödl & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Hilfen wurden bereits im Frühjahr 2021 ausgezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Die Bearbeitungszeit der Schlussanträge kann mehrere Monate in Anspruch nehmen, jedoch ist mit einer Entscheidung im Jahr 2024 zu rechnen.

D.1.16. SPG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2024 4 TEUR unter Plan. Die Umsatzerlöse liegen mit 56 TEUR unter Plan, während gegenläufig die Materialaufwendungen ebenfalls nach den ersten beiden Monaten 51 TEUR unter dem Planansatz liegen.

Der Wirtschaftsplan 2024 geht von einem Jahresergebnis von 0 TEUR aus.

Für 2022 bis 2024 werden für die Maßnahme „Smart City Hub“ im Rahmen des Förderprojekts „Modellprojekt Smart City“ voraussichtlich 1.432 TEUR an Mitteln angefordert, vertraglich sind davon nur 729 TEUR erstattungsfähig (die Mittel für die Jahre 2022 und 2023 wurden bereits abgerufen). Nach drei Jahren sind auf Grund des sogenannten Eigenanteils somit bereits 703 TEUR nicht refinanziert. Für die verbleibende Laufzeit in den Jahren 2025 und 2026 besteht ein weiterer Eigenanteil von insgesamt 500 TEUR.

Zur finanziellen Unterstützung für die Entwicklung und Etablierung der IoT-Projekte stellt die WVV-Holding der SPG einen Finanzausschuss für das erste Implementierungsjahr 2023 und die Folgejahre zur Verfügung. Dieser Ausschuss dient dazu, der SPG zu ermöglichen, die Implementierung der IoT-Projekte inkl. Bereitstellung einer konzernweiten Plattform professionell und vor allem in einer produktiven Umgebung, ohne erheblichen finanziellen Druck, voranzutreiben. Der immense Vorteil ist, dass durch die Anbindung der SPG an den Konzern und deren Strukturen weniger Zeit und Ressourcen aufgebracht werden müssen, was erheblich zu einer effizienten Umsetzung von Projekten beiträgt. Somit fungiert der Finanzausschuss als Investition in die Zukunft und unterstützt die SPG dabei, ihre Entwicklung zu stärken und ein robustes Fun-

dament für die zukünftige Arbeit sowie weitere Innovationen im IoT-Bereich zu legen.

D.1.17. WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde ein positives Ergebnis von 3,4 Mio. EUR eingeplant, das unter Berücksichtigung der auf konzernfremden entfallenden Gewinnanteilen von 5,3 Mio. EUR zu einem leichten Anstieg des Konzernbilanzverlusts führt.

D.2. Investitionen

Das Nettoinvestitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2024 92,2 Mio. EUR betragen.

D.2.1. WVV

Der Investitionsplan 2024 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 6 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

D.2.2. STW

Für das Geschäftsjahr 2024 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 58,7 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für den Ersatzbau Umspannwerk Dürrbachau, die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen sowie für E-Mobilität, das Glasfasernetz und den Messstellenbetrieb. Finanziert werden die Investitionen u. a. durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 51,4 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

D.2.3. WSB

Für das Geschäftsjahr 2024 sieht der Wirtschaftsplan 19,8 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 3,5 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahngelenktriebwagen und in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl und Frauenland/Hubland. Für das Verwaltungsgebäude am Betriebshof Sanderau sind ebenfalls Mittel für die Erweiterung vorgesehen, zudem für die Modernisierung der Unterflur-Radsatz-Drehmaschine sowie von Haltestellen (Wartehallen und für Haltestellenbeleuchtung). Darüber hinaus sind weitere Mittel für die Erweiterung des Abstellbetriebshofs Heuchelhof, die Herstellung rampentauglicher Haltestellen, eine Softwareergänzung des rechnergesteuerten Betriebsleitsystems sowie der Anpassung der Werkstätten

an längere Straßenbahnfahrzeuge im Plan berücksichtigt. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und des Finanzausgleichsgesetzes (FAG). Seit Anfang November 2023 wurden die 20 Straßenbahnen der Baureihe GT-N aus Sicherheitsgründen vorsorglich außer Betrieb genommen, da an einem Fahrwerk eines einzelnen Straßenbahn-Fahrzeugs dieser Baureihe im laufenden Betrieb eine Radführungsschwinge gebrochen war. Hiervon betroffen ist die Hälfte der Straßenbahnflotte in Würzburg. Seit diesem Zeitpunkt gilt ein Ersatzfahrplan mit reduziertem Fahrplanangebot. Der Linienast zwischen Hauptbahnhof und der Zellerau musste komplett auf einen Schienenersatzverkehr mit Omnibussen umgestellt werden. Da die für den Linieneinsatz zur Verfügung stehende Straßenbahnflotte auch zum beträchtlichen Teil aus hochflurigen und damit nicht barrierefreien Altfahrzeugen besteht, ist die Nutzung des Straßenbahn-Linienbetriebs für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität nur eingeschränkt möglich. Die seitdem durchgeführten Untersuchungen zur Ermittlung der Schadensursache brachten das Ergebnis, dass der Schwingenbruch an der betroffenen Fahrwerkskomponente infolge Materialermüdung entstanden ist, was auf die Einsatzdauer von mittlerweile 28 Jahren und einer ausgelegten Nutzungsdauer von 30 Jahren zurückzuführen ist. Zwischenzeitlich konnte die WSB im Zusammenspiel mit Hersteller, Technischer Aufsichtsbehörde und verschiedenen Sachverständigen ein Sanierungskonzept entwickeln, das eine schrittweise Wiederinbetriebnahme einzelner Fahrzeuge nach erfolgter schweißtechnischer Sanierung vorsieht. Ziel dabei ist es, möglichst rasch den Schienenersatzverkehr in die Zellerau auflösen zu können und auch eine barrierefreie Beförderung sicherstellen zu können. Dies wird zunächst aber weiterhin mit Einschränkungen im Straßenbahnfahrplan einhergehen. Es wird voraussichtlich noch bis in das erste Quartal 2025 dauern, bis die Fahrzeuge der Baureihe GT-N wieder für den Linieneinsatz zur Verfügung stehen werden.

D.2.4. MFN

Für das Geschäftsjahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 2.266 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen für ein Notstromaggregat (200 TEUR), Hardware- & Software (397 TEUR), den Fuhrpark (1.157 TEUR) sowie Investitionen für sonstige Werkzeuge und Inventar (512 TEUR).

D.2.5. WHG

Für das Geschäftsjahr 2024 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 1.218 TEUR geplant. Es sind Mittel für die Projektentwicklung Areal „Parkhaus Alter Hafen“, für die Sanierung der Hafenstraße sowie hafenspezifische Maßnahmen für die Fläche „Beuerlein“, vorgesehen. Außerdem wird in die Auswechslung von Gleisanlagen investiert.

D.2.6. SVG

Für das Geschäftsjahr 2024 sieht der Wirtschaftsplan 752 TEUR für Investitionen vor. Enthalten sind u. a. Mittel für neue Parkbetriebssysteme in Höhe von 336 TEUR sowie 45 TEUR für die Entwicklung von Online-Anwendungen und Digitalisierungen. Ferner sind für Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen 250 TEUR und für die Erweiterung der Leitstelle sowie der Video-/Sprechanlage 52 TEUR berücksichtigt. Ebenfalls mit 20 TEUR enthalten ist die Investition in Störmeldesysteme. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

D.2.7. TWV

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. EUR vorgesehen, u. a. für den Neubau eines Hochbehälters und PV-Anlagen, eine UV-Desinfektionsanlage sowie den Erwerb von Immobilien/Grundstücken.

D.2.8. KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2024 Investitionen in Höhe von 2.671 TEUR vor. Um die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle weiter fortzuführen, sind Investitionen in Höhe von 2.000 TEUR geplant. Unter anderem sieht der Investitionsplan außerdem den Ersatz des Radladers mit 370 TEUR vor. Weiterhin sind Investitionen für die Kühlung im Ventilatorenraum mit 100 TEUR, für die automatische Zugangskontrolle und Erfassung im Grüngutanlieferbereich mit 90 TEUR geplant. Zur Finanzierung der Investitionen wurde Mitte 2023 ein Darlehen in Höhe von 2,3 Mio. EUR aufgenommen. Im Jahr 2024 werden voraussichtlich 2,7 Mio. EUR für zusätzliche Investitionen aufgenommen.

D.2.9. WRG

Für das Jahr 2024 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 432 TEUR. Diese Mittel werden u. a. für die Anschaffung eines LKWs verwendet. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

D.2.10. WW-E

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 410 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf eine Aufbereitungsanlage zur Trübstoffentfernung (Anlagen im Bau), Hochbehälter/Luftfilteranlage und PV-Anlagen.

D.2.11. IMG

Für das Jahr 2024 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 270 TEUR vorgesehen. Die geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen den Kauf der Bahnhäuser.

D.2.12. IMG-G

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 44 TEUR für Reinigungsmaschinen, Geringwertige Wirtschaftsgüter und Büroausstattung vorgesehen.

D.2.13. WBG

Für das Geschäftsjahr 2024 sind im Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 540 TEUR, überwiegend für die Erweiterung der Brandschutzanlagen im Sander-mare, vorgesehen.

D.2.14. GWW

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 10 TEUR vorgesehen.

D.2.15. SPG

Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 156 TEUR, insbesondere für Software sowie die Ausstattung der angemieteten Räumlichkeiten im Skyline Hill Center und des benötigten IT-Equipments, vorgesehen.

D.3. Risikobericht

Der WVV-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Chancen und Risiken werden im WVV-Konzern systematisch erfasst, bewertet und regelmäßig den Aufsichtsgremien berichtet. Zu diesem Zweck betreibt die WVV GmbH im WVV-Konzern ein integriertes Risikomanagementsystem, um insbesondere alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus werden auch strategische und operative Risiken systematisch erfasst und bewertet. Die WVV GmbH stellt für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher. Die Mitglieder des WVV-Aufsichtsratsgremien erhalten vierteljährlich Risikoberichte und bei Bedarf unverzüglich Ad-hoc-Mitteilungen.

D.3.1. WVV

Vor dem Hintergrund der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen besteht im Energiebereich das grundsätzliche Risiko sinkender Margen. Dadurch könnten die Gewinne im Konzern nicht mehr ausreichen, um die Verluste aus dem Mobilitäts- und Bäderbereich zu decken. In diesem Fall würden Ergebnisbeiträge des Gesellschafters notwendig werden. Darüber hinaus besteht im Mobilitätsbereich das Risiko, dass steigende Kosten für die Erstellung der Mobilitätsdienst-

leistung aufgrund politischer Eingriffe, insbesondere auf Bundes- und Landesebene, nicht mehr vollständig durch Fahrgeldeinnahmen und Ausgleichszahlungen ausgeglichen werden können. Der mit der Stadt Würzburg bestehende öffentlichen Dienstleistungsauftrag über den Stadtverkehr Würzburg hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2043 und ermöglicht gegebenenfalls rechtskonforme Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt.

Im Geschäftsjahr 2023 sind keine Risiken eingetreten, die den Bestand der WVV gefährden. Auch für das Geschäftsjahr 2024 sind solche Risiken nicht erkennbar. Allerdings bestehen insgesamt erhöhte Risiken, solange der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine anhält und für Unsicherheit hinsichtlich der künftigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sorgt.

D.3.2. STW

Im Geschäftskundensegment erfolgt nach Lieferung der Commodities Strom und Erdgas die Rechnungsstellung monatlich. Ein finanzielles Risiko entsteht im Insolvenzfall des Geschäftspartners oder der Geschäftspartnerin, da offene Rechnungsforderungen vorliegen können und diese somit in die Insolvenzmasse des Unternehmens fließen, so dass ein Ausgleich der offenen Forderungen aus Energielieferung der Commodities nicht gewährleistet ist.

Nach Eintreten der Insolvenz einer Kundin/eines Kunden existieren bereits beschaffte Energiemengen im Vertrieb, die nicht an den/die Kunden/in wie ursprünglich geplant verkauft werden können. Je nach Marktentwicklung entsteht durch den Wiederverkauf am Markt ein finanzielles Risiko.

Im Vorfeld der Belieferung findet im Rahmen der Angebotserstellung ab einem bestimmten Jahresabsatz eine Bonitätsprüfung statt. Die Angebotserstellung erfolgt für potenzielle Kundinnen und Kunden nach Bonitätsauskunft nur bis zu einer festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Mit dem Kontrahentenrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass eine Vertragspartei möglicherweise nicht mehr in der Lage ist, den vertraglichen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen nachzukommen. Das Kontrahentenrisiko wird für die Beschaffungsseite gemessen.

Kundinnen und Kunden mit Sonderverträgen Strom und Gas, in denen eine nach BGH-Urteil ungünstige Preisanpassungsklausel (PAK) enthalten ist, können 3 Jahre nach Zugang der Jahresrechnung, in der erstmals die Preiserhöhung ersichtlich ist, der Preiserhöhung widersprechen und den Erhöhungsbetrag zurückfordern.

Ein weiteres Risiko ist der Ausfall bzw. die eingeschränkte Fahrweise einer Erzeugungsanlage in Folge von Extremwetterlagen. Ein Schaden im Kraftwerk kann zu einem

Totalausfall oder zu einer Restriktion der Fahrweise führen. Eine Restriktion der Fahrweise des Kraftwerks kann z. B. auch durch Hochwasser vorliegen. Die Folgen können den Strombezug, Verkauf von Erdgas und ggf. Emissionsrechten (EUA) zu jeweils aktuellen Preisen betreffen.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.3. WSB

Es besteht das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Es wurden lokal sogenannte Gleissetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Neben den sechs Straßenbahnen Typ GT-D befinden sich im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Durchschnittsalter 35 Jahre) sowie 20 Stück des Typs GT-N (Durchschnittsalter 28 Jahre). Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die dauerhafte Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt, so dass ggf. die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können. Kurzfristig müsste dies dann über Schienenersatzverkehr mit Omnibussen abgedeckt werden. Weitere Erläuterungen zur aktuellen Situation der Straßenbahnen des Typs GT-N siehe im Prognosebericht.

Ende 2019 wurde seitens der WSB der Lieferauftrag an die Firma HeiterBlick Straßenbahnen GmbH über die Herstellung und Lieferung von 18 Straßenbahngelenktriebwagen erteilt. Die ursprünglich geplante Auslieferung und Inbetriebnahme der ersten Fahrzeuge in den Jahren 2022 und 2023 ist – aufgrund pandemiebedingter Verzögerungen im Projektverlauf aufgrund Corona-Pandemie, Lieferkettenproblematik und der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine – nun für Dezember 2024 vorgesehen. Sämtliche 18 Fahrzeuge werden aus den Programmen Fahrzeugförderung, Luftreinhaltung und Innovationsprojekte mit insgesamt rd. 20,15 Mio. EUR gefördert. Aufgrund krisenbedingter und nicht vorhersehbarer Kostensteigerungen wurde von der Firma HeiterBlick ein Vertragsanpassungsanspruch über eine Kostensteigerung in Höhe von letztlich rund 19.200 TEUR geltend gemacht. Der entsprechende Vertragsnachtrag wurde nach intensiven Verhandlungen im April 2024 unterzeichnet. Die Verhandlungen wurden auf beiden Seiten durch externe Wirtschaftsprüfungs- und Rechtsanwaltskanzleien umfangreich begleitet.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.4. MFN

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.5. WHG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.6. SVG

Es besteht das Risiko, dass die Parkleitstelle durch einen Gebäudebrand zerstört werden kann. In der Parkleitstelle der SVG im Skyline Hill Center werden Anfragen (Rufe) von Parkkunden der von der SVG betreuten Parkeinrichtungen deutschlandweit entgegengenommen. An „normalen“ Tagen sind dies bis zu 3.500 Rufe. Neben den eigenen Einrichtungen werden auch Parkplätze/Parkhäuser von Geschäftspartnern betreut.

Sollte die Parkleitstelle durch Gebäudebrand zerstört werden, können die Rufe über einen längeren Zeitraum nicht mehr angenommen werden. Es droht der dauerhafte Verlust aller vorhandenen Leitstellenkunden (Geschäftspartner) und ein Imageschaden, der das Geschäft der SVG für die nächsten Jahre mit Dritten unmöglich machen könnte.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.7. TWV

Es besteht das Risiko, dass das Wasserwerk Zell mit einer Trinkwasserförderung von 120–250 l/s ausfallen könnte. Aufgrund der Größe des Wassereinzugsgebietes mit der vorhandenen Infrastruktur ist eine nachhaltige Grundwasserunreinigung nicht gänzlich auszuschließen. Bereichsweise fehlende Deckschichten und der Karstgrundwasserleiter mit hoher Fließgeschwindigkeit begünstigen die Gefahr. Der Grundwasserleiter ist daher nur eingeschränkt schützbar, die Gefahr einer nachhaltigen Verunreinigung ist potentiell immer vorhanden. In diesem Zusammenhang erfolgte auch der Antrag auf Neuausweisung des Wasserschutzgebietes.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.8. KWG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.9. WRG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.10. WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.11. IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.12. IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.13. NVG

Strategische Überlegungen können auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

D.3.14. WBG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.15. GWW

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.16. SPG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.4. Chancenbericht

D.4.1. WVV

Wir befinden uns inmitten eines großen Transformationsprozesses hin zu einer klimaneutralen Zukunft. Die größte Aufgabe der WVV in den nächsten Jahren wird deshalb sein, Planungssicherheit und Verlässlichkeit für unsere Kundinnen und Kunden, für die Mitarbeitenden sowie für alle Bürgerinnen und Bürger der Region zu schaffen. Das ist wichtig für die Akzeptanz in der Bevölkerung für kommende Transformationsprozesse, sei es im Bereich Energie, Mobilität oder Digitalisierung.

Die kommunale Wärmewende als großer Baustein der Energiewende hat dabei großes Potenzial für schnell sichtbare Ergebnisse. Hier laufen bereits viele Projekte parallel und werden nach und nach umgesetzt, wie beispielsweise die Planungen für unsere Straßenbahnlinien, die Umrüstung auf E-Busse und die Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung auf LED, die wir Ende 2023 als eine der ersten Städte abschließen konnten. Ein weiterer Schritt wird – als Antwort auf den steigenden Strombedarf, der in den kommenden Jahren zu erwarten ist – die Umsetzung der Stromwende in unserem Versorgungsnetz sein.

Sowohl Energie- als auch Mobilitätswende bieten eine enorme Chance, die Stadt Würzburg und die Region nachhaltig noch lebenswerter zu machen. Neben Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und wirtschaftlichem Erfolg bildet das Thema Akzeptanz der Transformation deshalb in Zukunft eine weitere Säule unserer Unternehmensstrategie.

D.4.2. STW

Das Jahr 2023 war weiterhin geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Die Wärmeplanung ist ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige und bezahlbare Wärmeversorgung in Deutschland. Denn die Wärmeversorgung macht in Deutschland mehr als 50 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus und verursacht dabei einen Großteil des CO₂-Ausstoßes. Derzeit wird rund 80 % der Wärmenachfrage durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen wie Gas und Öl gedeckt, die aus dem Ausland bezogen werden. Fast jeder zweite Haushalt in Deutschland heizt mit Gas und knapp jeder vierte verwendet Heizöl. Fernwärme, die etwa 14 % ausmacht, wird ebenfalls überwiegend aus fossilen Brennstoffen gewonnen. Um diese Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu überwinden und eine klimafreundliche Wärmeversorgung zu erreichen, werden

zukünftig Wärmepläne erstellt. Diese Pläne sollen strategisch festlegen, welche Gebiete in welcher Weise mit Wärme (z. B. dezentral oder leitungsgebunden) versorgt werden sollen und wie erneuerbare Energien sowie unvermeidbare Abwärme bei der Erzeugung und Verteilung genutzt werden können. Das Ziel ist es, einen nachhaltigen und dabei aber auch kosteneffizienten Weg zu einer fortschrittlichen Wärmeversorgung zu finden. Eine große Chance bietet insbesondere die Kompensation eines Großteils des Erdgas- und Heizölmarktes durch leitungsgebundene Wärme beispielsweise in Form von Fernwärme, die durch Großwärmepumpen generiert wird.

Ein Gesetz zur Wärmeplanung (WPG) und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze wurde am 17. November 2023 vom Bundestag beschlossen und ist am 01.01.2024 in Kraft getreten. Das WPG richtet sich zum einen an die Bundesländer, die wiederum ein bundeslandspezifisches WPG für die Städte und Gemeinden erlassen müssen. Zum anderen schreibt das WPG den Betreibern bereits jetzt vor, welcher Anteil der leitungsgebundenen Wärme bis 2023 und 2024 aus regenerativen Quellen zu erzeugen ist oder durch unvermeidbare industrielle Abwärme gedeckt werden kann.

Bereits weit im Vorfeld hat sich die Stadt Würzburg verpflichtet Klimaneutralität in den Sektoren Strom und Wärme schnellstmöglich und sozialverträglich bis spätestens 2040 zu erreichen. Die Stadtverwaltung selbst geht als Vorbild voran und soll bis 2028 klimaneutral werden. Im Januar 2022 wurde als erste Grundlage vom Würzburger Stadtrat das integrierte Klimaschutzkonzept 2021 (iKK) verabschiedet. Dieses sieht als einen zentralen Bestandteil die Weichenstellung für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Würzburg vor. Darauf aufbauend hat die Stadtwerke Würzburg AG bereits im März 2023 die Erstellung einer Wärmeleitplanung europaweit ausgeschrieben und vergeben. Zusammen mit den eigenen Fachexperten ist eine Fertigstellung bis Ende 2024 vorgesehen. Begleitet wird dieser Prozess durch eine regelmäßige Abstimmungsrunde mit den Vertretern der Fachbereiche und Stabsstellen der Stadt Würzburg.

Die Entscheidung bereits vor dem Inkrafttreten eines WPG eine Wärmeleitplanung zu erstellen ist strategisch von großer Bedeutung, zumal auf Grundlage bereits veröffentlichter Referentenentwürfe aus dem Bundes-Umweltministerium die wesentlichen Bestandteile wie Bestandsanalyse, Potentialanalyse, Zielszenario und Wärmetransformationspfad bekannt waren. Die rechtzeitige Vorlage der Ergebnisse der Wärmeplanung versetzten die STW frühzeitig in die Lage, strategische Entscheidungen wie zum Beispiel im Rahmen der Finanzplanung und der Personalplanung mit der Wärmeleitplanung abzustimmen und mit den Maßnahmen der Strom- und Mobilitätswende zu synchronisieren.

Die bereits vorliegende Potentialanalyse zeigt, dass die Wärmewende in Würzburg im Wesentlichen den Einsatz von mehreren Großwärmepumpen im Zusammenspiel mit dem MHKW vorsieht.

Dabei ist die Wärmewende ein komplexes Thema, das eine enge Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfordert. Die STW steht daher in enger Abstimmung mit der Stadt Würzburg, um alle Stakeholder stets über den aktuellen Stand der Wärmewende zu informieren. Neben den Zielen der Vergangenheit wie Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit steht die Akzeptanz zunehmend im Mittelpunkt.

Als Brückentechnologie sind flexible und hocheffiziente KWK-Anlagen weiterhin der notwendige Partner der regenerativen Energien, da sie deren witterungsbedingte Volatilität kompensieren können. Die Modernisierung des HKWs in den Jahren 2019 bis 2021 war wegweisend. Der Einsatz moderner Turbinentechnologie und die Anlageerweiterung durch einen Wärmespeicher erhöhten die Effizienz und die Flexibilität deutlich. In Verbindung mit einer hohen Verfügbarkeit der Anlagen im MHKW im Rahmen der Betriebsführung wurde der Betrieb des HKWs den energiewirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre optimal angepasst. Ein streng zyklischer Betrieb in Verbindung mit dem Wärmespeicher führt zu einer Steigerung des Nutzungsgrades um rund 10 % und einer Reduzierung der CO₂-Emissionen 2023 im Vergleich zu 1990 von rund 72 %. Auch die Balletierung von Haus- und Gewerbemüll zur Verlagerung von Wärmeüberschuss im MHKW vom Sommer in den Winter trägt zur Optimierung des Anlageneinsatzes bei.

Weiterhin wird der kontinuierliche Ausbau eines bundesweiten virtuellen Kraftwerks zur Bereitstellung von Regelleistung und Direktvermarktung als Beitrag zur Integration der Erneuerbaren Energien sowie zur Ergebnissicherung vorangetrieben.

Vertrieb: Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten – die im Jahr 2023 insbesondere unter den nachklingenden Einflüssen der Energiekrise standen – vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt lag weiterhin in der Risikosteuerung des veränderten Marktumfeldes. Der Wettbewerb war aufgrund der Regelungen zur Energie- und Preisbremse im Jahr 2023 weiterhin eingeschränkt bzw. verzerrt. Im Privatkundenbereich wurden überregional Produktkampagnen ausgesetzt.

Auf Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden zielgruppenspezifische Kommunikationskonzepte entwickelt, um die komplexen Regelungen zur Energie- und Preisbremse zu kommunizieren. Das zunehmende Vertrauenswachstum in der Energiekrise, wurde durch eine

Stärkung der Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios stabilisiert. Regional verstärkt die Mehrwertstrategie die Kundenbindung im Produktvertrieb.

Im Geschäftskundenbereich wurde der Vertrieb durch die Anpassung des Produktportfolios im Jahr 2023 fortgeführt. Das Produktportfolio wurde risikominimierend durch Spotmarktprodukte ergänzt und kontinuierlich ausgebaut. Zusätzlich wurde die Produktkombination aus Termin- und Spotmarktanteilen im Jahr 2023 eingeführt. Auch in diesem Kundensegment hält der Wettbewerb 2023 an. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führt zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages. Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise und Kundenbindung führen zu einer nachhaltigen risikominimierten Portfoliostruktur. Für die Frontjahre ist mit einer Stabilisierung durch die vertriebliche Weiterentwicklung im Wettbewerbsumfeld zu rechnen.

Ein relevanter Schwerpunkt lag in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Durch den Aufbau eines Direktvermarktungspools konnte in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende in das Produktportfolio integriert werden. Der Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber/innen von EEG Anlagen (Biogas- und Photovoltaik-Anlagen) wurde 2023 ausgebaut. Das Zusammenführen von Erzeugungsanlagen zu Letztverbraucherinnen und -verbrauchern oder in neue Märkte wird perspektivisch das Geschäftsfeld stabilisieren. Ebenfalls konnte das Dienstleistungsportfolio für die Vermarktung von Lösungen zur Photovoltaik und Elektromobilität ausgebaut werden. Neben dem Kundensegment der Privatkundinnen und -kunden zeigen Wohnungswirtschaft sowie Gewerbe Wachstumspotenziale. Zwischen dem Produktvertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling-Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut. Zusätzliche Erlöspfade sind 2023 bereits realisiert, so dass auch in den Folgejahren positive Geschäftsentwicklungen prognostiziert werden.

D.4.3. WSB

Der Beginn des Jahres 2024 ist im Vergleich zum Vorjahr 2023 von einem deutlichen Rückgang der Nachfrage im Fahrkartenverkauf geprägt. Das betrifft primär die Tarifgruppen der Zeitkarten Erwachsener mit einem rückläufigen Umsatz von -26,5 % und des Bartarifs mit -11,9 %. Die Verkäufe aus dem Deutschlandticket können diese Entwicklung nicht vollständig kompensieren. Allerdings ist hier auch zu berücksichtigen, dass im VVM nicht alle genutzten Deutschlandtickets erfasst werden, da Verkäufe

der DB und externer Verkaufsstellen außerhalb des VVM ihre Verkäufe nicht an den Verbund melden müssen. Zum Ausgleich der tariflichen Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket ist auch für das Jahr 2024 ein Ausgleichsverfahren vorgesehen. Auf Grundlage der Richtlinie Deutschlandticket ÖPNV Bayern 2024 erfolgt ein vollständiger Ausgleich der Mindereinnahmen über den Aufgabenträger Stadt Würzburg an die WSB.

Bis zum Jahr 2023 wurden im Rahmen der Baumaßnahme der WSB zur Weiterführung der Straßenbahnlinien 1 und 5 in Grombühl die Tiefbauarbeiten für die Leitungsverlegung inklusive der Installation der Medienleitungen durch die Telekom praktisch abgeschlossen. Weiterhin werden seitens der WSB derzeit die Ausschreibungen für die Baulose 1 und 2 zur Veröffentlichung vorbereitet. In dem Zusammenhang sind aktuell u. a. noch lärmschutzrechtliche Auflagen der Planfeststellung abschließend zu klären. In Abstimmung mit der Regierung von Unterfranken wird seit dem Sommer 2023 die Aufnahme des Projektes in das GVFG-Bundesprogramm geprüft. Dadurch könnte im Erfolgsfall eine deutlich höhere Förderung der Maßnahme erreicht werden. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Standardisierten Bewertungsverfahrens mit einem Nutzen-Kosten-Faktor > 1 zum Nachweis des volkswirtschaftlichen Nutzens der Maßnahme. Nach Umsetzung der entsprechenden Vorbereitungen wird das Verfahren im Laufe des Jahres 2024 durchgeführt.

D.4.4. MFN

Als Verteilnetzbetreiber ist die MFN in ihrem Hauptgeschäft, dem Betrieb der örtlichen Strom- und Gasnetze, an die Regularien der Bundesnetzagentur gebunden und damit in ihrer Handlungsfreiheit eingeschränkt. Die besten Chancen liegen darin, bestehende Prozesse weiter zu optimieren, um so die im Rahmen der EOG zur Verfügung stehenden Mittel noch effektiver zu nutzen.

In diesem Sinne und um der aktuellen Ergebnisentwicklung entgegenzuwirken wurde 2024 das Projekt MFN 2.0 angestoßen, dessen Zweck darin liegt die aktuellen Strukturen und Prozesse der Gesellschaft aufzuarbeiten, zu prüfen und insbesondere in Hinblick auf die Anforderungen der Anreizregulierung neu auszurichten.

Entscheidend bleibt ferner die Digitalisierung von Standard-Prozessen: Hier unternimmt die MFN Schritte, um z. B. PV-Anlagenbetreibern einfachere Möglichkeiten zu bieten, ihre Anlagendaten zu erfassen. Davon profitiert nicht nur der Anlagenbetreiber, sondern auch die MFN, denn automatisch erfasste Daten können schneller weiterverarbeitet und so Standardlastprofile genauer prognostiziert und Liquiditätsrisiken gemindert werden.

Auch abseits der Digitalisierung können Prozesse verbessert werden. Die detaillierte Erfassung und Visualisierung

von Prozessabläufen mittels SIGNAVIO soll dabei helfen unnötige Redundanzen zu eliminieren und Mitarbeitenden Zeit und Aufmerksamkeit zu sparen, die für kommende Herausforderungen wie die Umsetzung der Wärmewende benötigt werden. Seit Anfang 2024 ist die Wärmeleitplanung für die Stadt Würzburg in vollem Gange und die MFN maßgeblich an der Erarbeitung neuer Konzepte für eine klimaneutrale Wärmeversorgung beteiligt.

Für deren Bewältigung unabdingbar ist gut ausgebildetes und erfahrenes Personal. Die demographische Entwicklung und der Fachkräftemangel machen auch vor der MFN nicht halt und es ist wichtig das Wissen und die Erfahrung der älteren Generation zu erhalten und weiterzugeben. Mit der Ausbildung von Auszubildenden in den Bereichen Elektrik und Mechanik hat sich die MFN bereits in der Vergangenheit gut qualifiziertes Personal gesichert. Mit der Aufnahme neuer Auszubildender im Bereich der Mechatronik (seit 2022) bereiten wir uns gezielt auf die Ansprüche vor, die neue Technologien an Verteilnetzbetreiber stellen.

Neben dem Betrieb der eigenen Netze hat die MFN sich bereits seit Jahren als Dienstleister im Bereich Netzinfrastruktur etabliert. Zu ihren Kunden zählen vor allem viele Kommunen im Umkreis von Würzburg. Durch weiterhin zuverlässige Zusammenarbeit gilt es die Bestandskunden zu halten und im gemeinsamen Austausch neue Marktpotenziale zu entdecken.

D.4.5. WHG

Im Geschäftsbereich Personenschiffahrt konnten in den letzten Jahren wieder deutlich höhere Umsatzerlöse erzielt werden. Für das Jahr 2024 wird mit Umsatzerlösen auf gleich hohem Niveau wie 2023 gerechnet.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Auf dem Areal „Parkhaus Alter Hafen“ soll das Parkdeck erneuert und mit einem Gebäudekomplex für Gewerbe und Dienstleistungen überbaut werden. Hierzu fand, nach der Durchführung einer Machbarkeitsstudie, im November 2023 ein Architektenwettbewerb statt. Hierbei vergab das Preisgericht den ersten Preis an das Architektenbüro „H2M Architekten + Stadtplaner GmbH“ aus Kulmbach in Verbindung mit dem Landschaftsarchitekten „DE BUHR LA Landschaftsarchitektur“ aus Sommerhausen. Für das Jahr 2024 ist die Durchführung der Leistungsphasen 1 bis 3 sowie die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens inklusive begleitender Gutachten geplant.

D.4.6. SVG

Die Digitalisierung im Bereich des Parkraummanagements, wie Kennzeichenerkennung, Ticketless und Freeflow-Systeme und damit verbundene Mobile Paymentverfahren werden in Zukunft immer wichtiger. Dieses Potenzial gilt es auch weiter auszubauen und entsprechende Dienstleistungen wie Enforcement auf dem Markt mit anzubieten. Das Kundenverhalten in Bezug auf die Verweildauer und die Parkfrequenz hat sich im Jahr 2023 im Vergleich zu der Vor-Corona-Zeit stabilisiert. Die Dienstleistungen, insbesondere die Aufschaltungen auf die SVG-Parkleitstelle, werden weiterhin verstärkt angefragt, welche die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Die SVG versteht sich als Dienstleisterin rund um das Thema Parken und kann dadurch Mehrwerte für Geschäftskundinnen und -kunden generieren. Dieses Potenzial gilt es weiterhin in Zukunft auszubauen.

D.4.7. TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Investitionen für Photovoltaikanlagen zur autarken Stromerzeugung in den Gewinnungsanlagen der TWV tragen zur Optimierung der Energiekosten bei. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

D.4.8. KWG

Vorbehaltlich klimabedingter Schwankungen werden die Anlieferungsmengen der kommunalen Partner/innen weiter stabil bleiben. Anpassungen der vertraglichen Vereinbarungen mit den Gebietskörperschaften Landkreis Würzburg sowie Landkreis Main-Tauber sollen langfristig die Anlieferungsmengen absichern.

Im Raum Main-Tauber werden intensiv Informations- und Werbemaßnahmen für eine geordnete Biomüllabfuhr durchgeführt, was sich positiv auf die Anliefermenge und die -qualität auswirken sollte. Insgesamt sind die Kommunen und Körperschaften aufzufordern, weitere Informationskampagnen zur Verbesserung der Bioabfallqualität zu starten.

Die Modernisierung der baulichen Anlagen und die Optimierung der Produktionsprozesse werden auch im Jahr 2024 intensiv vorangetrieben, um die Wettbewerbsfähigkeit der KWG zu erhalten und auszubauen.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage. Für die Privat- und kleinen Gewerbetreibenden und -kunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Die typischen Endkundinnen und -kunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungsanstalten soll dabei helfen, alle sich bietenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Nachfrage nach Kompostdünger wird aufgrund der wachsenden Bedeutung des Ökolandbaus weiter zunehmen. Die von der KWG erzeugten Produkte unterliegen einer regelmäßigen Qualitätsprüfung und werden daher auch künftig eine wesentliche Rolle bei der Belieferung der regionalen Landwirtschaft spielen.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von der Marktkonkurrenz ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen. Die kontinuierliche Sanierung des Kompostwerkes ist Grundvoraussetzung dafür. Während im Vertrieb und in der Administration die Mannschaft bereits verjüngt und neu aufgestellt werden konnte, bedarf es für den technischen Bereich nach wie vor zusätzlicher Unterstützung durch Neueinstellung geeigneten Fachpersonals.

Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird künftig intensiviert werden, wodurch sich das Unternehmen auf die veränderte Arbeitsmarktlage einstellt und langfristig den Betrieb sicherstellt.

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern lässt auch für die Zukunft auf eine intensive Kooperation hoffen.

Die zuverlässige Annahme und Verarbeitung der Stoffe und die Sicherung der hohen Qualität der Produkte sollten überzeugende Argumente genug dafür sein.

D.4.9. WRG

Der durchgehend stabile Betrieb der Sortieranlage für Gewerbeabfälle und die damit einhergehende Bindung überregionaler Vertragspartner zu deren Belieferung haben die Reputation des Unternehmens als auch unter schwierigen Marktbedingungen verlässlicher Entsorger befördert. Darauf aufbauend sollen langfristige Beziehungen zur Absicherung der benötigten Inputmengen erreicht und mittelfristig eine deutliche Steigerung des Anlagenumsatzes ermöglicht werden.

Neben dem Ausbau des bestehenden Geschäftsmodells werden derzeit Möglichkeiten zur Erschließung neuer

Geschäftsfelder intensiv vorangetrieben, um die Fähigkeiten des Unternehmens und damit dessen Stellung auf dem regionalen und überregionalen Entsorgungsmarkt zu stärken.

Die bereits angestoßene Ertüchtigung und Modernisierung der Anlagen und des Fuhrparks eröffnet dem Unternehmen Effizienzsteigerungen und damit einhergehend mittelfristig Kostensenkungen.

Durch die Bemühungen zur Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird kurz-, mittel- und langfristig die Deckung des Personalbedarfs sichergestellt und das Fundament für den weiteren Ausbau der Unternehmensaktivitäten gelegt.

Die Optimierung der Ablauforganisation, insbesondere durch die Möglichkeiten verstärkter Digitalisierung und Automatisierung, wird weiterhin mit hoher Priorität vorangetrieben. Den Kundinnen und Kunden soll daraus resultierend ein Mehrwert bei der Nutzung der Unternehmensleistungen geschaffen werden, insbesondere durch digitale Bestellabläufe und Berichtsmöglichkeiten.

Die bisher sehr erfolgreichen Bemühungen zum Aufbau langfristiger Kunden- und Lieferantenbeziehungen werden aufrechterhalten, wodurch eine solide Planungsbasis für die Mengen- und Umsatzplanung gewährleistet ist.

Der WRG ist es gelungen, ihren Modernisierungskurs auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie und des Ukrainekrieges fortzuführen, weshalb von einer weiterhin positiven Unternehmensentwicklung ausgegangen wird.

D.4.10. WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

D.4.11. IMG

Für das Jahr 2024 ist der Ankauf des Immobilienobjektes in der Veitshöchheimer Straße geplant. Ein Konzept zur zukünftigen Nutzung befindet sich aktuell in der Abstimmungsphase.

In der Heinestraße 9 ist für den freiwerdenden Rückbau und den leerstehenden Zwischenbau eine Machbarkeitsstudie zur zukünftigen Nutzung geplant.

Darüber hinaus soll der Neubau des Technischen Betriebsgebäudes Ende 2024 abgeschlossen sein.

D.4.12. IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft im kommunalen sowie im sonstigen Dienstleistungsbereich weiter auszubauen.

D.4.13. NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten 19,5 Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert. Die Fahrgastzahlen haben sich im Jahr 2023 nahezu auf das Vor-Corona-Niveau erhöht und werden aller Voraussicht nach auch im Jahr 2024 weiter steigen.

D.4.14. WBG

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass das Nautiland im Geschäftsjahr 2024 wieder mit einem guten Geschäftsverlauf planen kann. Das Nautiland soll mit möglichen Attraktivitätsverbesserungen und Angeboten weiter belebt werden. Zudem ist geplant eine weitere Kundengewinnung durch eine kundenspezifische Ansprache, wie beispielsweise in der Tourismusbranche zu erreichen.

Herausfordernd wird die Thematik Energiekrise und deren Bewältigung sowie die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen aus einem einzuführenden Energie-Management. Aus diesem werden sich erforderliche technische Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz im Sinne der Nachhaltigkeit ergeben.

Das in die Jahre gekommene Dallenbergbad wird weiter mit den möglichen Maßnahmen, wie beispielsweise dem Einbau einer neuen Heizung in den Duschen und einem erweiterten Sonnenschutz am Planschbecken betriebsbereit gehalten. Die erforderlichen Maßnahmen und Lösungen für die Zukunft werden weiter betrachtet und in den Einklang der möglichen Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der Bedarfe und des Nutzerverhaltens gebracht.

Das Sandermare wird mit Instandhaltungsmaßnahmen bis Ende 2024 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, jedoch lediglich der Schwimmbereich (Lehrschwimmbecken und das normale Schwimmbecken). Auch hier wird die zukünftige Planung weiter betrachtet.

Die Eislauffläche wird weiterhin sehr gut in der Bevölkerung angenommen und es bietet sich die Chance einer weiteren Besuchersteigerung. Um eine bessere Energieeffizienz zu erhalten, ist für die Eisbahn die Umrüstung auf LED-Beleuchtung geplant.

D.4.15. GWW

Das gastronomische Angebot im Nautiland im Bereich Sauna, Bistro und Wasserlandschaft wird durch entsprechende Personalmaßnahmen weiter für einen Betrieb von 7 Tagen in der Woche geplant. Durch die neu gewonnenen Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Entwicklung im Betriebsrestaurant und der Auslastung im Nautiland ist die Optimierung der Standortnutzung erforderlich. Die geplanten Synergieeffekte mit einer Standortzusammenlegung wird mehr hin zu einer flexiblen Nutzung der Infrastrukturressourcen entwickelt.

D.4.16. SPG

Es hat sich gezeigt, dass sowohl die WVV als auch die SPG von der Struktur profitieren. Durch die Integration von Sensortechnologie können vielfältige Infrastrukturen bzw. Assets sowie Prozesse optimiert werden. Diese Implementierung hat es der SPG ermöglicht, wertvolle Erfahrungen und Expertise in unterschiedlichen Bereichen zu sammeln, welche auch an Dritte weitergegeben werden können.

Die ersten Showcases und dazugehörigen Prozesse lieferten eine ideale Basis, um dieses Geschäftsmodell zukünftig weiter auszubauen und dadurch auch verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Das implementierte IoT-Portal dient dazu, die Sensoren zu verwalten und einen zentralen Zugang zu den vielfältigen Anwendungen zu bieten.

Durch die präzise Auswertung von verschiedensten Daten mittels intelligenter Technologien erhalten Städte, Kommunen und beispielsweise auch andere Versorgungsunternehmen bedeutende Informationen zur Optimierung der Infrastruktur. Diese datengetriebene Analyse ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil auf dem Weg zu einer Smart City/Smart Region.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der zentrale Erfolgsfaktor der WVV. In Zeiten des demographischen Wandels und Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, um neue Beschäftigte zu gewinnen und langfristig zu halten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV profitieren von einem familienfreundlichen Umfeld, in dem sich Arbeit und Freizeit durch das Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen ausgewogen gestalten lässt. Spannende Arbeitsaufgaben, ein angenehmes Arbeitsklima und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern den Horizont.

Jeder kann sein Potential dort entfalten, wo die eigenen Stärken liegen. Gestaltungsfreiraum und das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht, hierfür steht eigens ein digitales Ideenmanagement im Intranet zur Verfügung.

Die WVV ist eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern und wird diese Stärke erhalten. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber bietet der Konzern gute Übernahmechancen. Die WVV legt Wert auf Teamwork unter Kolleginnen und Kollegen, eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit kompetenten Ausbilderinnen und Ausbildern, welche die Auszubildenden individuell unterstützen. Weitere Benefits wie zum Beispiel Kennenlertage oder Skifreizeiten sowie ein moderner Arbeitsplatz in zentraler Lage machen die WVV als Ausbildungsbetrieb zusätzlich attraktiv.

Die WVV fördert aktiv den Austausch zwischen den Beschäftigten. Im Arbeitsalltag ist insbesondere das regelmäßige Gespräch zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden von großer Bedeutung. Darüber hinaus steht in der WVV das Instrument eines jährlichen, strukturierten Mitarbeitergesprächs zur Verfügung. Die Geschäftsführung verfolgt das Ziel, auch die Vernetzung der Mitarbeitenden zwischen den Fachbereichen nachhaltig zu fördern. Dafür stehen unter anderem übergreifende digitale Informationsangebote wie Newsletter und andere Kommunikationsinstrumente zur Verfügung. Regelmäßige Meinungsumfragen innerhalb des Konzerns bieten den Mitarbeitenden die Gelegenheit, auch anonym Feedback zu geben.

Die Unternehmenskultur der WVV lebt von gegenseitiger Wertschätzung. Die WVV legt Wert auf Respekt, Fairness und Verbindlichkeit und unterstützt ihre Mitarbeitenden beim aktiven Umsetzen dieser Werte im Arbeitsalltag. Herausforderungen werden im Team gemeistert – vertrauensvoll, engagiert, zielstrebig und mit Freude am Erfolg. Als moderne Dienstleisterin investiert die WVV in die Personalentwicklung. Dazu gehört auch ein breites Weiterbildungsangebot innerhalb des Unternehmens, beispielsweise durch die Angebote im Rahmen der E-Learning-Plattform „WVV eAkademie“. Praxisorientierte fachliche Schulungen oder Seminare werden dort ansprechend und verständlich digital vermittelt. Externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung werden ebenfalls ermöglicht.

Digitalisierung und „New Work“

Megatrends wie Globalisierung und Digitalisierung verändern den Arbeitsalltag kontinuierlich. So sind heute flexible Angebote wie mobiles Arbeiten und Homeoffice für einen modernen Arbeitgeber unabdingbar. Die WVV stellt sich sukzessive auf die sich kontinuierlich verändernde Arbeitswelt in Gestalt von „Arbeiten 4.0“ oder „New Work“

ein. Im Rahmen eines ersten Pilotversuchs werden neue Arbeitsplatzkonzepte erprobt und evaluiert.

Dafür wurden unter Beteiligung der Mitarbeitenden neue Innenraumkonzepte entwickelt und Büroflächen umgestaltet. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen dort flexible Arbeitsplätze zur Verfügung und sie können sich zum ruhigen und konzentrierten Arbeiten oder für Videokonferenzen in gesonderte Räume zurückziehen. Dabei wird bei solchen „(Co-)workingspaces“ die IT-Ausstattung effizienter verwendet und neue technische Möglichkeiten werden eingesetzt, um doppelte Ausstattung beim mobilen Arbeiten zu vermeiden.

Auch die Einführung digitaler Prozesse im HR-Bereich vereinfacht den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden. Durch die HR-App des WVV-Konzerns wurde die Arbeitszeiterfassung digitalisiert. Von unterwegs lässt sich die aktuelle Arbeitszeit erfassen, einsehen und auch korrigieren.

Compliance-Management-System

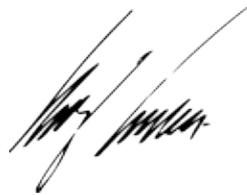
Die WVV betreibt ein umfassendes Compliance-Management-System. Gerade in Zeiten von Wandel und Krisen, die mit Veränderungen und Anpassungen einhergehen, halten wir an unseren Wertvorstellungen fest. Unser Verhaltenskodex basiert auf Moral, Ethik und Recht. Wertvorstellungen, die in der WVV verankert sind und bewusst im Arbeitsalltag gelebt werden. Das Compliance-Management sorgt für Strukturen und Prozesse, die den geltenden Compliance-Anforderungen entsprechen, überwacht diese und begleitet die Mitarbeitenden bei der praktischen Umsetzung des Verhaltenskodex im Arbeitsalltag.

Würzburg, 31. Mai 2024

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS -
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG



Dörte Schulte-Derne
Geschäftsführerin



Ralf Willrett
Geschäftsführer

Wir gehen mit gutem Beispiel voran.

Mit der ersten großen innerstädtischen Photovoltaik-Freiflächenanlage am Hochbehälter Galgenberg leisten die Stadtwerke Würzburg AG und die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) einen bedeutenden Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Für unser Gespräch zum Thema „PV-Anlage Hochbehälter Galgenberg“ treffen wir uns mit Joachim Hofmann-Klein, technischer Mitarbeiter in



zusammen mit seinem Teamkollegen Janis Schwab einen wesentlichen Beitrag zur Erstellung der PV-Anlage geleistet hat, auf dem Dach des Hochbehälters. Wobei der Begriff „Dach“ bei diesem Hochbehälter im Wesentlichen mit dem Erdboden gleichzusetzen ist. Die Speicher befinden sich zum größten Teil unter der Erde.

Vor der imponierenden Kulisse aus 1.650 Solarmodulen, verteilt auf gut 3.300 Quadratmeter Dachfläche, bekommen wir von den beiden Mitarbeitern einige nicht weniger beeindruckende Zahlen genannt. Insgesamt 11 Wasserreservoirs, sogenannte Hochbehälter, betreibt die TWV zusammen mit den Stadtwerken Würzburg in Würzburg – und sichert damit auch in Spitzenzeiten die Trinkwasserversorgung von Haushalten und Unternehmen vor Ort. Dabei spielt der Hochbehälter Galgenberg mit einem Speichervolumen von rund 25.000 Kubikmetern eine zentrale Rolle. Als die Sanierung des Trinkwasserreservoirs anstand, die insbesondere das 4.400 Quadratmeter große, ebenerdige Dach betraf, wurde auch die Möglichkeit geprüft, hier eine

Eine klimaneutrale Trinkwasserversorgung ist entscheidend für die Klimaziele der Stadt. Deshalb forciert die TWV die Eigenerzeugung und nimmt eine Vorreiterrolle innerhalb des Konzerns ein.

der Wasserversorgung, und Leo Unsleber, Gruppenleiter Elektrotechnik bei der Trinkwasserversorgung, der



Die PV-Anlage am Hochbehälter Galgenberg aus der Vogelperspektive.



Joachim Hofmann-Klein, technischer Mitarbeiter in der Wasserversorgung und Leo Unsleber, Gruppenleiter der Gruppe Elektrotechnik betonen, dass bis Ende 2024 die gesamte Fläche am Hochbehälter wieder vollständig begrünt sein soll.

neue Solaranlage zu errichten. Eine Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Photovoltaikerzeugung in der Stadt gab der Idee grünes Licht – damit war die Entscheidung gefallen.

Übers Jahr gerechnet kann das Sonnenkraftwerk rund 750.000 Kilowattstunden Sonnenstrom erzeugen – rund zwei Drittel davon werden direkt ins Netz eingespeist und machen die Stromversorgung in Würzburg umweltfreundlicher. Mit dem restlichen Drittel werden die Pumpen des Hochbehälters betrieben, was die Trinkwasserversorgung an diesem Standort klimaneutral macht. Sicher ist, dass dem guten Beispiel auf dem Galgenberg schon bald weitere Projekte in Würzburg folgen werden.



Perfekt in die Stadt integriert: die PV-Anlage am Hochbehälter Galgenberg.

 **Mehr Informationen:** <https://magazin.wvv.de/aktuell/sonnenstrom-vom-hochbehaelter-galgenberg/>

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2023
Bilanzsumme	74,2 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	34,4 %
Umsatzerlöse	39,9 Mio. EUR
Jahresüberschuss	962 TEUR
durchschn. Beschäftigte	288

Stadwerke Würzburg AG	2023
Bilanzsumme	408,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	18,7 %
Umsatzerlöse	1.120,0 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	279,5 Mio. kWh
Stromverkauf	1.525,2 Mio. kWh
Erdgasverkauf	966,9 Mio. kWh
Trinkwasserverkauf	8.731 Tm³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	27.326 TEUR
durchschn. Beschäftigte	271

Mainfranken Netze GmbH	2023
Bilanzsumme	29,5 Mio. EUR
Umsatzerlöse	166,5 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	12.379 TEUR
durchschn. Beschäftigte	235

Würzburger Straßenbahn GmbH	2023
Bilanzsumme	102,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	24,9 %
Umsatzerlöse	34,6 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	29,5 Mio.
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	27.296 TEUR
durchschn. Beschäftigte	289

Würzburger Hafen GmbH	2023
Bilanzsumme	8,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	29,1 %
Umsatzerlöse	4,5 Mio. EUR
Güterumschlag	1,0 Mio. t
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	937 TEUR
durchschn. Beschäftigte	9

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2023
Bilanzsumme	9,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	41,0 %
Umsatzerlöse	18,5 Mio. EUR
Kurzparkende	2,6 Mio.
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	816 TEUR
durchschn. Beschäftigte	86

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2023
Bilanzsumme	27,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	40,8 %
Umsatzerlöse	14,2 Mio. EUR
Trinkwasserverkauf	11,1 Mio. m³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	1.940 TEUR
durchschn. Beschäftigte	47

Würzburger Bäder GmbH	2023
Bilanzsumme	28,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	0,1 %
Umsatzerlöse	3,7 Mio. EUR
Besucher/innen Nautiland	270.304
Besucher/innen Sandermare	4.832
Besucher/innen Dallenbergbad	119.067
Besucher/innen Eisbahn	64.986
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	5.056 TEUR
durchschn. Beschäftigte	49

Kompostwerk Würzburg GmbH	2023
Bilanzsumme	8,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	47,0 %
Umsatzerlöse	5,3 Mio. EUR
Anlieferung	64.699 t
Jahresüberschuss	241 TEUR
durchschn. Beschäftigte	24

Würzburger Recycling GmbH	2023
Bilanzsumme	5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	87,9 %
Umsatzerlöse	7,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	85 TEUR
durchschn. Beschäftigte	35

WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	2023
Bilanzsumme	36,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	22,1 %
Umsatzerlöse	2,7 Mio. EUR
Jahresüberschuss	419 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2023
Bilanzsumme	6,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	88,5 %
Umsatzerlöse	1,2 Mio. EUR
Wasserabgabe	1,2 Mio. m ³
Jahresüberschuss	48 TEUR

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	2023
Bilanzsumme	11,2 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	33,1 %
Umsatzerlöse	22,1 Mio. EUR
Betriebsleistung	3,5 Mio. km
Jahresüberschuss	67 TEUR
durchschn. Beschäftigte	190

Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg	2023
Bilanzsumme	1,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	46,6 %
Umsatzerlöse	7,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	658 TEUR
durchschn. Beschäftigte	208

Genusswunder Würzburg GmbH	2023
Bilanzsumme	0,3 Mio. EUR
Umsatzerlöse	0,9 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	17 TEUR
durchschn. Beschäftigte	9

smart and public GmbH	2023
Bilanzsumme	1,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	81,1 %
Umsatzerlöse	1,3 Mio. EUR
Jahresüberschuss	119 TEUR
durchschn. Beschäftigte	13

KONZERNABSCHLUSS

der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Anhang	31.12.23	31.12.22
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.256	8.645
Sachanlagen		420.848	388.538
Finanzanlagen	(2)	6.146	7.728
		435.250	404.911
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	32.497	30.094
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	162.910	149.604
Flüssige Mittel	(5)	31.963	28.054
		227.370	207.752
Rechnungsabgrenzungsposten		4.517	3.278
		667.137	615.941
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		45.433	43.750
Nicht beherrschende Anteile		46.837	46.279
Konzernbilanzverlust		-6.815	-8.679
		113.591	109.486
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	16.109	16.109
Empfangene Ertragszuschüsse		12.665	12.359
Rückstellungen	(8)	85.967	85.104
Verbindlichkeiten	(9)	417.265	372.322
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	20.682	19.844
Passive Latente Steuern	(11)	858	717
		667.137	615.941

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2023

in TEUR	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	(12)	1.236.465	1.216.376
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-362	3.323
Andere aktivierte Eigenleistungen		654	458
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	27.013	16.231
Materialaufwand	(14)	-1.043.991	-1.019.382
Personalaufwand	(15)	-117.535	-106.776
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-30.635	-29.256
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-51.739	-45.434
Finanzergebnis	(17)	-3.166	-3.047
Steuern	(18)	-2.220	-10.743
Ergebnis nach Steuern		14.484	21.750
sonstige Steuern		-3.868	-5.405
Konzernjahresüberschuss		10.616	16.345
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-8.679	-11.575
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-1.683	-4.503
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-7.069	-8.973
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		0	27
KONZERNBILANZVERLUST		-6.815	-8.679

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2023
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	10,6
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	30,7
Zunahme der Rückstellungen	0,7
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,1
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16,9
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20,5
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1,5
Zinsaufwendungen	3,9
Sonstige Beteiligungserträge	-0,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	46,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-70,7
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3,1
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,6
Erhaltene Zinsen	0,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-65,6
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-6,7
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	54,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-29,5
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	8,8
Gezahlte Zinsen	-4,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	22,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32,0
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Flüssige Mittel	32,0
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	0,0
	32,0

Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2023

GESCHÄFTSJAHR 2023

in TEUR	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
Stand 31.12.2022	10.226	17.910	35.070		63.206	-	46.280	46.280	109.486
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-6.149	-6.149	-6.149
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	0	-	-362	-362	-362
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	0	-	-	-	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	3.548	-	3.548	-	7.068	7.068	10.616
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Konzern-gesamtergebnis	-	-	3.548	-	3.548	-	7.068	7.068	10.616
Stand 31.12.2023	10.226	17.910	38.618	-	66.754	-	46.837	46.837	113.591

GESCHÄFTSJAHR 2022

in TEUR	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
Stand 31.12.2021	10.226	17.910	27.672		55.808	-	43.754	43.754	99.562
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-6.421	-6.421	-6.421
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	0	-	-	-	0
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	0	-	-	-	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	7.398	-	7.398	-	8.947	8.947	16.345
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Konzern-gesamtergebnis	-	-	7.398	-	7.398	-	8.947	8.947	16.345
Stand 31.12.2022	10.226	17.910	35.070	-	63.206	-	46.280	46.280	109.486

Wir gestalten Bewegung.

Seit einiger Zeit steht im Betriebs-
hof Sanderau der Würzburger
Straßenbahn GmbH ein Funkti-
onsmodell der neuen Straßen-
bahn. Hier wurden in den letzten
Jahren zahlreiche Entscheidungen zur
Ausgestaltung des neuen Gelenk-Trieb-
wagens (GT) getroffen. Am sogenann-
ten „Mock-Up“ treffen wir uns mit
Richard Hofmann, dem Projektleiter
GT-F und seinem Stellvertreter Bernd
Reimund. Zunächst geht es um die
Frage, warum es eigentlich neue Fahr-
zeuge braucht. Wir erfahren, dass die
in Würzburg eingesetzten „Strabas“ bis
heute durchschnittlich 1,5 Millionen



Beim Hersteller HeiterBlick in Leipzig stehen die Fahrwerke und Drehgestelle der neuen Straßenbahnen bereit zur Montage.

Kilometer zurückgelegt haben. Eine stolze Zahl, die erklärt, warum in den kommenden Jahren der Fuhrpark modernisiert werden muss. So werden aktuell 18 neue Straßenbahnzüge – das F steht für die Baureihe – angefertigt,

Bis ins Detail wird die Innenausstattung, wie z. B. die Bezüge der Sitzplätze, anhand des Funktionsmodells geplant.



die die alten Bahnen (GT-D und GT-E) ab 2025 nach und nach in den wohlverdienenden Ruhestand entlassen.

Aktuell werden bei der Firma HeiterBlick in Leipzig die ersten Straßenbahnen gebaut. Das Besondere daran: Jedes einzelne Bauteil wird dabei geprüft und freigegeben, bevor es in die Serienproduktion gehen kann.

Am Funktionsmodell können wir uns von einigen Vorteilen der neuen Straßenbahnen selbst überzeugen. So bemerken wir gleich beim Einsteigen, dass der Einstieg sehr niedrig liegt – und so an den allermeisten Haltestellen barrierefrei erfolgen kann. Besonders angenehm finden wir die großen Multifunktionsflächen im Fahrgastraum – es wird zwei solcher Flächen in den Straßenbahnen geben – mit genügend Platz für Rollstühle, Kinderwagen und Fahrräder. Bis ins kleinste Detail wurde bei der Planung größter Wert auf den Komfort gelegt: Die Fahrzeuge werden mit großen Infotainment-Monitoren, Klimaanlage/Heizung sowie USB-Ladebuchsen und WLAN für die Nutzung durch die Fahrgäste ausgestattet sein.

Nicht zuletzt geht es auch hier im Straßenbahndepot wieder um das Thema Mobilität und Klima. Hier können Straßenbahnen auf jeden Fall punkten. Alle Strabas fahren mit 100 % WVV-Ökostrom und damit völlig CO₂-frei, und die Bremsenergie wird durch Rekuperation ins Stromnetz eingespeist. Und nicht zu vergessen: mit ihren 36 Metern und den 220 Plätzen – verteilt auf 74+6 Sitzplätze und 140 Stehplätze – bieten die neuen Straßenbahnen noch mehr Platz für umweltfreundliches Unterwegssein.



Im Betriebshof Sanderau der WSB besprechen der Projektleiter GT-F Richard Hofmann (rechts) und sein Stellvertreter Bernd Reimund die Spezifikationen der neuen Straßenbahn.

Die Würzburger Fahrgäste können sich auf hochmoderne, barrierefreie Niederflerstraßenbahnen freuen, mit denen sie völlig CO₂-frei unterwegs sein werden.



So könnte die neue Straba einmal ausschauen.

 Mehr Informationen: <https://www.wvv.de/mobil-b2c/neue-strassenbahn/>

KONZERNANHANG FÜR 2023

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg
Amtsgericht Würzburg HRB 162

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

Name der Gesellschaft in TEUR	Eigenkapital 2023	Anteil %	Ergebnis 2023
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft, Würzburg (STW)	76.349	55,8	****27.327
Würzburger Straßenbahn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WSB)	25.530	74,0	***-27.296
Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WHG)	2.574	74,0	***937
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH, Würzburg (SVG)	3.955	66,7	**816
Würzburger Bäder Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WBG)	25	100,0	***-5.056
Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)	194	100,0	-17
Kompostwerk Würzburg GmbH, Würzburg (KWG)	4.055	100,0	241
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH, Würzburg (TWV)	11.166	100,0	*****1.940
Mainfranken Netze GmbH, Würzburg (MFN)	2.025	55,8	***-12.380
Würzburger Recycling GmbH, Würzburg (WRG)	5.102	50,5	39
smart and public GmbH, Würzburg (SPG)	1.260	100,0	119
Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH Würzburg (WW-E)*	5.436	80,0	48
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien Management GmbH, Würzburg (IMG)	7.965	100,0	419
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg, Würzburg (IMG-G)*	717	100,0	658
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH, Würzburg (NVG)*	3.692	74,0	67

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung
 ** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter
 *** vor Ergebnisabführung
 **** vor Ergebnisabführung, Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre bzw. Aktionärinnen und Einstellung in die Gewinnrücklagen
 ***** vor Ergebnisabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

Name der Gesellschaft in TEUR	Eigenkapital 2023	Anteil %	Ergebnis 2023
Verkehrsunternehmens- Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg*	30	32,6	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg*	1.600	15,6	107

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2023, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzerneinheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 33 Jahre.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden planmäßig linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen, einzelne vorhandene Alt-Anlagen werden degressiv abgeschrieben. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 99 Jahre.

Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge, deren Anschaffungskosten 250,00 EUR nicht übersteigen, wurden direkt als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2023 607 TEUR Bauzeitzinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie und die Neuanschaffung von 18 Straßenbahnzügen im Anlagevermögen aktiviert.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten und passivierten Baukostenzuschüsse sind bis zum 31.12.2022 völlig aufgelöst worden. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2023 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 bis 3 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet. Dieser Wert wurde im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Coronapandemie und den zu erwartenden höheren Forderungsausfällen teilweise von 1 % auf 3 % angepasst.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme, Trinkwasser und Strom nicht wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem IS-U zurückgegriffen, sondern es wurde aufgrund der verzögerten Abrechnungen durch die Energiepreisbremsen eine manuelle Hochrechnung durch-

geführt, da wichtige Standardlastprofilkunden im Rahmen ihrer Rollierung im Geschäftsjahr 2023 nicht abgerechnet werden konnten. Für Erdgas erfolgt die Bewertung wie im Vorjahr aufgrund einer manuellen Hochrechnung. Diese erfolgt ab dem letzten offenen Abrechnungssplit entsprechend der G685 nach den modifizierten Gradtagszahlen (temperaturabhängig) bzw. nach linearem Verfahren (temperaturunabhängig) aus dem Abrechnungssystem.

Zur Ermittlung der manuellen Hochrechnungen für alle Energiearten werden die eingespeisten Mengen abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuellen Hochrechnungen werden den Hochrechnungen für Fernwärme, Trinkwasser, Strom und Erdgas aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die erhaltenen Anzahlungen für Netznutzung, Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1,82 %, die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1,74 %, sowie den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1,5 %. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas, Trinkwasser- und Fernwärmebereich sowie für das Straßenbeleuchtungs- und das Fernmeldenetz wurden Portfolien aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten

Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zum Bilanzstichtag ergaben sich auf der Basis dieser Berechnungssystematik Rückstellungsbedarfe im Portfolio Trinkwasserabsatz an Kunden sowie im Straßenbeleuchtungs- und Fernmeldenetz.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 1.053 TEUR (i. Vj. 1.180 TEUR) wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die sich insgesamt ergebenden passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerrechtlich nicht zulässigen Komponentenansatzes des Hallendachs bei der KWG.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 30,53 % zugrunde gelegt.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.23	31.12.22
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.096	10.646
Unfertige Leistungen	5.426	5.788
Waren	896	677
Schadstoffemissionsrechte	14.636	12.561
Geleistete Anzahlungen	443	422
	32.497	30.094

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.23	31.12.22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.493	115.280
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.659	1.810
Sonstige Vermögensgegenstände	38.758	32.514
	162.910	149.604

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 154.062 TEUR (i. Vj. 106.013 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 119.653 TEUR (i. Vj. 102.974 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 8.627 TEUR (i. Vj. 8.558 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 1.909 TEUR (i. Vj. 5.418 TEUR) und aus Energieumlagen mit 967 TEUR (i. Vj. 17 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 7.570 TEUR (i. Vj. 7.501 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 1.590 TEUR (i. Vj. 1.288 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 12.456 TEUR (i. Vj. 13.276 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer enthalten. Gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg werden 603 TEUR (i. Vj. 222 TEUR) ausgewiesen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 7 TEUR (i. Vj. 6 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.23	31.12.22
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	2023
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	5
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG,	8
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	5
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	10
Thüga AG, München	6.398
Stadt Würzburg, Würzburg	442
Gemeinde Estenfeld, Estenfeld	10
Gewinnvortrag aus Anteilskauf Wagner, Gerhard	-81
Sparkassenstiftung	272
	7.069

(7) Aktivischer und passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 5 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.23	31.12.22
Rückstellungen für Pensionen	5.649	6.170
Steuerrückstellungen	10.424	9.883
Sonstige Rückstellungen	69.894	69.051
	85.967	85.104

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energie- und Strompreisermäßigungen und Beihilfeverpflichtungen (6.433 TEUR; i. Vj. 6.202 TEUR), Altersteilzeit (3.792 TEUR; i. Vj. 3.615 TEUR), Jubiläums- (1.349 TEUR; i. Vj. 1.382 TEUR) und sonstige personalbezogene Rückstellungen (2.267 TEUR; i. Vj. 1.233 TEUR), Netzsanierungen (732 TEUR; i. Vj. 860 TEUR), diverse Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (1.345 TEUR; i. Vj. 1.350 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (1.242 TEUR; i. Vj. 1.255 TEUR). Des Weiteren sind Rückstellungen enthalten für im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die im Jahr 2024 zurückgegeben werden (8.899 TEUR; i. Vj. 9.936 TEUR), mögliche Rückzahlungen aus KWK-Förderung und Abrechnungen an TenneT (4.125 TEUR; i. Vj. 8.037 TEUR), EEG-Abrechnungen an TenneT (2.659 TEUR; i. Vj. 3.935 TEUR), ausstehende Rechnungen (9.578 TEUR; i. Vj. 4.667 TEUR), ausstehende Rechnungen für Ausgleichsenergie für Strom und Gas (904 TEUR; i. Vj. 1.603 TEUR), für noch nicht erstattete Vergütungen, ausstehende Provisionen und nicht ausgeschöpfte Rabatte (2.776 TEUR; i. Vj. 1.197 TEUR), Prozesskosten (357 TEUR; i. Vj. 235 TEUR), eine Rückstellung aufgrund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung für das Semesterticket (2.197 TEUR; i. Vj. 4.208 TEUR), Mehr- und Mindermengenabrechnungen Strom und Gas (3.193 TEUR; i. Vj. 3.293 TEUR), eine Drohverlustrückstellung für das Parkhaus Schmalkal-

den (243 TEUR; i. Vj. 340 TEUR), eine Rückstellung für die Verdämmung der FH-Haubenkanäle (1.806 TEUR; i. Vj. 1.827 TEUR) und Rückstellungen für die Regulierungskonten Erdgas und Strom (2.504 TEUR; i. Vj. 2.956 TEUR). Es wurden zudem Rückstellungen für den Rückbau von inaktiven Trinkwasser-Netzanschlüssen (1.081 TEUR; i. Vj. 756 TEUR) sowie für drohende Verluste bzgl. des Portfolios Trinkwasserabsatz, Fernmeldenetz, Straßenbeleuchtung und für das Parkhaus Schmalkalden (3.867 TEUR; i. Vj. 3.356 TEUR) gebildet. Die für im Vorjahr mit 3.684 TEUR vorhandene Rückstellung für drohende Verluste bzgl. des Portfolios der Eigenerzeugungsvermarktung Strom in Verbindung mit dem Fernwärmeabsatz an Kunden wurde im Jahr 2023 gänzlich verbraucht. Eine Rückstellung für die mögliche Rückzahlung der Novemberhilfe 2020 i. H. von 624 TEUR bleibt bestehen. Neu gebildet wurden Rückstellungen für Rückzahlungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für den ÖPNV-Rettungsschirm (1.617 TEUR) und das Deutschlandticket (2.921 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 69.152 TEUR (i. Vj. 66.121 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4,00 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 31 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.23	31.12.22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264.034	238.574
Erhaltene Anzahlungen	18	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.645	106.338
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.450	9.199
Sonstige Verbindlichkeiten	50.118	18.211
	417.265	372.322
davon aus Steuern	19.959	14.443
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	55	17

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 66.291 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 20.641 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugering 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066. Ebenfalls durch Grundschuld besichert ist das Objekt Leightonstraße, in Würzburg. Außerdem sind 3.798 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Ebenfalls haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 7.403 TEUR gesamtschuldnerisch, ebenso zusammen mit der Würzburger Straßenbahn GmbH über ein Darlehen in Höhe von 12.725 TEUR.

Verbindlichkeitspiegel

in EUR	31.12.2023 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2022 Gesamt
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264.033.732	28.861.381	104.170.591	131.001.760	238.573.857
(Vorjahr)		(27.580.893)	(89.029.037)	(121.963.927)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.857	17.857	-	-	-
(Vorjahr)		(-)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.644.983	92.644.983	-	-	106.337.699
(Vorjahr)		(106.337.699)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.450.073	10.450.073	-	-	9.199.563
(Vorjahr)		(9.199.563)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	50.118.076	49.695.129	378.089	44.858	18.210.954
(Vorjahr)		(17.784.509)	(378.626)	(47.819)	
	417.264.721	181.669.423	104.548.680	131.046.618	372.322.073

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 456 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 8 TEUR (i. Vj. 2 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1 TEUR (i. Vj. 48 TEUR) enthalten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Abgrenzungsposten beinhaltet hauptsächlich (18.400 TEUR; i. Vj. 17.516 TEUR) Baukostenzuschüsse für verpachtete Netze, die rätierlich aufgelöst werden.

(11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der Kompostwerk Würzburg GmbH und resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlage-

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 EUR (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 EUR	4.100.000,00 EUR	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg über 456 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -18 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	455.555,62
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	455.555,62

IMG Nr. 1

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 EUR (nominal)

SICHERUNGSMITTEL		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 EUR	3.900.000,00 EUR	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.414 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -67 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.413.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.413.750,00

IMG Nr. 2

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 EUR (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 EUR	1.300.000,00 EUR	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 471 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -22 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	471.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	471.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 48.155 TEUR.

Weitere Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	261	1.047	-
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.645	15.968	44.985
Leasingverpflichtungen	959	1.120	1
Wartungsverpflichtungen	352	89	-
Erbbaurechtsverpflichtungen	160	640	6.086
Abnahmeverpflichtungen	285.058	130.789	-
sonstige Verpflichtungen	354	2.518	-
Dienstleistungsverträge	380	142	-
	292.169	152.313	51.072

Wir bauen für die Energiewelt von morgen.

Als wir uns mit Projektleiter Ralf Seifert an der Baustelle für das neue Umspannwerk in der Dürnbachau treffen, geht es schon gleich zu Beginn des Gesprächs um ganz grundsätzliche Fragen zur Energieversorgung der Zukunft. Wir erfahren, dass die elektrischen Verteilnetze ein wichtiger Faktor der Energiewende sind. Wurde nämlich früher der Großteil an elektrischem Strom in großen Kraftwerken

Das neue Umspannwerk ist gut auf die Herausforderungen der künftigen Energiewende und Digitalisierung vorbereitet.

erzeugt und direkt in das Höchstspannungsnetz (220.000 bis 380.000 Volt) eingespeist, so erfolgt die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien dezentral in kleineren Anlagen und die Einspeisung auf niedrigeren Spannungsebenen. Je mehr Energie also lokal erzeugt wird, desto wichtiger werden leistungsfähige Umspann-



werke als Dreh- und Angelpunkte im Stromnetz. Von diesen Schnittstellen wird die Energie im Stromnetz aufgenommen und verteilt. So wird sichergestellt, dass der Strom zuverlässig dort ankommt, wo er gebraucht wird. Gleichzeitig ist der Strombedarf von Industrie, Gewerbe und privaten Haushalten, etwa durch die Dekarbonisierung von Produktionsprozessen, zunehmende Elektromobilität und den Einsatz von Wärmepumpen in den vergangenen Jahren enorm gewachsen – und er wird und soll weiter zunehmen. Nach intensiven Planungsvorbereitungen konnten die Stadtwerke Würzburg AG gemeinsam mit der Bayernwerk Netz GmbH mit den Bauarbeiten beginnen. Die Besonderheit: Es wird zwei eigenständige Umspannwerke geben, über die die 110-kV-Netze der Stadtwerke Würzburg AG und der Bayernwerk Netz GmbH verbunden werden. Im Wesentlichen ersetzt die neue Anlage das derzeit bestehende Umspannwerk, das 1967 gebaut wurde. Mit der geplanten Modernisierung wird die Technik nicht nur auf den neuesten Stand gebracht, sondern auch für die künftigen Herausforderungen der Energiewende und Digitalisierung vor-





Die Integration der Schaltanlagen und Transformatoren sowie der Schutz- und Fernwirkanlagen unter einem Dach erforderte eine umfassende Planung.

bereitet. Dazu werden die gesamten, heute in Freilufttechnik vorhandenen, Schaltanlagen und Transformatoren sowie die Schutz- und Fernwirkanlagen in die beiden neuen Umspannwerke unter einem Dach integriert. Sowohl die 110-kV- als auch die 20-kV-Anlagentechnik sind so konzipiert, dass neben einer hohen Verfügbarkeit der Anlagen auch für die notwendige Flexibilität für die komplexen Anforderungen des künftigen Stromnetzbetriebs gesorgt ist. Die Steuerung des Umspannwerks der Stadtwerke Würzburg AG erfolgt dabei vollständig über die vor kurzem ebenfalls modernisierte Leitwarte der Mainfranken Netze in Würzburg.

Kurz kommen wir auch noch auf die nächsten Schritte zu sprechen, denn natürlich fragen wir uns, wie der Umzug der 110-kV- und 20-kV-Netze vom alten Umspannwerk in die neuen Anlagen ablaufen wird. Herr Seifert erläutert, dass die Arbeiten in dieser Phase nach einem detaillierten



Die ersten Transformatoren stehen bereits in dem zukünftigen Gebäude des Umspannwerks Dürrbachau.

Umstellungskonzept durchgeführt werden. Oberstes Ziel ist die gewohnte Versorgungssicherheit auch während der Umbauphase. Dazu bleibt ein Teil der Transformatoren auch während der Arbeiten immer in Betrieb, so dass die Netzkunden von den Arbeiten an den zentralen Versorgungsanlagen praktisch nichts mitbekommen werden.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2023	2022
Stromversorgung	901.232	913.156
Erdgasversorgung	147.926	155.615
Sonstige Dienstleistungen	54.326	48.372
Fernwärmeversorgung	53.570	27.308
Verkehrsbetrieb	33.031	28.073
Trinkwasserversorgung	29.743	28.275
Entsorgung	12.259	11.741
Hafenbetrieb	4.378	3.836
	1.236.465	1.216.376

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 18 TEUR (i. Vj. 2 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 17.861 TEUR (i. Vj. 6.638 TEUR) und Umsatzerlöse aus dem Ausland in Höhe von 54 TEUR (i. Vj. 48 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (2.869 TEUR; i. Vj. 4.528 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (5.328 TEUR; i. Vj. 2.258 TEUR) aus Schadensabrechnungen (2.494 TEUR; i. Vj. 1.173 TEUR), aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (1.662 TEUR; i. Vj. 30 TEUR), aus der ÖPNV-Zuweisung und Projektförderung Busnetz+ (4.176 TEUR; i. Vj. 2.583 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 1.546 TEUR (i. Vj. 1.424 TEUR) und aus dem Verbrauch der Drohverlustrückstellungen für Trinkwasser, EEZ-Vermarktung und Fernwärme (4.015 TEUR; i. Vj. 0 TEUR) enthalten. Im Vorjahr wurden zusätzlich Erträge aus dem Verlustausgleich im Rahmen des ÖDLA von der Gesellschafterin Stadt Würzburg mit 26 TEUR gezeigt. Erträge in Höhe von 755 TEUR (i. Vj. 614 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	868.273	901.131
Aufwendungen für bezogene Leistungen	175.718	118.251
	1.043.991	1.019.382

(15) Personalaufwand

in TEUR	2023	2022
Löhne und Gehälter	92.759	83.797
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.776	22.979
	117.535	106.776
davon für Altersversorgung	6.322	5.774
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer/innen	1.755	1.690
Auszubildende	76	66
	1.831	1.756
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen		
	25	25

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (3.135 TEUR; i. Vj. 2.806 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (3.128 TEUR; i. Vj. 1.944 TEUR), Miet- und Wartungsaufwand für EDV und Software (6.189 TEUR; i. Vj. 4.932 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.301 TEUR; i. Vj. 10.626 TEUR), Wertberichtigungen zu Forderungen (2.586 TEUR; i. Vj. 1.541 TEUR) und freiwillige soziale Aufwendungen (1.400 TEUR; i. Vj. 1.293 TEUR). Im Geschäftsjahr ebenfalls enthalten sind die Zuführungen zu Rückstellungen für Rückzahlungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für den ÖPNV-Rettungsschirm (1.617 TEUR; i. Vj. 0 TEUR) und das Deutschlandticket (2.921 TEUR; i. Vj. 0 TEUR). Zudem wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1.220 TEUR (i. Vj. 6.699 TEUR) neu gebildet. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 452 TEUR periodenfremd (i. Vj. 450 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2023	2022
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	589	448
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	192	185
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	838	219
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-15	-62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.770	-3.837
	-3.166	-3.047

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 88 TEUR (i. Vj. 154 TEUR), von Personalarückstellungen in Höhe von 39 TEUR (i. Vj. 55 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 35 TEUR (i. Vj. 57 TEUR) sowie Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe 24 TEUR (i. Vj. 1 TEUR) und

von Personalarückstellungen in Höhe 1 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) enthalten.

(18) Steuern

in TEUR	2023	2022
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.078	-10.265
Latente Steuern	-142	-478
Sonstige Steuern	-3.868	-5.405
	-6.088	-16.148

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Strom- und Energiesteuern auf den Eigenverbrauch mit TEUR 3.253 (i. Vj. 4.872 TEUR).

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft sind Frau Dörte Schulte-Derne und Herr Ralf Willrett (ab 01.10.2023). Herr Thomas Schäfer (Vorsitzender) ist zum 30.04.2024 ausgeschieden.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 81 TEUR (i. Vj. 77 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 177 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 1.995 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 290 TEUR. Davon entfallen 187 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 103 TEUR auf Bestätigungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 962 TEUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Unterschrift gemäß § 245 HGB.

Würzburg, 31. Mai 2024

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG



Dörte Schulte-Derne
Geschäftsführerin



Ralf Willrett
Geschäftsführer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2023

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2023
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.527	764	2.101	582	24.772
2. Geschäfts- oder Firmenwert	391	1.076	-	-	1.467
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	674	340	-	-508	506
	26.592	2.180	2.101	74	26.745
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	223.346	817	1.186	36	223.013
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	200.283	1.222	455	1.412	202.462
3. Verteilungsanlagen	568.508	21.288	4.752	676	585.720
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	42.678	2.543	852	493	44.862
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	63.737	1.872	421	-	65.188
6. Technische Anlagen und Maschinen	22.261	329	71	76	22.595
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.518	4.654	988	1.380	56.564
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.376	30.473	2	-4.147	61.700
	1.207.707	63.198	8.727	-74	1.262.104
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	604	33	-	-	637
b) sonstige	6.967	-	1.598	-	5.369
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	569	-	-	-	569
3. Sonstige Ausleihungen	10	-	2	-	8
	8.150	33	1.600	-	6.583
	1.242.449	65.411	12.428	-	1.295.432

01.01.2023	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
17.556	2.430	1.996	-	-	17.990	6.782	7.971
391	108	-	-	-	499	968	-
-	-	-	-	-	-	506	674
17.947	2.538	1.996	-	-	18.489	8.256	8.645
116.981	4.173	1.179	-	-	119.975	103.038	106.365
139.191	7.172	431	-	-	145.932	56.530	61.092
421.108	9.353	2.217	-	-	428.244	157.476	147.400
33.034	676	847	-	-	32.863	11.999	9.644
60.268	1.317	421	-	-	61.164	4.024	3.469
11.859	1.462	58	-	-	13.263	9.332	10.402
36.728	3.944	857	-	-	39.815	16.749	14.790
-	-	-	-	-	-	61.700	35.376
819.169	28.097	6.010	-	-	841.256	420.848	388.538
136	15	-	-	-	151	486	468
286	-	-	-	-	286	5.083	6.681
-	-	-	-	-	-	569	569
-	-	-	-	-	-	8	10
422	15	-	-	-	437	6.146	7.728
837.538	30.650	8.006	-	-	860.182	435.250	404.911

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister, Vorsitzender
Dipl.-Verw. Wiss.

Manfred Dürr

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
Dipl. Ingenieur

Christian Hertlein

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Claudia Adam

Stadträtin
Marketing- und Eventmanagerin

Dr. Simone Artz

Stadträtin
Projektleiterin

Thomas Diesel

Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Ing. (FH)
Betriebsratsvorsitzender MFN

Katharina Kitz

Arbeitnehmervertreterin
kaufmännische Angestellte

Nadine Lexa

Stadträtin
MAS Palliative Care

Dirk Münch

Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender WSB

Volker Omert

Stadtrat
Journalist/Medienberater

Robert Scheller

berufsm. Stadtrat
Stadtkämmerer

Michael Stock

Arbeitnehmervertreter
Vertriebsberater

Prof. Dr. Andrew Ullmann

Stadtrat, Mitglied des Deutschen Bundestags
Facharzt für Innere Medizin

Dr. Sandra Vorlová

Stadträtin
Dipl. Chemikerin

Sabine Wolfinger

Stadträtin
Selbst. Kauffrau

Geschäftsführung

Thomas Schäfer (bis 30.04.2024)

Dipl.-Kaufmann
Vorsitzender

Dörte Schulte-Derne

Geschäftsführerin Energie
M.A.

Ralf Willrett (ab 01.10.2023)

Geschäftsführer Mobilität
Dipl.-Ver.Wirt (FH) Ass. jur.

Input/Output – Basisdaten HKW

		2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Brennstoffe – absolut								
Heizöl EL	l	10.178	3.470	439	0	0	0	0
Erdgas H	m ³	44.298.764	69.612.454	89.293.511	90.187.463	101.651.184	98.122.241	97.729.070
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	175	270	328	344	396	377	371
Strom – Kondensation	GWh	54	85	64	116	150	135	119
Strom – KWK*	GWh	121	185	264	228	246	242	252
Fernwärmeerzeugung								
Wärme HKW	GWh	149	211	254	254	274	271	281
Wärme MHKW	GWh	155	93	86	59	50	59	53
Wärme Heizwerke	GWh	13,3	9,4	5,7	6,5	3,6	3,9	4,8
Wärme BHKW (Motoren, Kessel)	GWh	9,3	9,6	11,2	9,5	9,6	9,5	9,8
Wärmespeicher HKW**	Zyklenzahl	85	82	65				
Nutzungsgrad								
HKW	%	70,2	66,2	66,1	64,2	64,4	64,6	65,3
Vollastbenutzungsstunden								
HKW	Anzahl	1.331	2.053	2.667	2.797	3.220	3.065	3.016
Starts								
HKW	Anzahl	216	202	124	77	132	99	93
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	4	13	11	14	14	21	27
Strom	GWh	12	10	10	10	12	11	11
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	94	148	183	187	210	201	204
CO ₂ – spezifisch	t/ G _{W_{he}}	488	503	511	498	491	490	504
NO _x – absolut	t/a	49	82	118	93	111	90	121
NO _x – spezifisch	kg/ G _{W_{he}}	280	305	359	271	282	239	326
Wärmeeintrag in den Main – absolut	GWh	85	148	202	214	218	210	211
Gesamt Nettostromerzeugung								
Gesamt Nettostromerzeugung	GWh	260	355	417	420	473	469	455
Nettostromerzeugung HKW	GWh	175	270	328	344	396	377	371
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	3,7	6,7	8,3	7,6	8,2	3,1	6,0
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	81	78	81	68	69	89	78
Gesamt KWK-Nettostromerzeugung	GWh	142	202	280	242	259	252	264
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	121	185	264	228	246	242	252
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	3,5	6,7	8,0	7,3	7,9	3,1	5,9
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	17,1	10,4	8,0	6,6	5,4	6,6	5,7
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	55	57	67	58	55	54	58

* Infolge der Modernisierung im Heizkraftwerk hat sich die KWK-Stromkennzahl reduziert.

** Wärmespeicher seit 2021 in Betrieb

Wir denken Mobilität weiter.

Was im Jahr 2020 mit den ersten Elektrobussen auf Würzburgs Straßen begann, nimmt immer mehr Fahrt auf. Nach einer erfolgreichen Testphase wird der gesamte Fuhrpark umgestellt und die alten Dieselfahrzeuge sukzessive durch neue Elektrobusse ersetzt. Schritt für Schritt geht es

Wir sind sehr stolz auf unsere neuen E-Busse, die mit vielen technischen Qualitäten nachhaltig punkten und auch äußerlich gut was hermachen.

also weiter auf dem Weg zu einer nachhaltigen, vernünftigen Mobilität. Im Busbetriebshof am Heuchelhof treffen wir uns mit Ulf Schwitkowski, der

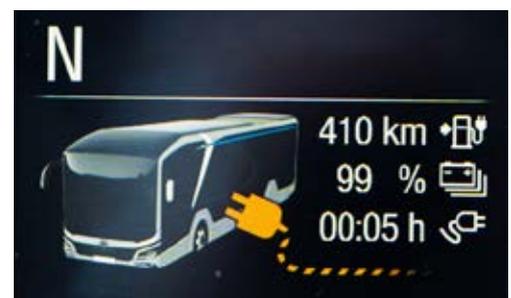


Ulf Schwitkowski, Administrator Fahrbetrieb/Digitalisierung, und Mehmet Music, Busfahrer, demonstrieren an der Ladesäule die verschiedenen Funktionen.



im Konzern als Administrator Fahrbetrieb/Digitalisierung arbeitet. Er zeigt uns die Ladesäulen, an denen üblicherweise über Nacht die E-Busse geladen werden. In der Testphase hat sich gezeigt, dass mit diesem „Depotladen“ die betrieblichen Gegebenheiten für den innerstädtischen Linieneinsatz ausreichen. Dazu gehört auch, dass wir im Haus sehr genau planen, wie die Einsatzzeiten auszusehen haben, damit die benötigten Ladezeiten eingehalten werden können.

Natürlich kommen wir auch schnell auf das Thema Reichweite, das bei der E-Mobilität immer mit an erster Stelle steht. Auch hier geht die Entwicklung zügig voran. Bei den neuen Modellen



werden bis zu 24 Stunden Einsatzzeit und Reichweiten bis zu 400 km erreicht. Ein weiterer Vorteil der neuen Modelle ist die Rekuperation, sprich: die Rückgewinnung von Energie beim Bremsen.



Ulf Schwitkowski „betankt“ einen der neuen, in einem frischen Look gestalteten E-Busse. Die E-Mobilität im WVV-Konzern wird mit einem signifikanten roten „e“ gekennzeichnet, das sich auf den E-Bussen wiederfindet.

Geladen wird hier im Depot mit 100 % CO₂-freiem WVV-Ökostrom. Ein einzelner Elektrobus spart jährlich im Vergleich zu einem üblichen Dieselbus rund eine halbe Tonne NO_x und gut 57 Tonnen CO₂ ein. Mit 0 % Abgas-Emissionen bleibt unsere Luft dauerhaft sauber. Dadurch verbessert sich die Lebensqualität für uns alle.

Stichwort Lebensqualität: Durch die leise und sanfte Fahrweise tragen die E-Busse auch zur Geräuschminimierung in der Stadt bei. So profitieren nicht nur unsere Fahrgäste, sondern letztlich alle Menschen in der Stadt.



Neue, speziell entwickelte Slogans transportieren auf eine augenzwinkernde Art die Botschaft, klimaschonend mit 100% Öko-Strom unterwegs zu sein.

🌐 **Mehr Informationen:** <https://www.wvv.de/mobil-b2c/ebus/> und <https://www.wvv.de/elektromobilitaet/>

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in sechs Sitzungen, abgehalten am 27. März, 26. Juni, 26. Juni, 24. Juli, 25. September und 06. Dezember 2023. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: regelmäßige Berichterstattung Corporate Governance, Bestellung eines Geschäftsführenden Mobilität und Geschäftsführenden Holding sowie den damit verbundenen Findungsverfahren und Organisationsänderungen, konzernweite Projekte wie TAP, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Vorstellung der Zielerreichung Geschäftsführung, Erteilung und Entzug von Vollmachten sowie Personalangelegenheiten, Beschluss von Vertragsangelegenheiten, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022, der Konzernplanung für die Geschäftsjahre 2023–2027 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2024 sowie die Mittelfristplanung 2025–2028.

Außerdem fanden sieben schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde am 02. Februar über den Beschluss einer Vergabe der MFN GmbH abgestimmt, am 06. Februar über die Annahme eines Abfindungsangebots der Fahrenheit Acquico GmbH für die Beteiligung va-Q-tec AG, am 27. April und 27. Oktober über einen Vergabebeschluss der STW AG abgestimmt, am 28. Juli über einen Vergabebeschluss Wärmeleitplanung der STW AG abgestimmt, am 15. Dezember über einen Aufhebungsvertrag in der SVG GmbH und am 19. Dezember über die Änderung einer Ausgleichberechnung des Corona Rettungsschirms in der WSB GmbH.

Am 20.04.2023 fand eine Informationsveranstaltung statt, dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie mit künftig geplanten Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat nahm an einer außerordentlichen gemeinsamen Aufsichtsratssitzung mit dem Gremium der WSB GmbH am 26.06.2023 zur Bestellung der Geschäftsführung teil.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitenden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2024

WÜRZBURGER VERSORGUNGSUND VERKEHRS-GMBH



Christian Schuchardt
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 i.V.m. § 315d Satz 2 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, 31. Mai 2024

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Edenhofer Deutsch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2023	2022	2021	2020	2019
Bilanzsumme	Mio. EUR	667,1	615,9	531,0	468,9	445,6
Investitionen	Mio. EUR	72,9	54,1	59,3	59,1	70,3
Eigenkapital	Mio. EUR	113,6	109,5	99,6	92,4	92,0
Anlagevermögen	Mio. EUR	435,3	404,9	387,5	357,4	334,9
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.236,5	1.216,4	660,3	450,6	441,8
Personalaufwand	Mio. EUR	117,5	106,8	100,9	100,1	98,7
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,3	10,6	11,0	10,6	10,8
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	10,6	16,3	0,0	3,0	2,5
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	279,5	280,5	308,0	274,4	287,8
Stromverkauf	Mio. kWh	1.525,2	1.145,3	928,9	778,9	733,8
Erdgasverkauf	Mio. kWh	966,9	906,8	936,9	1.850,7	1.983,9
Trinkwasserverkauf	Mio. m³	8,7	8,7	8,7	9,1	9,1
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	29,5	*31,49	29,11	30,01	32,46
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.006,3	1.043,0	1.044,4	1.149,0	1.166,1
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.593,9	2.286,0	1.887,0	1.786,6	2.590,8
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.755	1.690	1.580	1.581	1.536

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 36-0
Fax: 0931 36-1354
info@wvv.de
wvv.de

Gestaltung

Hummel + Lang, Würzburg
www.hummel-fotografie.de

Redaktion Transformationsprojekte:

Gabriele Hummel
Cornelia Wagner

Bildnachweis

büro+staubach berlin, S. 55
Hans-Joachim Hummel:
S. 12, 13, 28, 29, 46, 47, 54, 56, 68, 69, 76, 77
Sebastian Louca, HeiterBlick, Leipzig: S. 54
Rolf Nachbar: S. 46, 47
Sven's Bildwerke: S. 7

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5, 97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 • Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

wvv.de